

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
der Lehrveranstaltungen zu
Feministischer Theorie und Genderstudies**

Bildende für

MUW

TU

Angewandte

Boku

Uni Wien

WU

interuniversi



Frauenforscherin



<http://kovo.frauenweb.at>

Sommersemester

2005

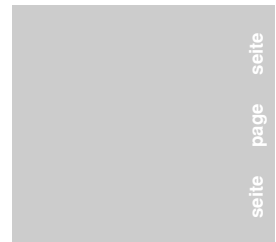
Inhaltsverzeichnis

Akademie der Bildenden Künste Wien	4
Institut für Bildende Kunst	4
Institut für Kunst und Kulturwissenschaften	7
Institut für das Künstlerische Lehramt	12
Medizinische Universität Wien	14
Stabsstelle Gender Mainstreaming	14
Univ. Klinik für Psychiatrie	16
Technische Universität Wien	17
<i>Fakultät für Architektur und Raumplanung</i>	17
Department für Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung	17
Institut für Architektur und Entwerfen	18
Institut für Architekturwissenschaften	19
Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege	20
Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen	21
Universität für Angewandte Kunst	22
Universität für Bodenkultur Wien	29
<i>Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur</i>	29
Institut für Landschaftsplanung	29
Universität Wien	30
Gender Kolleg	30
<i>Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie</i>	37
Institut für Geographie und Regionalforschung	37
<i>Fakultät für Lebenswissenschaften</i>	39
Department für Anthropologie	39
<i>Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaften</i>	40
Institut für Bildungswissenschaften	40
Institut für Philosophie	45
<i>Fakultät für Physik</i>	46
Institut für Theoretische Physik	46
<i>Fakultät für Psychologie</i>	47
Institut f. Klin. Psychologie, biologische Grundlagen u. Differentielle Psychologie ..	47
<i>Fakultät für Sozialwissenschaften</i>	50
Institut für Kultur- und Sozialanthropologie	50
Institut für Politikwissenschaft	54
Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaften	56
Institut für Soziologie	66



seite page side

<i>Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät</i>	74
Institut für Geschichte	74
Institut für Kunstgeschichte	76
Institut für Osteuropäische Geschichte	77
Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte	78
Institut für Zeitgeschichte	79
<i>Katholisch-Theologische Fakultät</i>	80
Institut für Dogmatische Theologie	80
Institut für Sozialethik	82
<i>Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät</i>	83
Institut für Afrikanistik	83
Institut für Anglistik und Amerikanistik	85
Institut für Germanistik	87
Institut für Klassische Philologie, Mittel- und Neulatein	88
Institut für Musikwissenschaften	89
Institut für Romanistik	91
Institut für Slawistik	92
Institut für Sprachwissenschaft	93
Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft	94
<i>Rechtswissenschaftliche Fakultät</i>	99
Institut für Rechtsphilosophie, Religions- und Kulturrecht	99
Institut für Römisches Recht und Antike Rechtsgeschichte	100
Institut für Strafrecht und Kriminologie	103
<i>Zentrum für Sportwissenschaften und Universitätssport</i>	104
Institut für Sportwissenschaften	104
Wirtschaftsuniversität Wien	106
<i>Fachbereich Management und Wirtschaftspädagogik</i>	<i>106</i>
Institut für Management und Wirtschaftspädagogik	106
<i>Fachbereich Sozialwissenschaften</i>	<i>115</i>
Institut für Allgemeine Soziologie und Wirtschaftssoziologie	115
<i>Fachbereich Volkswirtschaft</i>	<i>116</i>
Institut für Volkswirtschaftstheorie und -politik	116
<i>Fachbereich Rechtswissenschaften</i>	<i>118</i>
Institut für Arbeits- und Sozialrecht	118



seite page side

Institut für Bildende Kunst

Abteilung I, Ordinariat für Konzeptuelle Kunst

Performative und mediale Techniken 2 und 3

Univ.-Ass.ⁱⁿ Mag.^a Carola Dertnig

Inhalt

In dem vom WS fortgeführten Seminar wird einerseits die Rezeptionsgeschichte von Performance in Österreich anhand von Interviews mit Zeitzeuginnen des Buches "lets twist again worüber man nicht denken kann darüber soll man tanzen"(Herausgeberinnen: Stefanie Seibold, Carola Dertnig im Dea Verlag, 2005) besprochen.

Neue Bezüge und Referenzen innerhalb der vielseitigen Geschichte der Performance in Wien, die innerhalb der letzten vier Jahrzehnte stattfanden, werden untersucht. Arbeiten und Interviews von KünstlerInnen, die obwohl innerhalb der "Szene" einflussreich, oft von der offiziellen Kunstgeschichte aus verschiedenen Gründen ignoriert bzw. wenig bekannt geworden sind. Autobiografische Untersuchungen und Erinnerungen durch die im Buch vorkommenden Interviews mit ZeitzeugInnen bilden die Basis für dieses Seminar sowie Fragen nach den damit verbundenen Konzeptionen von Körperpolitik und Subjektentwürfen wo auch das Thema "Nacktheit" eine Rolle.

Im WS 2004/2005 bereits angeschnittene Inhalte und Bezüge sollen im SS 2005 vertieft und konkretisiert werden. Zudem sollen in einer Ausstellung zur Frage "Sich nackt ins Bild stellen. Und ob das revolutionär sein kann?" künstlerische Projekte von den am Seminar teilnehmenden Studierenden realisiert und gezeigt werden.

Anforderungen und Anmeldung

Da die Lehrveranstaltung vom WS 2004/2005 in das SS 2005 fortgesetzt wird, ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich. Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Anmeldung per Mail an c.dertnig@akbild.ac.at

Termine

Zeit: Blockveranstaltung

Vorbesprechung: Mittwoch 9.03.2005 um 10:00 Uhr - 15:30 Uhr

Ort: Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste Wien,

1060, Leharg. 6-8, 1. Stock, Klasse für konzeptuelle Kunst

Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen zugänglich.

Kontakt

E-mail: c.dertnig@akbild.ac.at, Tel.: 01 / 58816-411

SE	6.0	WS
Block		
VB	9.3. 10:00	WS
Klasse f. konz. Kunst		WS
Leharg.6-8	1. Stock	

Sich nackt ins Bild stellen. Und ob das revolutionär sein kann. 2

Mag.^a Tanja Widmann

Inhalt

Die im Rahmen der Vorlesung im WS 2004/2005 bereits angeschnittenen Inhalte und Bezüge werden im SS 2005 vertieft und konkretisiert. Über die unterschiedlichen Formulierungen und Inszenierungen von Nacktheit in zeitgenössischer feministischer Performancepraxis lassen sich Linien einer Auseinandersetzung finden, die entlang der Exposition des vermeintlich Privaten (hier: des nackten Körpers) Fragen nach den damit verbundenen Konzeptionen von Körperpolitik und Subjektentwürfen/Technologien des Selbst stellen lassen: Dieses Exponieren wiederum, dieses Aus- und Entgegenstellen macht auch die Frage nach einer Geschichte der Inszenierung von Nacktheit auf. Ziel der Veranstaltung ist es, zunächst theoretisches Grundmaterial zur Betrachtung performativer Praktiken zum Thema "Nacktheit" zu erarbeiten, in der gemeinsamen Diskussion Fragen zu verfolgen, die sich an der Konfrontation divergierender Praktiken, Theorien und Materialien entfachen und im weiteren Umsetzungen in unterschiedlichen Formaten zu erarbeiten. Weiters werden in einer Ausstellung zur Frage "Sich nackt ins Bild stellen. Und ob das revolutionär sein kann?" künstlerische Projekte von den am Seminar teilnehmenden Studierenden realisiert und gezeigt.

Anforderungen und Anmeldung

Da die Lehrveranstaltung vom WS 2004/2005 in das SS 2005 fortgesetzt wird, ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich. Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Anmeldung per Mail an c.dertnig@akbild.ac.at
Die Vorlesung findet in enger Verknüpfung und gemeinsamen Modulen mit dem Seminar von Carola Dertnig, Performative und mediale Techniken 2 und 3, statt.

Termine

Zeit: Blockveranstaltung Vorbespr.: Mi., 9.03.2005 um 10 Uhr - 12 Uhr
Ort: Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste Wien,
Leharg. 6-8, 1060 Wien, 1. Stock, Klasse für konzeptuelle Kunst
Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen zugänglich.

Kontakt

E-mail: c.dertnig@akbild.ac.at, Tel.: 01 / 58816-411

	VO	2.0	
	Block		
	VB	9.3.	10:00
	Klasse f. konz. Kunst		
	Leharg.6-8	1. Stock	
	wo	wann	was

Abteilung III, Bildhauerei

Raum als soziale Kategorie

Univ.Ass.ⁱⁿ Mag.^a Simone Bader, Mag.^a Sascha Reichstein, Univ.Ass.ⁱⁿ Mag.^a Isa Rosenberger

Inhalt

Das räumliche Denken von einem durch eine Grenze markierten Öffentlichen und Privaten ist historisch und kulturell bedingt. Diese Opposition ist als Bedeutung erzeugendes Strukturprinzip grundlegend für unser westliches Denken und steht für eine hierarchisch organisierte, geschlechtliche Differenzierung. Die Projektion des Weiblichen auf den Innenraum lässt den Raum als soziale Kategorie schlechthin (Henry Levebre) erscheinen. Kein Ort, bzw. Raum existiert ohne ein Subjekt und kein Subjekt ist ohne Ort bzw. Raum vorstellbar. In welchen konkreten Verhältnissen stehen gesellschaftliche Identitätsbildung und räumliche Positionierung? Welche Formen der Öffentlichkeit kommen in diesem Zusammenhang zum Tragen? Wie wird Raum in verschiedenen kulturellen Zusammenhängen bespielt? Die Auseinandersetzungen mit diesen Themen ziehen sich wie ein roter Faden durch die Kunst der letzten Jahrzehnte. Eine Leseliste wird bei der Vorbesprechung für die Blockveranstaltung angegeben.

Anforderungen

Anhand von künstlerischen Beispielen, welche sich in Form von fotografischen, filmischen und konzeptuellen Gestaltungen mit dem Verhältnis von öffentlichem und privatem Raum und dessen Gebrauchsweisen beschäftigen, soll ein gemeinsamer Prozess mit den StudentInnen entstehen, welcher eine eigene künstlerische Beschäftigung der Teilnehmenden mit dem Thema zum Ziel hat.

Prüfungsmodalitäten: Vorstellen, evtl. Ausstellen der eigenen künstlerischen Beschäftigung der Teilnehmenden mit dem Thema

Termine

Zeit: Blockveranstaltung; Termine werden bei der Vorbesprechung am 10. März, 16 Uhr bekannt gegeben

Ort: Kurzbauergasse 9, 1020 Wien, Bildhauereigebäude, Projektraum

Anrechenbarkeit

VO 2-stündig Video I, frauenspez. VO 2-stündig, Projektarbeit 2-stündig

Kontakt

s.bader@akbild.ac.at, sascha.reichstein@sare.sil.at,
i.rosenberger@sil.at

	VO	2.0	was
		Block	wann
VB	10.3.	16:00	
		Projektraum,	wo
		Bildhauereigebäude	

Institut für Kunst und Kulturwissenschaften

Kunstgeschichte der Moderne und Nachmoderne

Kunst der Moderne II: Plastik - Objekt -Struktur- Situation (Teil II) **Zur Geschichte und Praxis moderner und zeitgenössischer Skulptur**

Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabeth Buchmann

Inhalt

In Fortführung der Vorlesung im Wintersemester konzentriert sich Teil II auf die Verbindungslinien zwischen der avantgardistischen Konstruktionskulptur und Marcel Duchamps im Dadaismus wurzelnden Ready-made. In der Kunstgeschichte wird diese Verbindung für die (Selbst-)Begründung der erweiterten Skulptur in den Post- und Neoavantgarden seit den späten fünfziger Jahren geltend gemacht. Im Unterschied zu einer auf die Minimal Art zugeschnittenen Genealogiebildung unternimmt es die Vorlesung, Beispiele für die Übergänge von figurativer und realistischer zu non-figurativer und abstrakter Skulptur- bzw. Objektsprache vorzustellen: Hierzu zählen Arbeiten von Joseph Beuys, Cosima v. Bonin, Lygia Clark, Eva Hesse, Mike Kelley, John Miller, Robert Morris, Rosemarie Trockel, Franz-Erhard Walter, Hannah Wilke und von Künstler/innen der sog. 'Young British Art'. Ein gemeinsames Moment der in der Vorlesung behandelten Werkentwürfe ist ein modernismuskritischer Impuls, mithin ein Interesse für die Übergänge zwischen Kunst, Alltags-, Sub- und Popkulturen; ebenso lassen sich - in je unterschiedlicher Gewichtung und Mischung - Bezüge auf neuere Wahrnehmungsphilosophien, auf Sprache/Kommunikation, auf soziale und kulturelle Identitäten, und schließlich auf Reproduktions- und Biotechnologien feststellen. Damit ist ein theoretisch-wissenschaftlicher Komplex angesprochen, in welchem feministische Diskurs- und Praxisformen eine zentrale Stellung einnehmen.

Ein Lektüreapparat wird zu Beginn der Vorlesung bereitgestellt.

Termine

Zeit: Donnerstag 16.15-17.45 Uhr, Beginn: 10. März

Ort: Schillerplatz 3, 1010 Wien, Mezzanin, Raum M13a

Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen nach Anruf beim Portier stufenlos erreichbar (58816-114).

Kontakt

s.buchmann@akbild.ac.at, Tel.: 58816-194

	VO	2.0	was
Do	16:15 - 17:45		wann
	ab	10.3.	
	Raum	M13a	wo

Kunst der Moderne III

Von geschlossenen und offenen Räumen

Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabeth Buchmann

Inhalt

Während Anthony Vidler in seinem Buch "Warped Space" Raum als das wichtigste Paradigma der Moderne bezeichnet, behauptet Lawrence Grossberg in seinem Essay "Cultural Studies in/and New Worlds" das Gegenteil: Seiner These zufolge wurde "Raum" in geschichtsphilosophischen Entwürfen stets als eine von "Zeit" abhängige Kategorie behandelt. Dies gelte nicht nur für die großen Erzählungen der Moderne, sondern auch für Philosophien der Postmoderne und selbst für neuere Stadtsoziologie. Nach Grossberg beruht der vorherrschende Zeitbegriff auf der Vorstellung einer relationalen Beziehung von Identität und Differenz, die in Gestalt hierarchischer Dualität auftritt: Dies drückt sich in der Wahrnehmung von ethnischen Identitäten und Differenzen ebenso aus, wie in jener von Geschlechter- und Klassenverhältnissen. Auch wenn geschichts- und kulturphilosophische Ansätze nicht mit künstlerischen Raumkonzeptionen gleichgesetzt werden können, so lassen sie sich doch in einem begrenzten Sinn auf moderne, avantgardistische und im gegenwärtigen Kunstgeschehen virulente Produktions- und Darstellungsweisen übertragen. Denn künstlerisch-ästhetische Verfahren der Verräumlichung sind nicht nur in einem buchstäblichen oder physischen Sinn zu verstehen; in ihnen verbinden sich vielmehr Sprache, Medium, Handlung, Körper, Bewegung, Visualität, Öffentlichkeit etc. zu diskursiven Topografien. Dass ästhetisch gefaßte Subjekt-/Objekt-Relationen prinzipiell raumgebunden sind, ist die Annahme sog. ortsspezifischer Werkentwürfe, die im Verbund mit geschichts- und kulturwissenschaftlichen Ansätzen eine kritische Auseinandersetzung mit essentialistischen und normativen Raumbegriffen der Moderne und Nachmoderne leisten. Zur Lektüre stehen u.a. Schriften und Arbeiten von Anarchitecture, Michel Foucault, Renée Green, Lawrence Grossberg, David Harvey, Henri Lefebvre, Martina Löw, James Meyer, Henrik Olesen, Anne Rorimer, Saskia Sassen, Martha Rosler, Robert Smithson, Anthony Vidler, Sharon Zukin. Ein Lektüreapparat wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Termine

Zeit: Freitag 11.30-13.00 Uhr, Beginn: 11. März

Ort: Schillerpl. 3, 1010 Wien, Mezzanin., Raum M20 (oder M13a)

Für RollstuhlfahrerInnen nach Anruf beim Portier stufenlos erreichbar (58816-114).

	SE	2.0	was
Fr	11:30 - 13:00		wann
	ab	11.3.	
	Raum	M20	wo

Theorie, Praxis und Vermittlung von Gegenwartskunst

Gender Studies II

"Politics of Display": Ausstellungen als Repräsentationssysteme

Univ.-Assⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Doris Guth

Inhalt

Ausstellungen sind komplexe Repräsentationssysteme, die auf mehreren Ebenen (Konzeption-Präsentation-Dokumentation-Rezeption) in den Prozeß der Bedeutungsproduktion von Kunst involviert sind. Sie sind Schauplätze zeit- und ideologieabhängiger Kunstauffassungen und arbeiten daher mit variablen Strategien bzw. Techniken der Darstellung. Als ein Vermittlungsmedium mit kulturpolitischer Relevanz rücken Ausstellungen seit den 70er Jahren vermehrt ins Zentrum einer feministischen Auseinandersetzung: als Forum der Darstellung (oder Ausblendung) der Kategorie Geschlecht, als geschlechtsspezifischer Ort der Öffentlichkeit bzw. der institutionellen Exklusion von Künstlerinnen und Ausstellungsmacherinnen, als Feld seperatistischer und alternativer Entwürfe.

Die Vorlesung wird ergänzt durch konkrete Ausstellungsanalysen vor Ort, Gespräche mit KuratorInnen und praxisorientierten Gruppenprojekten.

Termine

Zeit: Dienstag, 14.00-15.30, Beginn: 8. März

Ort: Schillerplatz 3, 1010 Wien, Mezzanin, Raum M13 (Veranstaltungsraum des Fachbereiches Gegenwartskunst)

Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen nach Anruf beim Portier stufenlos erreichbar (58816-114).

		VO	2.0	was
Di	14:00 - 15:30			wann
	ab	8.3.		
	Raum	M13		wo

Kunstgeschichte

Der erweiterte Raum, 20er Jahre

Ao. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Almut Krapf**Inhalt**

Aus dem Grauen des Krieges, den Wirren der Revolutionen und wechselnden (Räte-)Regierungsformen emanzipiert sich eine neue, erweiterte Sicht des Raumes und der Zeit. Der weltweite Krieg hatte die Distanzen verändert, Kriegsschauplätze in unbekanntenen und heimischen Gegenden zueinander in Beziehung gesetzt - wie reagierten die schöpferischen Menschen, die der Krieg übrig gelassen hatte, auf die neue Weltsicht? Neue Verkehrsmittel (Flugzeug), Medien (Radio, Fotografie, Film) usw. verändern Weltbild und Raumgefühle. Zunächst reagiert die Kunst mit der großen Bandbreite der Stile von Expressionismus - Neuer Sachlichkeit, Verismus. Paul Westheim gibt 1925 den Europa-Almanach heraus: Malerei, Literatur, Musik, Architektur, Plastik, Bühne, Film, Mode. Das Bauhaus und seine Meister wollen das gesamte Dasein umformen. Die Frauen können nach ihren Leistungen im Krieg nicht mehr ausgeschlossen werden, nicht vom Wahlrecht, nicht vom Studium, nicht von der Kunst. Ab der Zeit (erst) sind sie gleichberechtigt im Wettbewerb (wenn auch nicht gleichbehandelt).

Literatur

- Uwe M. Schneede (Hg), Die zwanziger Jahre, DuMont, Köln 1979
- Neue Sachlichkeit und Realismus. Ausstellungskatalog Museum des 20. Jahrhunderts, Wien 1977
- E. Billeter (Hg), Die 20er Jahre. Kontraste eines Jahrzehnts, Bern 1973
- Almut Krapf-Weiler, Zeitgenössische Aussagen zur Kunst in Österreich von 1918 - 1938, in: Kunst in Österreich 1918 - 1938, Ausstellungskatalog Schloss Halbturn, Wien 1984
- Hans Belting, Bild-Anthropologie, München, Fink 2001
- Oskar Kokoschka, Briefe, Düsseldorf 1984
- Käthe Kollwitz, Tagebücher, Berlin 1989; u.v.a.

Anrechenbarkeit

Kunstgeschichte, Österreichische Kunstgeschichte, Gender Studies

Termine

Do, 12.30 - 14.00 Uhr, Beginn: 10. März; Ort: Schillerplatz 3, 1010 Wien, Anatomiesaal, Souterrain. Für RollstuhlfahrerInnen über Portier stufenlos erreichbar (58816-114).

	VO	2.0	Was
Do	12:30 - 14:00		wann
	ab	10.3.	
	Anatomiesaal		wo

Morphologie des Körpers und des Raumes SYMPTOM-SPUR-ZEICHEN

Univ.Ass.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Felicitas Thun, Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Brigitte Schmid-Siegl

Inhalt

"Das Ich ist vor allem ein körperliches, es ist nicht nur ein Oberflächenwesen, sondern selbst Projektion einer Oberfläche" (S.Freud: Das Ich und das Es, 1923).

In einer Zeit in der die biologische Identität des Körpers durch medizinisch-technologische Entwicklungen in Frage gestellt und zeitgleich eine Entgrenzung der "Wirklichkeit" durch einen virtuellen Raum erfolgt, rückt die Frage der Manipulationsmöglichkeiten am (eigenen) Körper als identitätsstiftendes Moment (erneut) in den Mittelpunkt von bildender Kunst und Alltagskultur, und wird in philosophischen, rechtlich-ethischen und politischen Auseinandersetzungen thematisiert.

Unter besonderer Berücksichtigung eines genderspezifischen Ansatzes sollen medizin-historische und psychoanalytische Theorien zum Körper als Ort psycho-somatischer, sozioökonomischer und gesellschaftspolitischer Konflikte dargestellt werden. Aus kunst- und kulturhistorischer Perspektive wird der Zusammenhang von Körperbild und Wahrnehmungsästhetik beleuchtet.

Literaturliste liegt am Beginn des Semesters auf.

Termine

Zeit: Donnerstag, 9.30-11.30 Uhr, Beginn: 10.3.2005

Ort: Schillerplatz 3, 1010 Wien, Raum M20

Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen nach Anruf beim Portier stufenlos erreichbar (58816-114).

	VO	2.0	was
Do	9:30 - 11:30		wann
	ab	10.3.	
	M20		wo

Institut für das künstlerische Lehramt

Kunst - Gesellschaft - Aktivismus. Feministische und antirassistische Jugendprojekte als Arbeitsfeld der Kunstvermittlung.

Renate Höllwart

Inhalt

"Kunst - Gesellschaft - Aktivismus" beschäftigt sich sowohl theoretisch als auch praxisbezogen mit den Voraussetzungen, Bedingungen und Ansätzen feministischer und antirassistischer Jugendprojekte als Arbeitsfeld der Kunstvermittlung. Ausgangspunkt sind die seit den neunziger Jahren verstärkt auftretenden pädagogischen Überlegungen über die Möglichkeiten und Grenzen emanzipatorischer Kulturarbeit. Diese werden mit Themen der Kunstvermittlung und der Gender- und Antirassismustheorie in Verbindung gebracht. Dabei stehen Fragen nach einer pädagogischen Herangehensweise zwischen Partizipation und Selbstermächtigung einerseits und den Gefahren der Personalisierung politischer Themen ebenso wie der Instrumentalisierung der Jugendlichen andererseits im Vordergrund. Ein weiteres Thema sind die Herausforderungen einer Kunstpädagogik in der Auseinandersetzung mit künstlerischen Arbeiten, die über das Feld der Kunst hinaus, gesellschaftspolitische Zusammenhänge reflektieren und Strategien entwerfen, um in diese einzugreifen. Die Lehrveranstaltung findet in enger inhaltlicher Zusammenarbeit mit der Lehrveranstaltung "Fachdidaktik und Geschlechterdifferenz, Gender Studies" von Maria Hündler statt.

Literatur

- Ljubomir Bratic (Hg.): Landschaften der Tat. Vermessung, Transformationen und Ambivalenzen des Antirassismus in Europa, SozAktiv, St. Pölten 2002
- J. Butler, Das Unbehagen der Geschlechter, Suhrkamp, Frankf./M, 1991
- Angelika Paseka, Gesellschaft und pädagogische Praxis, in: Bettina Fritzsche u.a. (Hg.), Dekonstruktive Pädagogik. Erziehungswissenschaftliche Debatten unter poststrukturalistischen Perspektiven, Leske+Budrich, Opladen 2001
- Eva Sturm, Stella Rollig, Dürfen die das?, Turia+Kant, Wien 2002
- Büro trafo.K, In einer Wehrmachtsausstellung. Erfahrungen mit Geschichtsvermittlung, Turia+Kant, Wien 2003

Termine

Vorbespr.: 7. März, 17.00, Inst. f. d. künstlerische Lehramt, 1070, Karl-Schweighofergasse 3, 3. Stock, Medienraum; Folgetermine n. Ü.

Kontakt: renate.hoellwart@aon.at

	VO	2.0	was
	VB	7.3. 17:00	wann
	Medienraum	Inst.	wo

Bildnerische Erziehung

Fachdidaktik und Geschlechterdifferenz, Gender Studies

Mag^a. Maria Hündler, MAS

Inhalt

Das Seminar findet in enger Verknüpfung mit der Vorlesung von Renate Höllwart "Kunst - Gesellschaft - Aktivismus. Feministische und antirassistische Jugendprojekte als Arbeitsfeld der Kunstvermittlung" statt, mit dem Schwerpunkt Theorie, Praxis und Möglichkeiten gendergerechter Projekte im schulischen Rahmen.

Neben der Analyse von Beispielprojekten werden Diskurse der Kunstpädagogik erweitert, der "nicht sichtbare Lehrplan der Geschlechtererziehung"- unter besonderer Berücksichtigung des Kunstunterrichts sowie entsprechende Unterrichtsmaterialien reflektiert.

5901162 SE 2.0

VB 7.3. 17:00

Medienraum

was
wann
wo

Literatur

- Angelika Paseka, Gesellschaft und pädagogische Praxis, in: Bettina Fritzsche u.a. (Hg.), Dekonstruktive Pädagogik. Erziehungswissenschaftliche Debatten unter poststrukturalistischen Perspektiven, Leske+Budrich, Opladen 2001
- Pierangelo Maset, Praxis, Kunst, Pädagogik: Ästhetische Operationen in der Kunstvermittlung, Lüneburg 2001
- Eva Sturm, Kunstvermittlung und Widerstand. In: Auf dem Weg. Von der Museumspädagogik zur Kunst- und Kulturvermittlung. Schulheft 111, Wien 2003
- Paulo Freire, Pädagogik der Unterdrückten. Bildung als Praxis der Freiheit. Reinbek 1987
- Angelika Paseka, Von Mädchen-/ Bubenschulen zu Koedukation und Mädchen-/Bubenarbeit. Eine historische Bestandsaufnahme. In: A. Paseka, G. Anzengruber: Geschlechtergrenzen überschreiten? Pädagogische Konzepte und Schulwirklichkeit auf dem Prüfstand. Schulheft 104, Wien 2001

Termine

Vorbespr.: 7. März, 17.00, Instituts für das künstlerische Lehramt, 1070, Karl-Schweighofergasse 3, 3. Stock, Medienraum
Ort: Institut für das künstlerische Lehramt, 1070, Karl-Schweighoferg.3, 3. Stock (Bildnerische Erziehung), Raum lt. Aushang

Kontakt

maria.huendler@chello.at

Stabsstelle Gender Mainstreaming

Ringvorlesung: Sport und Bewegung im Lebenszyklus der Frau

Inhalt

- 28.02.2005 *Einführung*. Jeanette Strametz-Juraneck, Univ. Klinik für Innere Medizin II
- 07.03.2005 *Grundlagen der Leistungsphysiologie I*. Ivo Volf, Zentrum für Physiologie und Pathophysiologie
- 14.03.2005 *Grundlagen der Leistungsphysiologie II*, Ivo Volf, Zentrum für Physiologie und Pathophysiologie
- 04.04.2005 *Sport: medizinhistorische Perspektive*. Michael Hubenstorff, Institut für Geschichte der Medizin
- 11.04.2005 *Healthy Aging*. Katharina Pils, Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation, Sozialmedizinisches Zentrum Sophienspital
- 18.04.2005 *Sport und Bewegung im Lebenszyklus der Frau*. Andrea Podolsky, Institut für Präventiv- und angewandte Sportmedizin, KH-Krems
- 25.04.2005 *Die Leistungsfähigkeit der Frau in den motorischen Hauptbeanspruchungsformen*. Dorothea Gruber, Sportwissenschaftlerin
- 02.05.2005 *Bewegung in der Rehabilitation*. Veronika Fialka-Moser, Univ. Klinik für Physikalische Medizin und Rehabilitation
- 09.05.2005 *Geschlechtsspezifische Perspektiven in der Rehabilitation*. Thomas Benesch, Besondere Einrichtung für Medizinische Statistik und Informatik
- 23.05.2005 *Frauen betreiben Sport*. Paul Haber, Innere Medizin IV
- 30.05.2005 *Besonderheiten in der sportmedizinischen Betreuung von Spitzenathletinnen*. Anton Wicker, LKA-Salzburg, Abteilung für Physikalische Medizin und Rehabilitation
- 06.06.2005 *Sport und Reproduktion*. Christine Kurz / Andrea Kolbus, Univ. Klinik für Frauenheilkunde
- 13.06.2005 *Doping im Sport*. Ernst Singer, Ethik in der Medizin
- 20.06.2005 *Training aus Sicht der Inneren Medizin*. Bernhard Ludvik, Univ. Klinik Innere III
- 25.06.2005 *Die Entwicklung der Frau im Sport*. Reinhard Weinstabl, Tennispoint Vienna und Wiener Privatklinik

Infos

positiv abgeschlossener 1. Studienabschnitt, nach persönlicher Anmeldung (Anmeldefrist: 10.02.2005 - 28.02.2005). Leistungsbeurteilung: 80% Anwesenheit, positiv beurteilte Seminararbeit (10 Seiten)

562.848	3.0	was
Ringvorlesung		wann
Mo	17:00 19:15	
Kursraum 8	Ebene 7	wo

Ringvorlesung: (Trans)gender und (Trans)sexualität

Inhalt

- 01.03.2005 *Einführung*. Jeanette Strametz-Juranek, Univ. Klin. f. Inn. Med. II
- 08.03.2005 *Sex und Gender: zur sozialen Konstruktion des Geschlechts und seiner individuellen Annahme*. Eva Waniek, Philosophin
- 14.03.2005 *Doing trans/gender: rechtliche Dimensionen*. Elisabeth Greif / Elisabeth Holzleithner, Universität Wien, Institut für Rechtsphilosophie und Rechtstheorie
- 05.04.2005 *Die Gebärmutter als mythischer Ort der Weiblichkeit und ihre Darstellung in der Medizin*. Christina Lammer, Soziologin
- 12.04.2005 *Transsexualität und neue geschlechtliche Identität*. Alfred Springer, Univ. Klinik für Psychiatrie
- 19.04.2005 *Psychotherapie und Transsexualität*. Alfred Springer, Univ. Klinik für Psychiatrie
- 26.04.2005 *Transnationalität und sexuelles Ich: Quere Subjektivität im Kulturbuch*. Hannah Hacker, Universität Wien, Institut für Soziologie
- 05.05.2005 *Grundlagen der (biologischen) Geschlechtsdifferenzierung*. Michael van Trotsenburg, Univ. Klinik für Frauenheilkunde
- 10.05.2005 *Einführung in die medizinische Behandlung von Transsexualität*. Michael van Trotsenburg, Univ. Klinik für Frauenheilkunde
- 24.05.2005 *Was ist Sex?* Christine Kurz / Andrea Kolbus, Univ. Klinik für Frauenheilkunde
- 31.05.2005 *Empfehlungen für den Behandlungsprozess von Transsexuellen*. Elisabeth Friedrich, Institut für Gerichtliche Medizin
- 07.06.2005 *Problematik geschlechtsumwandelnder Operationen aus urologischer Sicht*. Angelika Etele-Hainz, Univ. Klinik für Urologie
- 14.06.2005 *Plastische Chirurgie und Transsexualität*. Pietro Giovanoli, Univ. Klinik für Chirurgie
- 21.06.2005 *Personalrechtliche Situation von Transsexuellen*. Helga Wagner, Bundesministerium für Inneres
- 26.06.2005 *Oto-Laryngologie und Transsexualität*. Berit Schneider, Univ. Klinik für Hals-, Nasen und Ohrenerkrankungen

Infos

positiv abgeschlossener 1. Studienabschnitt, nach persönlicher Anmeldung (Anmeldefrist: 10.02.2005 - 28.02.2005). Leistungsbeurteilung: 80% Anwesenheit, positiv beurteilte Seminararbeit (10 Seiten)

562.847 3.0

WBS

Ringvorlesung

Di 17:00 - 19:15

WANN

Kursraum 7 Ebene 7

WO

Univ.-Klinik für Psychiatrie

Psychische- und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (Drogenabhängigkeit) unter spezieller Berücksichtigung der Frauen- bzw. Geschlechterproblematik

ao Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gabriele Fischer

Inhalt

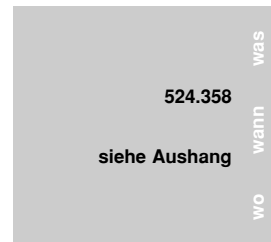
Legale und illegale Substanzen und die Konsequenzen des Missbrauches und der Abhängigkeit werden diskutiert; medizinische, soziale und gesellschaftspolitische Konsequenzen werden beleuchtet; geschlechtsspezifische Unterschiede in Ätiologie und Therapie werden speziell hervorgehoben.

Anrechenbarkeit

u.a. Medizin, Psychologie, Pädagogik, etc.
§13 Wahlfachausbildung

Termine

siehe Aushang



Soziale Aspekte räumlicher Planung

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Gesa Witthöft

Inhalt

Soziale, demografische, räumliche, ökonomische und technologische Wandlungsprozesse in den Stadtgesellschaften machen Stadterneuerung zu einem grundlegenden Handlungsfeld der Raumplanung. Stadterneuerung ist in westeuropäischen Großstädten eine Strategie sozial ausgerichteter Stadtpolitik. Sie ist als öffentliche Aufgabe definiert und wird von Politik und Verwaltung initiiert und gesteuert. Das Ziel der Stadterneuerung ist, als städtebauliche Missstände definierte Situationen in städtischen Teilräumen in Rahmen eines sozialen Prozesses baulich-physisch umzugestalten. Die Entwicklungsgeschichte, Strategien und Konzepte der Stadterneuerung in europäischen Städten weisen Parallelen wie auch Unterschiede auf: Vieler Orts haben sich die Strategien und Zielsetzungen von der Flächensanierung, über die sozial sensible Stadterneuerung hin zu Ansätzen zivilgesellschaftlichen Empowerments entwickelt. Unterschiede weisen die Instrumente, Verfahren und Maßnahmen und nicht zuletzt die sozialen und räumlichen Strukturen, Problemstellungen und Konflikte in den als erneuerungsbedürftig eingestuften Quartieren auf.

In der Exkursion und den begleitenden seminarischen Vor- und Nachbereitungen soll ein fundierter Einblick in die Strategien, Instrumente und Maßnahmen sowie die Problem- und Konfliktfelder der Stadterneuerung vermittelt und in Bezug zur Wiener Stadterneuerung gesetzt werden.

In Hamburg werden unterschiedliche Strategien der Stadterneuerung

- Sanierung
- Revitalisierung
- Quartiersmanagement sowie
- eigeninitiierte Erneuerungsprozesse

an ausgewählten Orten in Gesprächen und Diskussionen mit AkteurInnen und Beteiligten erkundet und durch eigene Raumanalysen ergänzt

Termine

siehe Aushang

273.011 EX 2.0

siehe Aushang

wo wann was

Institut für Architektur und Entwerfen

Wohnen und Privatheit

Ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabine Pollak

Inhalt

Die Vorlesung soll einen Überblick über geschichtliche Entwicklungen des Konzeptes des privaten Wohnens geben, um die Bedingungen heutiger Konzepte in einem umfassenderen Zusammenhang verstehen zu können. Der Vergleich mit verschiedenen Theorien über den Körper und mit künstlerischen Strategien sowie die Konfrontation mit architekturfremden Methoden und Medien wie Film und Video sollen das Denken über das private Wohnen sowie das Konzipieren von Räumen des Privaten methodisch anreichern. Zudem sollen paradigmatische Projekte des Privaten des 20. Jahrhunderts kritisch untersucht und in Zusammenhang mit den jeweiligen Theorien über den Körper gestellt werden.

Die Vorlesung "Wohnen und Privatheit" gibt einen Einblick in die Geschichte des privaten Wohnens und untersucht über geschichtliche Entwicklungen die Bedingungen heutiger und die Voraussetzungen kom-mender Konzepte des Privaten. Beginnend mit ersten Formen bürgerlichen Wohnens im 15. und 16. Jahrhundert sollen die unterschiedlichen Formen und Praktiken des privaten Wohnens in ihrem zeitlich-kulturellen Zusammenhang untersucht werden und mit den jeweiligen Theorien über den Körper verglichen werden. Eine genaue Betrachtung der räumlichen Verdichtungen des privaten Wohnens des ausgehenden 19. Jahrhunderts, die radikale Veränderung des Privaten an der Wende zum 20. Jahrhundert in Zusammenhang mit den Konzepten von Psychoanalyse, Hygiene sowie künstlerischen Strategien wie jene der Collage bilden den historischen Rahmen für gegenwärtige Konzepte moderner Privatheit.

Methode

Die Vorlesung bespricht die jeweils parallelen Theorien anhand konkreter Beispiele mit den Mitteln von Foto, Text und Film. Ein Skriptum wird angeboten. Die Vorlesung wird mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen

Kontakt

sabine.pollak@tuwien.ac.at

255.028 VO 1.0

siehe Aushang

was
wann
wo

Institut für Architekturwissenschaften

Gender Studies

Ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dörte Kuhlmann

Inhalt

Dieser Kurs ist eine Einführung in die weite Thematik der Genderstudien in der Architektur. Nach einer Betrachtung der Quellen heutiger genderbezogener Debatten wendet sich das Seminar der poststrukturalistischen Interpretation zu und erweitert die Fragestellung von den sozialen Mechanismen genderspezifischer Diskriminierung zu allgemeinen Themen wie den Konstruktionen von Subjekt, Identität, Geschlecht und Randgruppen durch den konzeptuellen Diskurs und räumlichen Mechanismen, wie Blick, Überwachung oder Ausschluß. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie soziale Hierarchien durch den gebauten Raum manifestiert werden und welche Implikationen diese Tendenzen für die heutige Architektur besitzen.

251.058 VO 1.5

Mi 18:00

HS 17

was
wann
wo

Themen

10.3. Einführung: Eine kurze Repräsentation der Genderstudien, ihrer historischen Wurzeln und Zielsetzungen.

17.3. Discrimination by Design

Theorien

24.3. Gender in der Architekturtheorie

31.3. Frauen in der Kunst- und Architekturgeschichte

14.4. Poststrukturalismus und Psychoanalyse

21.4. Matriachale versus patriarchale Architekturen

Implikationen für die Architektur

28.4. Das unheimliche Haus

5.5. Der kontrollierende Blick

12.5. Gender in der antiken Stadt

Soziale Aspekte

26.5. Randgruppen und Minoritäten

2.6. Abschlußprüfung

mehr Inhalte und Literaturliste:

<http://www.a-theory.tuwien.ac.at/> → courses

Termine

Zeit: Mittwoch, 18:00

Ort: HS 17

Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege

Frauen in der Geschichte des Bauens

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ute Georgeacopol

Inhalt

Einführung in eine wenig beachtete Facette der Architekturgeschichte in Österreich, Infragestellung der scheinbar allgemein gültigen, universell verstandenen Geschichte, die von Männern "gemacht" wurde, in dem sie sie schrieben, Darstellung der Arbeit von Frauen in der Architekturpraxis.

Die Anfänge des Frauenstudiums an der Technischen Hochschule in Wien, das neue Berufsbild "Architektin" nach 1918; die Architektin in Amerika und Europa im 19. Jahrhundert; Biographie als Spiegel der Geschichte, Berufsvarianten und Berufschancen vor dem 2. Weltkrieg; Frauen in der Architektur der Gegenwart, frauenspezifische Sichtweisen von öffentlichen und privaten Räumen; das Internet als Informationsquelle.

Interaktives Arbeitsprogramm. Gespräche mit Architektinnen führen zu einer kritischen Auseinandersetzung mit "Frauenarchitektur" und schaffen aktuelle Bezüge zur Architektur der Gegenwart und zur Berufspraxis.

Anrechnung

Freies Wahlfach. Ergänzungsfach im Modul 18 "Architektur- und Kunstgeschichte, Bauforschung" oder im Modul 19 "Denkmalpflege und Bausanierung", sowie im Modul 20 "Architektur und Gesellschaft".

Leistungsnachweis

mündlich und schriftlich; Referat und Dokumentation

Termine

Siehe Institut

Kontakt

georgeac@mail.zserv.tuwien.ac.at

257.061 VO 1.0

siehe Aushang

was
wann
wo

Inst. f. Städtebau, Landschaftsarchitektur u. Entwerfen

Kritische Planungspraxis

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Sonja Hnilica

Inhalt

In dieser Lehrveranstaltung soll die Umsetzbarkeit theoretischer Debatten in die Planungspraxis am Beispiel der feministischen Diskussion kritisch beleuchtet werden. Verschiedene in der Frauenbewegung entstandene Ideen wie Kriterien für frauen- und alltagsgerechten Wohnbau, Architektinnenwettbewerbe oder die Vermeidung von "Angsträumen" konnten sich im Verlauf der letzten 20 Jahre etablieren. Gerade unter feministischen Theoretikerinnen der neueren Schule ist aber umstritten, ob diese Maßnahmen zur Förderung der Geschlechterdemokratie zielführend sind. Gegenwärtig werden verschiedene Maßnahmen zur Umsetzung von Gender Mainstreaming erprobt, wozu sich im Amsterdamer Vertrag von 1998 alle EU-Staaten verpflichtet haben.

In dieser Vorlesung und Übung sollen verschiedene planerische Maßnahmen, deren politische und theoretischen Hintergründe sowie ihre Wirksamkeit unter die Lupe genommen werden. Vorträge, Kurzreferate der Studierenden und Diskussionen werden durch Gastvorträge von PraktikerInnen und eine Exkursion in Wien ergänzt.

Termine

siehe Aushang

260.108 VU 2.0

siehe Aushang

wo wann was

Ethnografie der eigenen Kultur - Jüdische Sammlungen und Museen

Univ.-Lekt.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hildegard Frübis

Inhalt

Gegenstand des Seminars sind die an der Wende zum 20. Jahrhundert entstandenen Sammlungen jüdischer Kulturgüter. Hierzu gehören Geräte des rituellen Gebrauchs, religiöse Kunst (illuminierte Handschriften, Wandmalereien der Synagogen, Grabmäler) sowie kunsthandwerklich bearbeitete Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs bis zur Buchkunst. Im Kontext der Geschichte der jüdischen Emanzipation und ihrer Auseinandersetzungen mit der bürgerlichen Gesellschaft sind diese Sammlungsbemühungen als die Ausbildung einer eigenständigen jüdischen Tradition und die Modernisierung des Judentums zu verstehen. Die Sach- und Kunstgüter werden zu den "geretteten" Zeugnissen einer weit in die Vergangenheit zurückreichenden Geschichte und Tradition, die in den Sammlungen und ihrer öffentlichen Präsentation den Anspruch der Gegenwart auf eine spezifisch jüdische Kultur zu verwirklichen suchen. Damit stellen sich Fragen nach der Bedeutung visueller Objekte für die Repräsentation und Vermittlung von kulturellem Wissen, nach der Verschränkung von jüdischen und nicht-jüdischen Ambitionen für die Gewinnung eines eigenen Kulturverständnisses sowie die Bedeutung von Sammlungen als symbolischer Repräsentationen der Nation. Diesen Themen soll bis in die Ausstellungspraxis heutiger jüdischer Museen (Berlin, Wien) nachgegangen werden.

	SE	was
Block 10/11./17./18.6.		
	10:00 - 19:00	wann
VB 10.3.	10:00	
	HS4	wo

Einführende Literatur

- Brock-Nannestad, Margarethe: Jüdische Museologie. Entwicklungen der jüdischen Museumsarbeit im deutsch-jüdischen Kulturraum. In: Wiener Jahrbuch für jüdische Geschichte, Kultur & Museumswesens. Hg. v. Jüdischen Museum der Stadt Wien, 1/1994/95, 55-70.
- Cohen, Richard I.: "Self-Image Through Objects: Toward a Social History of Jewish Art Collecting and Jewish Museums". In: Wertheimer, Jack (ed.): The Uses of Tradition. Jewish Continuity in The Modern Era. New York (The Jewish Theological Seminar) 1992, 203-242.
- Daxelmüller, Christoph: Jüdische Museen - Jüdisches in Museen. Anmerkungen zur Geschichte der jüdischen Museologie. In: Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums und Berichte aus dem Forschungsinstitut für Realienkunde. Nürnberg 1989, 15-26.
- Offe, Sabine: Ausstellungen, Einstellungen, Entstellungen. Jüdische Museen in Deutschland und Österreich. Berlin/Wien 2000.

Aspekte zur Geschichte der Kunst. Von der Frühen Neuzeit bis zum 19. Jahrhundert (Zyklus II)

ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Daniela Hammer-Tugendhat

Inhalt

Die Vorlesung "Aspekte zur Geschichte der Kunst (Zyklus II)" soll einen Überblick über die abendländische Kunst vom Spätmittelalter bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt weniger auf Materialfülle gelegt als auf ein grundlegendes Verständnis für die Zusammenhänge von künstlerischen und anderen gesellschaftlichen Praxen. Die Kunstentwicklung wird nicht als autonome und lineare Stilentwicklung vorgestellt, sondern kontextualisiert, eingebettet in soziale Prozesse, Machtgefüge, Diskurse und Veränderungen im Bereich künstlerischer Produktion, Distribution und Rezeption. Kunst soll aber nicht als Widerspiegelung gesellschaftlicher Verhältnisse interpretiert, sondern in ihrer bedeutungstiftenden Funktion ernst genommen werden. Diese Zusammenhänge sollen exemplarisch an ausgewählten Beispielen dargelegt werden.

Prüfungsmodalitäten

Der VL-Stoff wird am Ende des Semesters in Form einer schriftlichen Arbeit geprüft.

Termine

Zeit: Montag, 16:00 - 17:30

Ort: HS 1

S50071 VO 2.0

Mo 16:00 - 17:30

HS 1

was
wann
wo

Aspekte zur Geschichte der Kunst II Proseminar zum Thema der Vorlesung

ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Daniela Hammer-Tugendhat

Inhalt

Das Proseminar "Aspekte zur Geschichte der Kunst I" ist als Begleitung, Erweiterung und Vertiefung der gleichnamigen VL gedacht. In gemeinsamen Diskussionen und kurzen Referaten (mündlich und schriftlich) sollen Themen, die in der VL nicht zur Sprache gekommen sind, vorgestellt werden.

Voraussetzungen

Voraussetzung für den Besuch des Proseminars ist der Besuch der VL.

Prüfungsmodus

mündliche und schriftliche Arbeit

Termine

Zeit: Mittwoch, 15:00 - 15:30

Ort: HS 4

S50072 PS 2.0

Mi 15:00 - 16:30

HS 4

was
wann
wo

Bild-Analysen im Kunsthistorischen Museum (Übungen vor Originalen)

ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Daniela Hammer-Tugendhat

Inhalt

Das Seminar "Bildanalysen im Museum" im SS soll es Studierenden ermöglichen, sich in einer intensiven monographischen Arbeit an einem selbstgewählten Gemälde/einer Skulptur im KHM mit dem künstlerischen Original zu befassen. Es geht um eine bewusste Verlangsamung des Blicks auf jeweils ein Objekt, das in seiner Komplexität möglichst umfassend untersucht werden soll: von Fragen der Technik und des Erhaltungszustands über ikonographische Untersuchungen bis zu weitreichenden Fragen nach seiner Bedeutung, Funktion und Wirkung. Die Chance am Original arbeiten zu können soll auch dafür genutzt werden, Interpretationen aus der ästhetischen Struktur des Werkes selbst abzuleiten und verarbeitete Forschungsliteratur eigenständig auf das Objekt zu beziehen bzw. deren Stichhaltigkeit daran zu überprüfen. Die Studierenden sind aufgefordert, ihre Schwerpunkte selbst zu setzen: Bei den RestauratorInnen können es eher kunstimmanente Fragen sein, bei KunsterzieherInnen Experimente mit einer sinnvollen Kunstvermittlung etc. Subjektive Zugänge zur Kunst sollen mit wissenschaftlichen und historisch orientierten in Verbindung gebracht werden.

S50213 SE 2.0

was

Mo 13:00 - 14:30

wann

ab 7.3.

Seminarraum B

wo

Prüfungsmodalitäten

Referate mündlich und schriftlich;

Voraussetzung

1 VL und 2 Pros in Kunst- oder Kulturgeschichte.

TeilnehmerInnenzahl: max. 15

Anmeldung erforderlich

Termine

Zeit: Montag, 13:00 - 14:30

Beginn: 7.3.2005

Ort: im Kunsthistorischen Museum im Seminarraum B
(Altbau, Dachgeschoß)

Analyse künstlerischer Produktion: "This is not like TV only better." 'Medialität', 'Realität', 'Kunst', 'Gesellschaft' - Diskussionen tradierter Dichotomien

Univ.-Lekt.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ habil. Susanne Lummerding

Inhalt

Welche Rolle spielen die Konzeptionen von 'Realität' und 'Medialität' in der Einführung historisch jeweils neuer Medien - nicht nur für Ideen eines 'Cyberspace', sondern etwa auch für das Fernsehen? 'Die vermeintlich eindeutige, gängigerweise als Gegensatzpaar verstandene, Differenzkonstruktion 'Medialität'/'Realität' und weitere, damit verknüpfte Dichotomien gilt es zum Einen hinsichtlich ihrer Rolle in künstlerischen Ansätzen vor allem der letzten fünfzig Jahre bis heute zu befragen, die sich mit jeweils neuen Medien und deren gesellschaftlicher und politischer Bedeutung auseinandersetzen. Zum Anderen sollen ihre gesellschaftlich-strukturelle Funktion, ihre diskursiven Voraussetzungen und ihre konkreten Konsequenzen analysiert werden. Ausgewählte Texte als theoretische Basis sowie audio-visuelle Beispiele künstlerischer Produktion dienen als Grundlage für eine differenzierte Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen und kulturellen Funktion phantasmatischer Erwartungshaltungen und Bedrohungsszenarien, die mit neuen Technologieentwicklungen verknüpft werden, sowie für eine kritische Betrachtung möglicher künstlerischer Herangehensweisen an diese Fragestellungen und nicht zuletzt die Konzeption und Diskussion eigener künstlerischer Projekte.

Ziel: Möglichkeiten des kritischen Umgangs mit gegenwärtigen kulturellen und gesellschaftlich-politischen Fragestellungen im Rahmen einer aktuellen künstlerischen Praxis

Prüfungsmodus

Präsentation/Text

Termine

Beginn:	Freitag	11.03.05	16:00 - 17:30	HS 4
Termine:	Donnerstag	19.05.05	12:00 - 20:00	HS 4
	Freitag	03.06.05	12:00 - 20:00	HS 4
	Samstag	04.06.05	11:00 - 19:00	HS 4

Voraussetzung/Erfordernisse

Aktive, kontinuierliche Mitarbeit, Bereitschaft zur Gruppenarbeit und zum Lesen englischsprachiger Texte

	PS 2.0	was
	Block	wann
VB 11.3.	16:00	wo
	HS 4	wo

Gegenwart und Geschichte des textilen Mediums II. Textilität und Raum

Univ.-Lekt.ⁱⁿ Priv. Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ habil. Irene Nierhaus

Inhalt

Textiles ist in Raum und Architektur in verschiedenster Form enthalten, z. B. als Werkstoff von kleinen Gegenständen und Möbeln bis zu vollständigen Raumauskleidungen und Architekurtteilen. Das textile Raum (Be-) Kleiden ermöglicht gegenüber den anderen Baumaterialien Beweglichkeit, Temporalität und Modellierbarkeit, was Textilität als Raum manchmal als "Kleid", "Körper" oder als "Haut" bezeichnen läßt. Im Seminar werden verschiedene Formen des Textilen in der Architektur und die damit verbundenen kulturellen und sozialen Vor- und Darstellungen, ihr Bedeutungsgefüge in Architektur, Film und Bildender Kunst thematisiert.

Lehrziel

Kontextuelle und medientransversale Arbeits- und Denkweisen theoretisch, historisch und praktisch zu erproben und zu fundieren.

Termine

Freitag	11. März	16:00 - 20:00	Seminarr. A (Altbau, Dachgesch.)
Freitag	8. April	12:00 - 18:00	HS4
Samstag	9. April	10:00 - 16:00	HS4
Freitag	6. Mai	12:00 - 18:00	HS4
Samstag	7. Mai	10:00 - 16:00	HS4
Freitag	17. Juni	12:00 - 14:00	Seminarr. A (Altbau, Dachgesch.)

S50250 PS was

Block
ab 11.3. 16:00 wahn

Seminarraum A wo

"Die" Kunstgeschichte gibt es nicht - Analyse von 12 Interpretationsansätzen zu Édouard Manet's "Bar aux Folies Bergère" (1882)

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gabriele Werner

Inhalt

Das Seminar bietet die Möglichkeit unterschiedliche methodische Vorgehensweisen kunsthistorischer Analysen und Interpretationen ausführlich zu diskutieren. Gegenstand der Diskussionen soll die Beschreibung sein, wie eine bestimmte Methode ihre eigenen Fragen an das Bild hervorbringt und andere ausgrenzt. Im Mittelpunkt steht dabei, eine Aufmerksamkeit dafür zu bekommen, wie mit den unterschiedlichen methodischen Ansätzen die im Bild hergestellten Geschlechterkonstruktionen beschrieben werden.

Ziel der Veranstaltung ist es, grundsätzlich zu verstehen, was mit "Geschlechterkonstruktionen" gemeint ist, um darüber hinaus ein Verständnis dafür zu entwickeln, wo diese auch im Text über das Bild herrschen, wenn sie nicht dezidiert Thema sind.

Grundlage des Proseminars ist das Buch: Bradford R. Collins (Hg.): 12 Views of Manet's Bar, Princeton University Press 1996. (Alle in diesem Buch gesammelten Texte sind in englischer Sprache)

Termine

Donnerstag 17:00-18:30h

Beginn: 10.03.05

Ort: HS 4

Prüfungsmodalitäten

mündliches Referat und schriftliche Fassung

Anrechenbarkeit

Kunstgeschichte, Gender Studies

S50464	PS	2.0	was
Do	17:00 - 18:30	ab 10.3.	wann
		HS 4	wo

Feministische Blicke auf Stadt und Land

N.N.

Inhalt

Exkursion zu Gender Mainstreaming und feministischen Projekten im städtischen und ländlichen Raum.

Konkrete Orte, Themen und Ablauf werden Anfang Sommersemester 2005 auf Aushängen und auf der Homepage des Institutes bekannt gegeben.

Anrechenbarkeit

419 Landschaftsplanung u. Landschaftsarch. (2004U), 2. Abschnitt

854.314 EX 2.0

siehe Aushang

wo wann was

LA 21 Prozesse als Beitrag nachhaltiger Stadt- und Landentwicklung

Mag.^a Cornelia Ehmayer, Florentina Astleithner, Martin Schaurhofer

Inhalt

Hinter der Lokalen Agenda 21 verbergen sich vielfältige Konzepte, Theorien und Methoden, die auf eine gerechtere Zukunft für alle Beteiligte abzielen (wollen).

Im Seminar

- werden die theoretischen Grundlagen zum Thema erarbeitet,
- werden qualitative Erhebungsverfahren und Methoden der Gruppenarbeit erlernt,
- wird in einer praktischen Arbeit das Gelernte umgesetzt,

Auf die 'gender perspektive', als ein zentrales Element einer bedürfnisgerechten und zukunftsfähigen Stadt- und Regionalentwicklung, wird im Laufe des Seminars immer wieder Bezug genommen.

854.316 SE 3.0

siehe Aushang

wo wann was

Gendered Subjects IV: Ein Kanon ganz für uns allein?

4. Ringvorlesung im Rahmen des Einführungsmoduls Gender Studies

Mag.^a Marlen Bidwell-Steiner

Inhalt

Die Monumente und Artefakte abendländischer Kultur waren feministischen WissenschaftlerInnen seit jeher zentraler Prüfstein für eine kritische Revision, weil sie den zweifachen Ausschluss von Frauen abbilden: Einerseits kommen Frauen als Produzentinnen kaum vor, andererseits bleiben die Spuren weiblicher Lebenshorizonte darin marginal oder zum männlichen Phantasma verzerrt. Besonders deutlich manifestiert sich die Übermacht patriarchal geprägter Normen in den diversen Kanones der Literaturwissenschaften, der Philosophie, der Theologie, etc. Die ursprüngliche Wortbedeutung "Richtschnur, Maßrute" des Begriffs haben Frauen im Laufe der Geschichte nur zu deutlich erfahren: Entweder stolperten sie schon zu Lebzeiten über Wertungen und Wertvorstellungen, oder sie wurden von der (männlichen) Nachwelt wieder aus dem Kanon katapultiert.

Feministische Kanonkritik besteht zunächst im Aufzeigen blinder Flecken und der Reklamation einer weiblichen Memoria. So wurde und wird die "Great-Men-History" durch eine "Great-Women-History" ergänzt. In Folge wurde der Prozess der Kanonbildung per se dekonstruiert, indem er als patriarchales Machtinstrument entlarvt wurde (Tuana 1995, Wiko 1998).

Längst haben aber Feministinnen und Genderforscherinnen ihren eigenen Kanon geschaffen: Virginia Woolf, Hannah Arendt, Simone de Beauvoir, Judith Butler... sind unübergehbare Ikonen der Frauen- und Geschlechterforschung.

Die Ringvorlesung verfolgt also ein zweifaches Ziel: Einerseits sollen tradierte Kanones kritisch reflektiert werden, andererseits soll eine Revision der eigenen Positionen erfolgen:

Warum hat der tradierte Kanon nach wie vor einen derartigen Stellenwert? Welches "Wir" verbirgt sich hinter den jeweiligen Kanones? Bedingt ein Neuschreiben des Kanons (Witt 1996) eine gendersensible Erweiterung des kulturellen Gedächtnisses? Braucht denn die Frauen- und Geschlechterforschung einen eigenen Kanon? Und existiert ein feministischer Kanon mit überregionaler Gültigkeit? Wie verhalten sich die feministischen zu den Malestream-Kanones?

497.492	RV	2.0	was
Ringvorlesung			wann
Di	17:00 - 19:00	wo	
Hörsaal B, AAKH			wo

- 08.03.: **Marlen Bidwell-Steiner**, Mag.^a: Thematische Einführung
- 15.03.: **Cornelia Klinger**: Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ: Kanonbildung in der Philosophie
- 05.04.: **Kerstin Palm**: Dr.ⁱⁿ rer.nat.: Genderforschung der Naturwissenschaften - welcher Kanon wird hier eigentlich kritisiert?
- 12.04.: **Katharina Piechocki**: Mag.^a: Textproduktion, Kanonbildung und Politik: Die Bedeutung der Ausklammerung der Frauen aus der Operntextproduktion im Frankreich des 17. Jahrhunderts
- 19.04.: **Gabriele Habinger**: Dr.ⁱⁿ: Fremd- und Selbstpositionierung weiblicher Reisender des 19. Jahrhunderts im Feld der Wissenschafts-, Forschungs- und Entdeckungsreisen
- 26.04.: **Heike Weinbach**: Dr.ⁱⁿ: Theorien Sozialer Arbeit. Eine Kanongeschichte
- 03.05.: **Corinna Bath**: Dipl.Math.ⁱⁿ: Feministische Technikwissenschaftsforschung: dazwischen, quer und "immer mittendrin"
- 10.05.: **Susanne Hochreiter**: Mag.^a Dr.ⁱⁿ: Das offene Netz möglicher Bedeutung. Queere Positionen in der Debatte über den deutschsprachigen Literaturkanon
- 24.05.: **Hans-Uwe Lammel**: Univ.Do. Dr.: Hippokrates, der medizinische Kanon und die Frauen
- 31.05.: **Christa Binswanger**: Dr.ⁱⁿ: Shakespeares Schwestern, Mütter einer besseren Welt oder "Ich ohne Geschlecht"? Zu weiblichem Schreiben, Kanon und feministischer Literaturwissenschaft
- 07.06.: **Karin Harrasser**: Mag.^a: Cyberfeminismus: Träume von Vernetzung und ihr Ghetto
- 14.06.: **Ilse Müllner**: Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ: Dialogische Autorität. Zur Kanondiskussion der feministischen Theologie
- 21.06.: **Aleida Assmann**: Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ

Termine

Zeit: Di, 17:00 - 19:00

Ort: Hörsaal B, AAKH

Ringvorlesung: "Brüche - Geschlecht - Gesellschaft: Geschlechterwissen in Transformationsprozessen"

Univ.-Lekt.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ habil. Susanne Lummerding

Inhalt

Die Ringvorlesung ist als inter- und transdisziplinäre Lehrveranstaltung für fortgeschrittene Studierende im Bereich der Gender Studies konzipiert. Ziel ist es, unterschiedliche Dimensionen von Transformationsprozessen in Bezug auf Geschlecht als zentrale Strukturkategorie wissenschaftlicher Erkenntnis und Wissens zu diskutieren. Die einzelnen Beiträge argumentieren entweder von der Warte einer bestimmten Disziplin oder von einem interdisziplinären Standpunkt aus. Zur Debatte stehen neue Trends und Orientierungen feministischer Forschung im Kontext gesellschaftlicher, ökonomischer, kultureller und politischer Veränderungen sowie in Auseinandersetzung mit dem disziplinär verhafteten akademischen Male-/Mainstream.

Um möglichst vielfältige Einblicke in Zusammenhänge von Geschlechterwissen und Transformation zu ermöglichen, ist die Thematik der Ringvorlesung sehr weit angelegt. Die Spannweite der Beiträge erstreckt sich von "Frauen als Imagination im Forschungsprozess", über "Privatisierung im Neoliberalismus" bis hin zu "schwachen Staaten und schwächelnder Männlichkeit". Methodologische Trends in den Bereichen disziplinärer und interdisziplinärer Theoriediskussionen werden zentral berücksichtigt.

Den gemeinsamen Fokus aller Beiträge bildet die Diskussion um die Einschätzung von Transformationsprozessen in Bezug auf Geschlecht, Geschlechterverhältnisse, Geschlechterwissen und Gender Studies. Gesellschaftliche Transformationen ebenso wie disziplinäre Neuorientierungen bedeuten nicht automatisch Erweiterung von feministischen Denk- und Handlungsräumen. In den kritischen Blick genommen werden auch neue Verengungen, Restriktionen und Blockierungen.

Weitere Informationen

<http://www.univie.ac.at/gender-kolleg/lehre/>

Termine

Zeit: Do, 16 -19 h (14-tägig), Beginn: Do, 3. März 2005; 17:30 Uhr
 Weitere Termine: 3. März, 17. März, 14. April, 28. April, 12. Mai,
 9. Juni, 23. Juni (jeweils: 16:00-19:00 Uhr)
 Ort: HS 47

497.479 VO 2.0 was
 Do 16:00 - 19:00 wann
 ab 3.3. 17:30
 14-tägig
 HS 47 wo

"Butler revisited - oder: ‚Geschlecht‘ versus Bedeutung"

Univ.-Lekt.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ habil. Susanne Lummerding

Inhalt

Obwohl Judith Butlers Kritik an der Unterscheidung von biologischem und sozialem Geschlecht zu Beginn der neunziger Jahre wegweisende Bedeutung zukommt, stellt sich dennoch die Frage, inwiefern ihre Argumentation in politischer Hinsicht trotzdem immer noch entscheidend zu kurz greift - und in welcher Weise eine weiterführende Kritik an dieser Argumentation für die Definition eines politischen Subjekts und für eine Konzeption von Handlungsfähigkeit relevant ist.

Wenn davon auszugehen ist, dass ‚Geschlecht‘ (sex) nicht als apriorische Substanz gedacht werden kann und ‚Geschlechtszugehörigkeiten‘ (gender) in nicht-abschließbaren Prozessen diskursiver Praktiken unaufhörlich konstruiert und innerhalb hegemonialer Relationen neu verhandelt werden, so stellt dies zwar eine wichtige Kritik an essentialistischen/biologischen Erklärungsmodellen dar. Was damit allerdings noch nicht angesprochen wird, ist die Frage, worauf sich die ‚Notwendigkeit‘ und Unumgänglichkeit einer ‚sexuellen‘ Differenzierung bzw. einer ‚sexuell‘ differenzierten Subjektposition als solche gründet.

In der Vorlesung soll diese Frage nach der strukturellen ‚Notwendigkeit‘ einer ‚sexuellen‘ Differenzierung als eine in politischer Hinsicht entscheidende deutlich gemacht und auf der Basis neuerer psychoanalytischer und hegemonietheoretischer Ansätze jenseits von Determinismen oder Identitätslogiken beantwortbar werden.

Weitere Informationen

<http://www.univie.ac.at/gender-kolleg/lehre/>

Termine

siehe Aushang

497.480 VO

siehe Aushang

wo wann was

"Dominant fictions - Identifikation, Telematik und die Funktion sozialer Phantasmen"

Univ.-Lekt.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ habil. Susanne Lummerding

Inhalte

Wenn davon auszugehen ist, dass Repräsentationsprozesse stets mit materiellen Effekten sowie auch mit Handlungspotentialen verbunden sind, interessiert nicht nur die Frage der Konstruktion von Realitäten, sondern auch jene der Konstituierung von Subjekten. Die vielschichtige Diskussion der Kategorie des Subjekts etwa in poststrukturalistischen, gendertheoretischen und hegemonietheoretischen Diskursen der letzten Jahrzehnte gewinnt durch aktuelle informations- und kommunikationstechnologische Entwicklungen und medientheoretische Reformulierungen der Konzeptionen von ‚Realität‘ und ‚Virtualität‘ neue Dimensionen. Unverminderte Brisanz behalten auch hier die Fragen von Identität und Differenz, von ethnischen, sozialen und Gender-Zugehörigkeiten innerhalb gesellschaftlicher Machtverhältnisse.

Im Zentrum der Lehrveranstaltung soll die theoretisch fundierte und anhand audio-visueller Beispiele erarbeitete Analyse von Repräsentationspraktiken in den Bereichen Fernsehen, Video und Telematik stehen. Nicht nur in Bezug auf Ideen eines ‚Cyberspace‘, sondern vor allem auch in Bezug auf Ansprüche, die bereits an das Fernsehen geknüpft sind, soll das Verhältnis zwischen Subjektkonstituierungsprozessen, technologischer Entwicklung und Gesellschaft untersucht werden. In diesem Zusammenhang wird es darum gehen, die Funktion sozialer Phantasmen für die Herstellung sozio-symbolischer Konstrukte wie Identität und Gesellschaft zu analysieren und Voraussetzungen für Handlungspotentiale zu erarbeiten.

Ziele

Erarbeitung eines kritischen Instrumentariums für die Auseinandersetzung mit aktuellen kulturellen und gesellschaftlich-politischen Fragestellungen und medialen Realitäten anhand von konkreten Fragestellungen.

Teilnahmevoraussetzung, Zeugnisserwerb

Dissertationsstudium mit Gender-Schwerpunkt; Präsentation/Text; aktive, kontinuierliche Mitarbeit, Lektüre der Auswahlliteratur, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Weitere Informationen und Anmeldung

<http://www.univie.ac.at/gender-kolleg/lehre/>

497.481 SE

siehe Aushang

was
wann
wo

Forschungsseminar für DissertantInnen

Univ.-Lekt.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ habil. Susanne Lummerding

Inhalt

Das Forschungsseminar bietet den SeminarteilnehmerInnen Gelegenheit, ihre laufenden Forschungsvorhaben im Bereich der Gender Studies vorzustellen und in einem kollegialen, interdisziplinären Arbeitszusammenhang zu diskutieren. Die gemeinsame Arbeit, in der die einzelnen Projekte von einer intensiven Auseinandersetzung mit vielfältigen Perspektiven, Fragen, Anregungen und Kritik profitieren, soll durch ausgewählte Lektüre unterstützt werden.

Ziel des Seminars ist, die jeweils eigene Forschungspraxis als kontingente, d.h. als vielfältig bedingte zu reflektieren und auf der Grundlage einer Analyse der Zusammenhänge von Subjektposition, gesellschaftlicher, kultureller, politischer und theoretischer Kontextualisierung und Forschungsinteresse die Wahl der Fragestellungen und der Methoden als wesentlich bedingten Teil der theoretischen und politischen Artikulation mitzudenken. Damit sollen (Ver-)Handlungsspielräume erweitert und die Basis geschaffen werden für eine politisch relevante und auf konkrete Handlungspotentiale ausgerichtete Forschungspraxis.

Teilnahmevoraussetzungen

Dissertationsstudium mit Gender-Schwerpunkt

Anmeldung

<http://www.univie.ac.at/gender-kolleg/lehre/anmeldung.htm>

Zeugnisserwerb

regelmäßige Teilnahme, Präsentation des eigenen Forschungsvorhabens; kontinuierliche Beteiligung am Diskussionsprozess.

Weitere Informationen

<http://www.univie.ac.at/gender-kolleg/lehre/>

Anerkennungsfähig: Doktoratsstudium

497.483 SE

14tägig

wo wann was

Einführung in Methoden und Theorien der Genderforschung in den Geistes-, Kultur-, Sozial- und Humanwissenschaften

Therese Garstenauer, Brigitte Rath

Inhalt

Unsere Vorgehensweise wird darin bestehen, zunächst einen Überblick über zentrale Diskussionen in der feministischen, Frauen- und Geschlechterforschung der 1970er Jahre bis heute zu geben und daran anschließend konkrete Diskussionen herauszugreifen und zu vertiefen. So können zentrale Konzepte und Spannungsfelder von Genderforschung in einem historischen Kontext verstanden, Debatten und Paradigmenwechsel in ihrem Gewordensein erkannt werden. Zudem möchten wir die wechselseitige Beeinflussung von gesellschaftlichem Kontext, institutionellem Kontext und theoretischen Inhalten bzw. Forschungsobjekten hervorheben, die für die feministische, Frauen- und Geschlechterforschung ja stets von besonderer Bedeutung war und ist. Ein weiterer Aspekt, den wir in der Einführung berücksichtigen möchten, ist die unterschiedliche Rezeption von Konzepten der Genderforschung in verschiedenen nationalen Kontexten: so einerseits die (zurückhaltende?) Rezeption US-amerikanischer Theorien in romanischsprachigen Ländern und andererseits die spezielle Situation des Umgangs mit Genderforschung in postkommunistischen osteuropäischen Ländern. Schließlich möchten wir den Bereich feministischer Wissenschaftskritik ansprechen. Ausgehend von unseren eigenen disziplinären Verortungen werden wir einen Schwerpunkt auf Theorie- und Methodendiskussionen aus Geschichtswissenschaft und Soziologie legen. Darüber hinaus werden wir in inter- und transdisziplinärer Weise auch auf Ethnologie, Linguistik, Naturwissenschaften, Philosophie, Kunstgeschichte und Cultural Studies eingehen. Entsprechend unserer historischen Perspektive werden wir nicht nur aktuelle Texte, sondern gewissermaßen auch Quellentexte aus den jeweils besprochenen Perioden präsentieren bzw. gemeinsam lesen und diskutieren.

Termine

Zeit: Do 12:30-14:00 (VO), Fr 12:00-14:00 (UE)

Beginn: 3. März

Ort: Universität Hauptgebäude HS 32 (VO), HS 31 (UE)

497.489 VO 2.0 was

Do 12:30 - 14:00
ab 3.3. wann

HS 32 HG wo

497.491 UE 2.0 was

Fr 12:00 - 14:00
ab 4.3. wann

HS 31 HG wo

Fak. f. Geowissenschaften, Geographie u. Astronomie

Institut für Geographie und Regionalforschung

Frau und Raum

Einen Platz schaffen, sich Raum nehmen, die Zukunft gestalten

Dr.ⁱⁿ Elisabeth Holzinger, Dr.ⁱⁿ Barbara Prowaznik

Ziele

- das Wissen über die Beziehung Mensch und Raum vertiefen
- die Sensibilisierung für die charakteristischen Merkmale geschlechtsspezifischer Handlungsspielräume erhöhen
- individuelle und gesellschaftliche Reduktionen der Raumaneynung erkennen
- Modelle für künftige Raumgestaltung entwickeln

Wir laden die TeilnehmerInnen ein, ihre eigenen Erfahrungen mitzubringen und eigene und fremde Verhaltensmuster bei der Raumgestaltung im Denken und Tun wahrzunehmen.

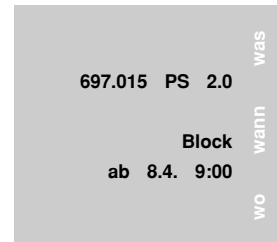
Inhalte

- Raumkonzepte und ihr Erklärungswert
- Gesellschaftliche Bedingungen des Handelns: Wer schafft Raum und wie?
- Anforderungen an eine geschlechtersensible Raumentwicklungspolitik
- Die Strategie des Gender Mainstreaming in der Raumentwicklungspolitik
- Individuelle Körperbilder: geschlechtsspezifische Unterschiede
- Körpersprache als Raumgestaltung

Methodischer Ansatz und Arbeitsformen

In dieser Lehrveranstaltung werden theoretische Inputs mit Elementen der Selbsterfahrung und Selbstreflexion verknüpft. Persönliche Handlungsmuster von Frauen, ihre Selbstdarstellung im öffentlichen Raum werden in Relation zu gesellschaftlichen Wirklichkeiten gestellt und ihre Veränderbarkeit erprobt und reflektiert.

Unsere Vorgangsweise ist erfahrungs- und prozessorientiert. Neben kurzen Impulsvorträgen werden vor allem Arbeitsformen eingesetzt, die Selbsterfahrung und Selbstreflexion ermöglichen: Arbeitsgruppen, Körperübungen, Rollenspiel.



Frau und Raum

Einen Platz schaffen, sich Raum nehmen, die Zukunft gestalten



Zielgruppe

Studierende aller Studienrichtungen sind willkommen. Die Teilnahme ist nicht auf Studierende im 2. Studienabschnitt beschränkt. Empfohlen wird die Lehrveranstaltung insbesondere zur Abdeckung des gebundenen Wahlfaches Geschlechterforschung und feministische Geographie sowie für das Prüfungsfach b) Räumliche Entwicklungsprozesse und gesellschaftliche Steuerungsmöglichkeiten im Studienzweig Raumforschung und Raumordnung, 2. Studienabschnitt.

Die Zahl der TeilnehmerInnen ist auf 20 beschränkt. Studierende der Geographie werden bevorzugt aufgenommen. Die Reihenfolge der Anmeldungen bestimmt die Möglichkeit zur Teilnahme.

Anforderungen

Durchgehende Anwesenheit an allen drei Tagen, Proseminararbeit und deren Präsentation.

Termine

Blockveranstaltung

Freitag 8. April 9:00 - 18:00

Samstag 9. April 9:00 - 18:00

Samstag 23. April 9:00 - 18:00

Entsprechende Pausen werden eingeplant.

Anmeldung

ab sofort bei Frau Wejrosta

fon: 01/ 4277-48602, E-Mail: sabrina.wejrosta@univie.ac.at

Anmeldeschluss: 11. März 2005.

**sabrina.wejrosta@
univie.ac.at** e-mail

Fakultät für Lebenswissenschaften

Department für Anthropologie

Die Frau in den Naturwissenschaften

Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ MMag.^a Dr.ⁱⁿ Sylvia Kirchengast

Infos

n.Ü.,
Seminarraum Anthropologie

Anrechenbarkeit

Kapitel 0.05 ; 30.01 B 113

803.652 VO 1.0

n.Ü.

was
wann
wo

Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaften

Institut für Bildungswissenschaften

Neue Aspekte von Mutterschaft zwischen pädagog. Ansprüchen und Alltag

Dr.ⁱⁿ Marianne Breiter

Inhalte

Der Mutter-Kind-Beziehung und damit der Mutter als pädagogischer Institution wird in pädagogischen, entwicklungspsychologischen und psychoanalytischen Theorien ein zentraler Platz und folglich auch ein hohes Maß an Verantwortung für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes zugewiesen.

Den Theorien entspricht in der jetzigen Alltagspraxis unseres Kulturkreises die Tatsache, daß hauptsächlich die Mütter für Pflege und Erziehung von Kindern zuständig sind.

Daraus resultieren vielfältige Probleme: einerseits entstehen komplexe Ambivalenzgefühle des Kindes gegenüber dieser von ihm zunächst als ungeheuer mächtig erlebten Person, was wiederum für die Position von Müttern in unserer Gesellschaft problematische Auswirkungen hat. Dieser Zusammenhang bleibt in der pädagogischen Forschung und Theoriebildung vielfach unbeachtet.

Ebenso ignoriert wird meist die andere Seite des heutigen Mütter-Alltags - nämlich das Faktum, daß mehr als die Hälfte der Frauen und Mütter erwerbstätig sind, oft sogar die Allein-Erzieherinnen und Alleinerhalterinnen von Kindern darstellen und auf öffentliche pädagogische Institutionen angewiesen sind. Dies ist jedoch häufig wegen deren mangelnder Qualität mit Schuldgefühlen auf Seiten der Mütter verbunden, welche durch pädagogische Theorien über mütterliches Ideal-Verhalten verstärkt werden.

Die Konflikte, die sich aus der Diskrepanz von Theorie und Praxis ergeben, sollen in der Lehrveranstaltung transparent gemacht werden, indem die "Ideal-Mutter" als Objekt pädagogischer Theorien analysiert und mit dem tatsächlichen Lebenszusammenhang von Müttern in unserer Gesellschaft in Verbindung gebracht wird. Dabei sollen neue Entwicklungen und ihre pädagogische Relevanz speziell bearbeitet werden:

- Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen
- Zunahme von "Patchwork"-Familien und ihre Bedeutung für die Mutterrolle
- Armutsgefährdung von Alleinerzieherinnen

600.216 SE 2.0

Block

ab 9.3. 17:00

Institut für frauenspez.
Sozialforschung

was
wann
wo

Inhaltliche Schwerpunkte

- Kritisches Aufarbeiten pädagogischer und psychologischer Theorien im Hinblick auf das ihnen zugrundeliegende Mutterbild: z.B. das Mutterbild bei Freud und bei feministischen Analytikerinnen
- historische und moderne Mutter-Ideologien
- Bestandsaufnahme der gesellschaftlichen Realität, mit der Mütter heute konfrontiert sind
- moderner Alltag von Müttern: Vereinbarkeit von Familie, Kindern und Beruf, Situation von Alleinerzieherinnen, neue Formen der Elternschaft, Patchwork-Familien, Sozialsystem und Mutterschaft
- neue Aspekte der Mutter-Tochter- Beziehung

Zur Vertiefung der Thematik soll dieses Seminar als Jahresprojekt in Verbindung mit der Lehrveranstaltung von Dr.ⁱⁿ Kerstin Witt-Löw "Methoden der Frauenforschung: kollektive Erinnerungsarbeit zum internalisierten Mutterbild" abgehalten werden - zwecks didaktischer Verknüpfung von Gruppenarbeit an einem theoretischen Thema mit kollektiver Erinnerungsarbeit und Erforschung der Praxis. Daher werden Studierende bevorzugt, die beide Lehrveranstaltungen belegen.

Voraussetzungen, Basisliteratur, Prüfungsmodus

Voraussetzung: Eintragung in EDV-Liste, persönliche Anwesenheit bei der Vorbesprechung. Gemeinsames Projekt mit der LV von Kerstin Witt-Löw. Studierende, die beide LV besuchen, werden bevorzugt. Das Seminar ist für 25 TeilnehmerInnen konzipiert.

Prüfungsmodus: Referat und Seminararbeit (Gruppenarbeiten)

Termine

Blockveranstaltung

Beginn: 9.3. 17:00

Zeit: Blocktermine:	9.3. 17:00-18:30	10.3. 13:00-20:00
	7.4. 10:00-13:00	29.4. 13:00-20:00
	30.4. 13:00-20:00	18.6. 18:30-20:00

Ort: Institut für frauenspezifische Sozialforschung,
1010 Wien, Seitenstetteng. 5/7, 1. Stock.

Es gibt einen Lift, der jedoch leider zu schmal für Rollstühle ist.

Methoden der Frauenforschung: Kollektive Erinnerungsarbeit zum internalisierten Mutterbild

Dr.ⁱⁿ Kerstin Witt-Löw

Inhalt

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die StudentInnen mit der Methode der Kollektiven Erinnerungsarbeit in einem gemeinsamen Forschungsprozess vertraut zu machen. Episoden aus der Erinnerung der StudentInnen ("Geschichten") dienen als Ausgangspunkt, um Muster weiblicher Vergesellschaftung sichtbar zu machen und damit in der Folge die Handlungsfähigkeit zu erweitern. Die StudentInnen bearbeiten die "Geschichten" in Arbeitsgruppen, in denen sie sowohl ForscherInnen als auch Beforschte sind.

Diese Lehrveranstaltung ist als ein gemeinsames Projekt mit der Lehrveranstaltung von Frau Dr.ⁱⁿ Breiter ("Mütter zwischen pädagogischen Ansprüchen und Alltag") konzipiert. In der Lehrveranstaltung von Frau Dr. Breiter erarbeiten die StudentInnen den theoretischen Rahmen der Diskrepanz des Mutterbildes aus pädagogischen Theorien und dem tatsächlichen Alltag von Müttern.

In dieser Lehrveranstaltung geht es um das verinnerlichte Mutterbild, meist geprägt durch die Erfahrungen als Tochter oder Sohn. In unserer Gesellschaft tragen nach wie vor die Mütter die Hauptzuständigkeit für die Erziehung der Kinder. Gleichzeitig sind sie als gesellschaftliche Gruppe wenig präsent und mit geringer Einflussmöglichkeit.

- Wie wird diese Diskrepanz von Allmacht (dem Kind gegenüber) und Ohnmacht (in der tatsächlichen Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse) der Mütter in der individuellen Erinnerung verarbeitet?
- Wie prägt diese individuelle Vergesellschaftung das Bild von Müttern: von der eigenen Mutter, von anderen Müttern (mit denen die StudentInnen als PädagogInnen ja beruflich immer wieder konfrontiert sein werden), von sich selbst als (zukünftiger) Mutter?

Das sind Fragen, mit denen sich die TeilnehmerInnen in der Lehrveranstaltungen auseinandersetzen werden.

Die Lehrveranstaltung folgt dem Modell des Lernens durch Erfahrung. Die StudentInnen lernen die Methode der Kollektiven Erinnerungsarbeit kennen, indem sie sie in einem gemeinsamen Prozess durchlaufen und dann reflektieren und evaluieren.

694.767	SE	2.0	was
VB	9.3.	18:30	wann
Institut für frauenspez.			wo
Sozialforschung			

Es hat sich in den vielen Jahren der Lehrveranstaltung bewährt, diese geblockt durchzuführen, da nur so die nötige Dichte und Intensität entsteht, die für diese Methode notwendig ist. Die StudentInnen lernen zunächst die theoretischen Grundannahmen der Methode, Beispiele der Anwendung und Forschungsergebnisse kennen. Zwischen den Blockterminen bearbeiten die StudentInnen in ihren Arbeitsgruppen eigenständig, aber unter Supervision, ihre "Geschichten", wenden also den vorher theoretisch beschriebenen Forschungsprozess unmittelbar an. In einem Abschlussblock präsentieren die Arbeitsgruppen ihre Forschungsergebnisse, evaluieren den Forschungsprozess. Sie lernen den Bezug zwischen ihren Ergebnissen und wichtigen Theorien der Frauenforschung und der sozialwissenschaftlichen Forschung herzustellen.

Voraussetzung

Gleichzeitige Teilnahme an der LV von Dr. Breiter "Mütter zwischen pädagogischen Ansprüchen und Alltag", da gemeinsames Projekt. Bereitschaft eine Episode aus der eigenen Erinnerung zu schreiben und gemeinsam in einer Forschungsgruppe zu bearbeiten

Prüfungsmodalitäten

Eigene "Geschichte"; Teilnahme an einer Arbeitsgruppe; Gemeinsames Protokoll der Forschungsprozesses und der Ergebnisse; Präsentation der Forschungsergebnisse

Anrechenbarkeit

2(1)f, 5(1)c

Termine

Vorbesprechung:	9.3.2005	18:30 - 19:15
Blocktermine:	11.3.2005	13:00 - 20:00
	12.3.2005	10:00 - 15:00
	7.4.2005	13:00 - 18:00
	17.6.2005	13:00 - 20:00
	18.6.2005	13:00 - 20:00

Ort: Institut für frauenspezifische Sozialforschung
1010 Wien, Seitenstettengasse 5/7

Abteilung für LehrerInnenbildung

Lehrveranstaltungen zu Frauenforschungsthemen der Abteilung LehrerInnenbildung und Professionalisierungsforschung (ehemals Institut für die schulpraktische Ausbildung) finden immer im Wintersemester statt. Im kommenden Wintersemester 2005/06 sind zwei einschlägige Lehrveranstaltungen zu diesem Themenbereich geplant.

WS 2005 / 06

was
wann
wo

Institut für Philosophie

Continental Feminist Philosophy in the USA (in englischer Sprache)

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gertrude Postl

Termine

Blockveranstaltung

Fr 27.5.05 11:00 - 15:00
Sa 28.5.05 10:00 - 13:45
Fr 10.6.05 11:00 - 15:00
Sa 11.6.05 10:00 - 13:45
Fr 17.6.05 11:00 - 15:00
Sa 18.6.05 10:00 - 13:45

Ort: HS 2H, NIG 2. Stock

Anrechenbarkeit

Kapitel 0.05 ; 18.01

601.656 SE 2.0 WS

Block
ab 27.5. 11:00 WS

HS 2H NIG WS

Fakultät für Physik

Institut für Theoretische Physik

Physikunterricht unter der "Gender"-Perspektive

Dr.ⁱⁿ Helga Stadler

Inhalt

Das Interesse am Physikunterricht ist zumeist gering. Insbesondere Mädchen finden Physik trocken und langweilig und sehen darin wenig Bezüge zu ihrem eigenen Leben. In der Lehrveranstaltung werden einerseits die Gründe für dieses Verhalten erörtert, andererseits Unterrichtsmodelle vorgestellt, die Mädchen und Buben attraktiv finden. Die Studierenden erhalten eine theoretische und praxisbezogene Einführung in die neuere fachdidaktische Forschung zum Themenkomplex "Gender" und Physik unter besonderer Berücksichtigung von Fragen zu geschlechtssensiblen (Physik-)Unterricht.

Ziel ist die Gewinn eines Überblicks über die wichtige Forschungsergebnisse und die aktuelle (auch internationale) Literatur zum Thema "Gender und Physik". Unterrichtsbeobachtungen und deren Reflexion sollen für das Geschehen im Klassenzimmer / im Physikunterricht sensibilisieren.

Prüfungsmodalität

Literaturarbeit oder kleine Forschungsarbeit (im Ausmaß den Anforderungen einer einstündigen LV entsprechend)

Anrechenbarkeit

für LA-Ph233(3)

Termine

Vorbesprechung: Do 3.3. 17:00

Expositur des Instituts f. Theoretische Physik

Währingerstr. 17, 2ter Stock

Weitere Termine nach Übereinkunft

Information

helga.stadler@univie.ac.at

814.163	VO	1.0	was
VB	3.3.	17:00	wann
Währingerstr. 17 / 2.St.			wo

Fakultät für Psychologie

Institut für Klinische Psychologie, biologische Grundlagen und Differentielle Psychologie

Proseminar zur Differentiellen Psychologie: Empirische Genderforschung

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Ponocny-Seliger

Inhalt

Genderforschung als relativ junges Forschungsgebiet hat sich immer wieder gegenüber den Vorwürfen mangelnder Objektivität und mangelnder Wissenschaftlichkeit zu behaupten. Aber gerade in einem so sensiblen und politisch brisanten Forschungsbereich, ist es absolut notwendig, dass StudentInnen die öffentliche Diskussion als "Opinionleader" fundiert und objektiv mittragen können. Ein Schwerpunkt des Proseminars liegt auf den Referaten der Studierenden, welche die Aufgabe haben zu gestellten Schwerpunkten den aktuellen Stand der Information, der Studien etc. zu recherchieren, aufzubereiten und anschließend zu referieren. Hauptfokus liegt dabei auf der neuesten Literatur (Internetrecherchen, Recherchen an den jeweiligen zuständigen Stellen, Interviews mit Verantwortlichen, Befragungen etc.). Ein wesentlicher Teil des Proseminars ist aber ein Experiment / eine empirische Studie / eine qualitative Untersuchung die im Plenum erarbeitet, durchgeführt und ausgewertet wird. Daran können die Studierenden dann die Schwierigkeiten einer gezielten Problemanalyse, Operationalisierung und wissenschaftlich objektiven Erhebung in diesem Bereich unmittelbar selbst erfahren. Zusätzlich dazu wird die Lehrveranstaltungsleiterin auch dieses Semester Gastvortragende bitten, ein Referat über ihre Erfahrungen/Forschungsleistungen zu halten und gemeinsam mit den StudentInnen zu diskutieren. Die Lehrveranstaltungsleiterin bittet verstärkt auch männliche Studierende an diesem Proseminar teilzunehmen, da eine seriöse Diskussion in diesem Bereich nur zwischen den Geschlechtern stattfinden kann.

694.235 PS 2.0

was

Mi 8:30 - 10:00

wann

ab 9.3.

HS C NIG, 6. St.

wo

Der Themenschwerpunkt im SS 05 lautet "Warum Frauen nicht einparken und Männer nicht zuhören können - Faktum oder Fiction?"; d.h. es wird den gängigen stereotypen Vorurteilen nachgegangen und sie werden im Experiment auf die Probe gestellt. Hier die High-Lights:

- Mathematik, Computer und Technik die Männerdomänen
- Zuhören ein Frauenschicksal und Reden ein Frauenlaster?
- Was ist dran an der geringeren Spaltbarkeit der Männer und warum managen sie dann?
- Die Sache mit dem Einparken - Ein Experiment.
- Und wie ist das mit dem Lügen und den Schuhen?

Differentielle Psychologie : GenderStudies - Männerforschung

Externe Univ.lektorin Dr.ⁱⁿ Margareta Anna Vobruba

Inhalt

Wissenschaftlicher Zugang zur Genderforschung mit der für sie charakteristischen interdisziplinären bzw. transdisziplinären Betrachtung; Auseinandersetzung mit Fachliteraturtexten; Üben von Selbstrepräsentation (z.B. in Rollenspielen mit gender-troubles) und Entwickeln eigener Fragestellungen; Impulse - Geben durch Informieren, Fragen und Diskutieren; Kritische Sensibilisierung auf die Wahrnehmung von Geschlecht auf

- individueller
- sozialer
- symbolischer Ebene

Methoden

Interaktives Arbeiten;
Gemeinsame Auseinandersetzungen zu Theorie-Inputs und spezifischen Fragestellungen in Kleingruppen, die dann ins Plenum getragen werden sollen;
Gruppenpräsentationen (von Fachliteraturtexten):

- von der ganzen etwa 7- Personen- Präsentationsgruppe außerhalb der LV-Zeit vorbereitet, kreativ bearbeitet und präsentiert;
- Rollenspiele, Poster, Multimedia-Collagen.... keine Referate !
- Kreativität ist angesagt und möglich
- mindestens 7 Stunden gemeinsame Vorbereitungszeit
- nach 2maligem Lesen des betreffenden Textes:
1 bis 2 Thesen aus dem Text, die von AutorIn vertreten werden, schriftlich formulieren und beim 1. Treff austauschen und diskutieren.
1. Treff: 3 Stunden an einem ruhigem Ort
- nachher noch 2 2-stündige Treffs
- Einbeziehung der Reflexion der eigenen Geschlechtlichkeit in Zusammenhang mit dem Thema und Austausch in der Gruppe darüber
- auch Einbeziehung der emotionalen Dimension, durchaus auch des Humors - etwa bei Rollenspielen durch Überzeichnen von Genderskripts oder Geschlechtertausch
- Selbstreflexion der eigenen Relation zur dargestellten Rolle mit deren Genderskript und Austausch darüber in der Gruppe

604.035 PS 2.0

siehe Aushang

was
wann
wo

Voraussetzungen

Erfolgreich absolvierte Eingangsphase
Anmeldung per APIS (TeilnehmerInnenbegrenzung auf 40)
Anwesenheit beim 1. Termin

Erfüllung der Anwesenheitspflicht
Pünktlichkeit
Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit

- während der LV: Gruppen- und Plenardiskussionen, 1 Gruppenpräsentation
- außerhalb der LV-zeit: Lesen aller Textunterlagen, Vorbereiten einer Gruppenpräsentation, 2 Literaturrecherchen zum Thema (jeweils 1-2 Seiten)

Anrechenbarkeit

PS zur Differentiellen Psychologie 1.Abs. N 154
Stellung im Studienplan: Pflichtfach

Termine

siehe Aushang

Infos

<http://www.univie.ac.at/genderstudies/>

[http://www.univie.ac.at/
genderstudies/](http://www.univie.ac.at/genderstudies/)

web

Fakultät für Sozialwissenschaften

Institut für Kultur- und Sozialanthropologie

Genderforschung: Geschlecht, Identität und Macht. Theoretische Perspektiven und Fallbeispiele aus Lateinamerika

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Mader

Inhalt

Die Vorlesung gibt den HörerInnen zum einen Einblick in eine Auswahl an Konzepten und Theorien der Gender-Forschung, die verschiedene Dimensionen der Wechselbeziehungen zwischen Geschlecht, Identität und Macht analysieren. Zum anderen wird den Studierenden gezeigt, wie diese Theorien und Konzept zur Bearbeitung von Fragestellungen in einer bestimmten Region (Lateinamerika) herangezogen wurden und werden. Ein wesentliches Lehrziel ist die Vernetzung von Konzept- und Theoriarbeit mit der Beschreibung und Analyse der konkreten Lebenswelt sowie der Forschungslandschaft in Lateinamerika.

Die zentralen Themen der Vorlesung stehen im Fokus verschiedener Fragestellungen bzw. Forschungsstränge der Gender-Anthropologie und ihrer Theorienbildung. So stellt etwa die Frage nach der Genese von Geschlechter-Identitäten einen wesentlichen Aspekt der Sex/Gender Debatte dar, Machtbeziehungen zwischen Männern und Frauen wurden seit den Anfängen der Gender-Anthropologie in Zusammenhang mit einer Reihe von Fragestellungen untersucht. In der Vorlesung wird gezeigt, wie eine Reihe von Theorien und Konzepten in diesem thematischen Umfeld im Rahmen der Gender-Forschung in und über Lateinamerika zum tragen kommt. Dabei werden insbesondere 3 Themenfelder präsentiert: Geschlecht und Identität in indianischen Gesellschaften (Beispiele Shuar, Tarahumara); Differenz und Geschlecht in der komplexen Gesellschaft Lateinamerikas (Beispiele Argentinien, Mexico); Gender und Film (am Beispiel der Trilogie von R. Rodriguez "El Mariachi" etc.)

Prüfungsmodalitäten

schriftliche Prüfung oder schriftliche Arbeit (ca. 15 Seiten)

Literatur

- Melhuus, Marit und Stolen, Kristi Anne (Hrsg) 1996: Machos, Mistresses, Madonnas. Contesting the Power of Latin American Gender Imagery. London, New York: Verso.
- Mader, Elke 2001: Nua, Weibliche Identität in Mythos und Gesellschaft der Shuar und Achuar (Ecuador/Peru). In: Davis-Sulikowski, U., Diemberger, H., Gingrich, A. und J. Helbling, (Hrsg.), Körper, Religion und Macht. Sozialanthropologie der Geschlechterbeziehungen.

902.182	VO	2.0	was
Mi	16:00 - 18:00	ab 16.3.	wann
NIG	HS-I		wo

Genderforschung: Sexus - Eros - Liebe

Univ.-Lekt.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Jana Salat

Inhalt

Sex, Erotik und Liebe sind unterschiedliche Begriffe, welche die westliche Welt für intime Formen zwischenmenschlicher Beziehungen geprägt hat. Die angebotene Lehrveranstaltung versucht an Hand von ethnographischen Beispielen aus traditionellen Gesellschaften einerseits die Gültigkeit dieser Konzepte für indigene kulturelle Kontexte zu prüfen, andererseits Sexualität, Sinnlichkeit und Liebe auch als kulturelle Produkte und als soziale Praxis darzustellen, welche - um mit Foucault zu sprechen - als Abbild und Ergebnis der in einer Gesellschaft vorhandenen Diskurse verstanden werden können. Einige Themenschwerpunkte sind:

- Reflexionen über Entwicklung und Abgrenzung der Begriffe Sex, Erotik und Liebe in der europ. Geistesgeschichte bzw. in anderen Hochkulturen
- Analyse ethnographischer Texte hinsichtlich der Übertragbarkeit dieser Konzepte
- die Ökonomie von Sexus und Eros (Prostitution, Sextourismus etc.)
- Sex, Eros, Liebe in Erzählung, Mythos und Ritual
- Homosexualität im indigenen Kontext
- Transsexualität
- Sexualität und Globalisierung u.a.

Prüfungsmodalitäten

schriftliche Prüfung über den Vorlesungsstoff oder Referat nach Themenvereinbarung

Anrechenbarkeit

Neuer Studienplan Kultur- und Sozialanthropologie: Paket
 Alter Studienplan: Theoretische Ethnologie, Sachgebiet, Pflichtwahlfach, Prüfungsfach

Voraussetzung

keine

Termine

wöchentliche LV, Donnerstag 12:00-14:00 Uhr, Beginn: 10.3.2005
 Ort: Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, NIG, 4.Stock, HS-A
 (für RollstuhlfahrerInnen zugänglich)

902.183	VO	2.0	was
Do	12:00 - 14:00	ab 10.3.	wann
HS A	Institut		wo

Einführung in die Anthropologie der Genderforschung

Lektorin Dr.ⁱⁿ Sabine Strasser

Inhalt

Diese einführende VO setzt sich mit der Bedeutung feministischer Ansätze und Kritik für die Entwicklung von Theorie und Methode der Kultur- und Sozialanthropologie auseinander. Sie gibt einen Überblick über die Geschichte des Verhältnisses von Feminismus und Sozialanthropologie; sie ermöglicht einen Einblick in die zentralen Begriffe und theoretischen Konzepte anthropologischer Geschlechterforschung; und sie stellt feministische Fragestellungen und ihre ethnographischen Ergebnisse vor.

Wie werden Frauen und Männer in den klassischen Werken der Sozial- und Kulturanthropologie dargestellt? Was ist ein "male bias"? Ist die Unterordnung von Frauen universell, oder ist das Geschlechterverhältnis in jeder Gesellschaft anders konstruiert? Gibt es das Matriarchat? Was hat Gender mit Sex zu tun? Welche Effekte hat die ökonomische Globalisierung auf feministische Theoriebildung?

Fragen wie diese werden in vier theoretischen Abschnitten behandelt:

- Frauenforschung: Dichotome Modelle und universelle Unterdrückung
- Genderforschung: Die komplexen Systeme von Macht und Unterordnung
- Anthropologie der Differenzen: Von den Unterschieden zwischen zu den vielfältigen Differenzen innerhalb der Kategorien Mann und Frau.
- Der Abschied von den Anderen: Nähe und Distanz unter globalen Bedingungen

Prüfungsmodalitäten

Die Prüfung besteht aus zwei Teilen:

1. Schriftliche Prüfung: zum Inhalt der VO werden 6 Fragen gestellt, von denen 5 zu beantworten sind
2. Abgabe einer 3-seitigen Buchbesprechung

Termine

Zeit: Mo 16:00 - 17:30 pünktlich
 Beginn: 4.4.05

Ort: HS I NIG

Raum für RollstuhllahrerInnen zugänglich

902.127	VO	2.0	was
Mo	16:00 - 17:30	s.t.	wann
	ab	4.4.	
HS I	NIG		wo

Körper-Form und Körper-Norm: Die neuen Fortpflanzungstechnologien und ihr Blick auf den Körper

Dr.ⁱⁿ Aurelia Weikert

Inhalt

- Geschichte und Theorie der Vorstellungen über den Körper;
- Die neuen Fortpflanzungstechnologien und ihr Beitrag zu einem neuen Körperbild; Blicke auf und in den Körper; neue Visualisierungstechniken; Sehen von bislang Ungesehenem;
- Die neuen Fortpflanzungstechnologien erschaffen neue (Vorstellungen vom) Körper;
- Der "richtige" und der "falsche" Körper; der genormte Körper und sein Gegenbild - Beispiele aus der Geschichte und Gegenwart;

Ziele

- Aufzeigen der Kulturgeschichte des gegenwärtigen Körperbildes;
- Auseinandersetzen mit dem Wandel dieses Körperbildes durch technologische und gesellschaftliche Veränderungen;
- Auseinandersetzen mit einer neuen Körpernorm;

Methoden

Vorlesung, ev. Gruppenarbeit, Einsatz von audiovisuellen Mitteln;

Voraussetzung

keine

Prüfungsmodalitäten

mündliche Prüfung

Anrechenbarkeit

Theorie, siehe KOVO Kultur- u. Sozialanthropologie

Termine

Zeit: jeweils Mittwoch 15.00-17.00

Beginn: 9.3.05

Ort: NIG, 4. St., Institut f. Kultur- u. Sozialanthropologie, HS A

Für RollstuhllahrerInnen zugänglich

902.208 VO 2.0

was

Mi 15:00 -17:00

wann

ab 9.3.

HS A Institut

wo

Institut für Politikwissenschaft

Governance, Staatlichkeit, Demokratie. Geschlechterkritische Zugänge

Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Birgit Sauer

Inhalt

Politische Internationalisierung und nationalstaatliche Transformationen ließen in der vergangenen Dekade auf internationaler, aber auch auf nationaler und lokaler Ebene neue Formen politischer Willensbildung und Entscheidung entstehen, die unter dem Stichwort "Governance" diskutiert werden. Das Charakteristikum dieser neuartigen Verhandlungsnetzwerke, außerparlamentarischer Formen der Diskussion und der Entscheidungsfindung ist es, dass (national-)staatliche Verwaltungen nicht mehr die dominanten Akteure sind, sondern dass gesellschaftliche Gruppen schon frühzeitig in Politikprozesse eingebunden werden. Das staatliche Definitions- und Entscheidungsmonopol wird mithin relativiert, so dass mit "Governance"-Strukturen die Hoffnung auf nicht-hierarchische, kooperative bzw. heterarchische Formen von Politik verknüpft ist. Auch in feministischen Debatten wird "Governance" - insbesondere auf internationaler Ebene - als eine Möglichkeitsstruktur gesehen, um androzentrische, rassistische und klassistische Formen der auf (National-)Staatlichkeit basierenden Weltordnung zu überwinden und inklusivere, deliberativere, partizipatorischere und responsivere Formen politischer Entscheidungsfindung zu etablieren. Das Seminar wird ausgehend von politischen Beispielen versuchen, die demokratie- und staats-theoretischen Implikationen der Governance-Debatten geschlechterkritisch herauszuarbeiten.

Beurteilungsmaßstäbe

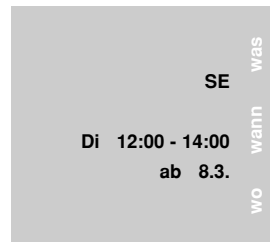
Regelmäßige Anwesenheit und aktives Mitdiskutieren. Mündliche Präsentation und schriftliche Ausarbeitung.

Literatur

- Holland-Cunz, Barbara/Ruppert, Uta 2000 (Hg.): Frauenpolitische Chancen globaler Politik. Verhandlungsverfahren im internationalen Kontext, Opladen: Leske und Budrich
- Sauer, Birgit 2003: Die Internationalisierung von Staatlichkeit. Geschlechterpolitische Perspektiven, in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie, 51, H. 4/2003, S. 621-637

Erreichbarkeit

<http://www.birgitsauer.org>



Medien, Frauen, Krieg TV- Bilder über den arabischen Raum

Mag^a. Ishraga Mustafa Hamid

Inhalt

Diese LV widmet sich kritisch der Frage, wie TV-Medien über Krieg und Gewalt im arabischen Raum berichten und welche Bilder sie über den arabischen Raum und über Frauen im Speziellen transportieren. Anhand eines Vergleichs zwischen den TV-Sendern Al-Jazeera und ORF und deren Berichterstattung rund um den Irak-Krieg werden die Bilder, Stereotype und Vorurteile analysiert und diskutiert, die in diesem Zusammenhang über "die islamische Welt" und über "islamische Frauen" produziert werden.

So transportierten westliche Medien während des Krieges im Irak im Jahre 2003 und danach Bilder, die diesen Krieg als Befreiung des irakischen Volkes von der Diktatur bzw. von "Fundamentalisten" darstellten. Die Frauen im Irak wurden in diesem Zusammenhang häufig als hilflose Opfer repräsentiert, wobei diverse geschlechtsspezifische Grausamkeiten, Brutalität und Menschenrechtsverletzungen tabuisiert blieben.. Auch die Fähigkeiten und Aktivitäten der Frauen beim Krisenmanagement wurden ignoriert und unsichtbar gemacht.

Methode

Anhand von Videomaterial aus der Berichterstattung von Al-Jazeera und österreichischen Medien werden Bilder über den arabischen Raum und über den Krieg im Irak im Speziellen diskutiert und verglichen. Die auf Video aufgenommenen arabischen Berichterstattungen von Al-Jazeera werden von der LV-Leiterin ins Deutsche übersetzt.

Beurteilungsmaßstäbe

Regelmäßige Anwesenheit ist erforderlich, aktive Partizipation an den laufenden Diskussionen, Referate halten bzw. eine schriftliche Arbeit zu diesem Thema ausarbeiten. Diskussion von Filmmaterial.

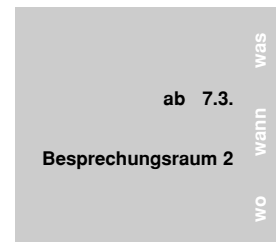
Termine

Zeit: Montag, Beginn: 07 März 2005

Ort: Besprechungsraum 2 (A 228), NIG 2. Stock

Anmeldung

ab 15.02, Teilnahme ist auf 30 begrenzt: ishragahamid@yahoo.de



Inst. f. Publizistik und Kommunikationswissenschaften

UE-FEM Übung zum Praxisfeld Feministische Medien- und Kommunikationsforschung

Dr.ⁱⁿ Monika Bernold

Inhalt

Als thematischer Referenzpunkt der theoretischen Grundlagentexte fungiert die Frage nach medienspezifischen Raum- und Körperkonstruktionen in einer zunehmend globalisierten Medienlandschaft. Das Spannungsfeld von medialen Raum und Körperbildern wird dabei in historischer Perspektive in Hinblick auf feministische Analyseangebote und Handlungsoptionen befragt. In konkreten Praxisfeldern/Öffentlichkeiten sollen aktuelle visuelle Praxen untersucht werden, die etwa den Zusammenhang von Migration, Medien und Geschlechterpolitik thematisieren und die darin produzierten Raum- und Körperkonstruktionen kritisch reflektieren. Die Lehrveranstaltung zielt auf eine vertiefende Praxis in kritischer Text- und Bildlektüre. Es werden ausgewählte Grundlagentexte der feministischen Film- und Medienwissenschaft erarbeitet und kontextualisiert sowie mediale Bedeutungsproduktionen gemeinsam analysiert und im Sinn feministischer Repräsentationskritik erprobt.

Einführende Literatur

- Von Braun, Christina. Medienwissenschaft. In: Christina von Braun, Inge Stephan (Hg.) Gender -Studien. Eine Einführung. Stuttgart/Weimar 2000, 300-312
- Klippel, Heike. Feministische Filmtheorie. In: Jürgen Felix (Hg.) Moderne Film Theorie. Mainz 2002, 168-186.

Termine

Blockveranstaltung:

Sa 9.4. 10:00 - 14:00 Uhr

Sa 18.6. 10:00 - 18:00 Uhr

So 19.6. 10:00 - 18:00 Uhr

Beginn/Vorbesprechung:

Di 15.3. 11:00 - 12:30 Uhr

Ort: Seminarraum 1

497.367	UE	2.0	was
	Block		wann
VB	15.3.	11:00	wo
	Seminarraum 1		wo

Methoden der Genderforschung

Ass.Prof.ⁱⁿ Mag.a Dr.ⁱⁿ Johanna Dorer gem. mit Birgit Wolf

Inhalt

Die Methoden der feministischen Forschung sollen anhand einer konkreten Forschungsarbeit eingeübt werden. Thematisch soll es dabei um Erfahrungen von Frauen (und Männern) mit der politischen Berichterstattung gehen. In der Vorbesprechung soll eine gemeinsame Festlegung auf ein Thema, das mit der Methode der Erinnerungsarbeit nach Frigga Haug empirisch zu bearbeiten ist, erfolgen.

Ziel der Lehrveranstaltung

ist die Umsetzung und Reflexion der im ersten Teil der Lehrveranstaltung bzw. den AT-FEM diskutierten feministischer Ansätze in der Kommunikationswissenschaft.

Prüfungsmodus

Regelmaessige Mitarbeit

Literatur

- Dorer, Johanna/Geiger, Brigitte (Hg.): Feministische Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2002.
- Haug, Frigga/Hipfl, Brigitte (Hg.): Suendiger Genuss? Filmerfahrungen von Frauen. Hamburg: Argument-Verlag 1995.

Anrechenbarkeit

als UE-FEM und 5.9.1. (II)

Termine

Zeit: Do. 11:00 - 14:00 Uhr

Beginn: Do. 10.3.05

Termine: 10.3. 7.4. 21.4. 12.5. 2.5. 16.6.

Ort: HS des Öko-Instituts,
1070, Seidengasse 13 (Tel. 526 75 01) SE-Raum

Kontakt

Sprechstunde: Do 15.00-16.00 Uhr, Theresiengasse, 3.Stock

Tel.: 01 / 4277-48337

email: johanna.dorer@univie.ac.at

406.935 UE 2.0

Do 11:00 - 14:00

ab 10.3.

teilgelockt

HS Öko-Institut

was

wann

wo

Feministische Medienforschung

Ass.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Johanna Dorer

Inhalt

In diesem Seminar geht es um eine vertiefende Beschäftigung mit einem Thema aus dem breiten Fach der geschlechtsspezifischen Kommunikations- und Medienwissenschaft. Dabei werden sämtliche Bereiche des Produktions- und Rezeptionsprozesses von Medien sowie die Medieninhalte unter geschlechtsspezifischer Perspektive betrachtet.

Ziel

Im Rahmen der Lehrveranstaltung BAKK 1 (Bakkalaureats-Seminar) ist eine Bakkalaureatsarbeit als Lekturstudie bzw. als praxisnahe wissenschaftliche Abschlussarbeit im Rahmen von rund 40 Seiten zu verfassen. Der Arbeitsaufwand beträgt 6 ECTS-Punkte. In diesem Seminar werden die Studierenden von der Konzeption bis zur fertigen BAKK-Arbeit begleitet.

Literatur

- Angerer, Marie-Luise/Dorer, Johanna (1994): Gender und Medien. Wien: Braumüllerverlag (= Studienbuch, Bd.9).
- Dorer, Johanna/Geiger: Brigitte (2002) Feministischen Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Klaus, Elisabeth (1998): Kommunikationswissenschaftliche Geschlechterforschung. Opladen: Westdeutscher Verlag (Neuaufgabe bei Lit Verlag.)

Termine

Zeit: Do. 11:00 - 14:00 Uhr
Beginn: Do. 17.3.05
Termine: 17.3. 14.4. 28.4. 19.5. 9.6. 23.6.
Ort: HS des Öko-Instituts, 1070,
Seidengasse 13 (Tel. 01/ 526 75 01) SE-Raum

Kontakt

Sprechstunde: Do 15.00-16.00 Uhr, Theresiengasse, 3.Stock
Tel.: 4277-48337, email: johanna.dorer@univie.ac.at

406.980 SE 2.0 was
Do 11:00 - 14:00 wann
ab 17.3. teilgeblockt
HS Öko-Institut wo

Gender und PR

Lektorin Dr.ⁱⁿ Brigitte Geiger

Inhalt

Gender-Aspekte werden in der theoretischen und praktischen PR-Literatur kaum berücksichtigt, dabei strukturiert Gender als eine grundlegende soziale Kategorie (in der Verschränkung mit anderen relevanten Kategorien) natürlich auch das gesellschaftliche Praxisfeld PR in vielfältiger Weise, und Veränderungen in den Geschlechterverhältnissen beeinflussen auch die Rahmenbedingungen von Organisationskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit: So sind Frauen heute - trotz der Resistenz struktureller Barrieren - als Akteurinnen und Adressatinnen öffentlicher Kommunikation nicht mehr zu vernachlässigen, und frauen-/gleichstellungspolitische Positionierungen werden für immer mehr Organisationen und Situationen relevant. Umgekehrt ist PR mit ihrem wachsenden Einfluß auf öffentliche Kommunikation auch verstärkt in die (Re-)Produktion geschlechtlicher Machtverhältnisse und in Gender-Konstruktionen involviert.

In der Lehrveranstaltung soll der Blick für diese Zusammenhänge geschärft werden: von den Geschlechterverhältnissen im PR-Berufsfeld über PR-relevante Genderingprozesse von Kommunikation, Organisation und Öffentlichkeit bis zu Kriterien und Anforderungen an gendersensible PR/Organisationskommunikation und Gleichstellung & Gender Mainstreaming als Aufgabe und Inhalt von PR-Aktivitäten. Was eine Berücksichtigung von Genderperspektiven in der Reflexion und Konzeption von PR-Aktivitäten konkret bedeutet, soll in der Recherche und Analyse von Beispielen aus unterschiedlichen Praxisfeldern sowie in der Entwicklung und Diskussion von genderbezogenen PR-Konzepten erarbeitet werden.

Prüfungsmodalitäten

Mitarbeit, schriftliche und mündliche Einzel- und Gruppenarbeiten

Termine

Zeit: Mi, 12:00 - 14:00 Uhr

Ort: Hs. 48

Beginndatum: Mi, 9. März

Anmeldungsmodalitäten

Publizistik-Anmeldesystem (max. 35)

406.953	UE	2.0	was
Mi	12:00 - 14:00		wann
	ab	9.3.	
	Hs. 48		wo

Vorlesung zum Praxisfeld Feministische Medien- und Kommunikationsforschung

Lektorin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Waltraud Ernst

Inhalt

In feministischer Forschung werden seit nunmehr drei Jahrzehnten vielfältige Methoden entwickelt, um stereotype und hierarchische Geschlechterformationen in wissenschaftlichen Theorien und anderen kulturellen Produktionen sichtbar zu machen. Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Methodendiskussion feministischer Forschung, mit Schwerpunkt in der feministischen Medienforschung.

Mittels Vorlesung, gemeinsamer Lektüre und Referaten repräsentativer Texte, werden thematische Schwerpunkte der Debatte in Kultur- und Sozialwissenschaften sowie in den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien vertiefend erörtert: Das betrifft das Verhältnis von wissenschaftlichem Wissen, Politik und ethischen Werten, die Verbindlichkeit, Veränderung und Effektivität wissenschaftlichen Wissens und insbesondere die Vorstellung von Geschlecht, die in Theorien (re-)produziert wird.

Ziele

Ziel der Vorlesung ist es, ein Verständnis der Grundlagen feministischer Methoden in den sozial- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen zu vermitteln. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, allerdings die Bereitschaft, Texte zu lesen und zu diskutieren.

Prüfungssmodus

aktive Mitarbeit, Referat und schriftliche Ausarbeitung.
Anmeldung über das LV-Anmeldesystem und in der 1. Sitzung (max. 60)

Termine

Zeit: Block: Samstags, 9:00 - 14:00 Uhr an folgenden Terminen:
12.03.05 09.04.05 14.05.05 04.06.05 25.06.05

Ort: Hörsaal 46, Universitätshauptgebäude,
Dr. Karl-Lueger-Ring 1, 1010 Wien

Erreichbarkeit

jeweils vor und nach der LV; e-mail: waltraud.ernst@univie.ac.at

Anrechenbarkeit

(Methoden der Genderforschung I -alter Studienplan)

609.355	VU	WS
Blockveranstaltung		
ab 12.3.	9:00	WS
HS 46		WS

Literatur

- Angerer, Marie-Luise/ Dorer, Johanna (Hg.), Gender und Medien, Wien 1994
- Dorer, Johanna / Geiger, Brigitte (Hg.), Feministische Kommunikations- und Medienwissenschaft, Westdeutscher Verlag, Wiesbaden 2002
- Butler, Judith, Das Unbehagen der Geschlechter, Suhrkamp, Frankf./M. 1991
- Dölling, Irene/ Kraiss, Beate (Hg.), Ein alltägliches Spiel. Geschlechterkonstruktionen in der sozialen Praxis, Suhrkamp, Frankfurt/M. 1997
- Harding, Sandra, Das Geschlecht des Wissens, Campus, Frankfurt/M. 1994
- Haraway, Donna, Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen, Campus, Frankfurt/M. 1995
- Zoonen, Liesbet van, Feminist Media Studies, SAGE Publications, London u.a. 1994

Weitere Literatur in der Vorbesprechung und im Handapparat der Inst.Bibliothek

waltraud.ernst@
univie.ac.at

e-mail

Antirassistische, feministische Film/Theorie/Produktion

Mag.^a Johanna Schaffer

Inhalt

Ausgangspunkt der Lehrveranstaltung ist die Frage danach, wie Film- und Videobilder an der Herstellung gesellschaftlicher Macht- und Herrschaftsprozesse beteiligt sind. Wie funktioniert ein visuelles Darstellungssystem, das anhand spezifischer Strategien ethnisierte und rassistierte Markiertheiten und Unmarkiertheiten herstellt, die geschlechtlich unterschiedlich ausformuliert werden? Die gemeinsam zu erarbeitenden antirassistischen filmtheoretischen Texte stellen diese visuellen Strategien heraus - z.B. Essentialisierung, Naturalisierung, Reduktionismus, die Herstellung und Zirkulation von Stereotypen und binären Oppositionen. Da wir alle Subjekte dieser Prozesse sind, d.h. von ihnen bestimmt und diese bestimmend, stellt sich die Frage, wie wir in sie verändernd eingreifen können, wenn wir nicht einverstanden sind mit den Weisen, wie sich diese Prozesse konkret, auch in uns, artikulieren. Da "niemand sich einfach per autoritativem Willensakt" von rassistischen Strukturen "freisprechen kann" (Manuela Bojadzije, Alex Demirovic) geht es hier auch um das Entwickeln anderer Bilder und Vorstellungen. Diskutiert werden Filme und Videos als Möglichkeiten kollektiver Imaginationen, die die rassistierenden Repräsentationsstrategien eines dominanten Diskurses verschieben: Stereotypen verwendend, machtvoll Bilder subalternen Subjektpositionen produzierend, Repräsentationsordnungen dekonstruierend.

Die LV ist als weiterführende gedacht. Teilnahmevoraussetzung ist die Fähigkeit, englischsprachige theoretische Texte zu lesen, sowie eine bereits bestehende Auseinandersetzung mit entweder filmwissenschaftlichen, repräsentationskritischen oder antirassistischen, feministischen Überlegungen.

Die Lehrveranstaltung ist ein "Lektüreseminar". Gemeinsam betrachtet, gelesen, diskutiert und kritisiert werden Filme, Videos und theoretischer Texte. Voraussetzung ist die Bereitschaft der TeilnehmerInnen, einen beträchtlichen Umfang an komplexen theoretischen Texten (auch englischsprachigen) vorbereitend zu lesen. Grundlage der LV ist also die Leselust und Diskussionsleidenschaft der TeilnehmerInnen. Didaktisches Leitmotiv ist der Wunsch zur Herstellung eines Rahmens zum gemeinsamen Denken.

609.534	VO/UE	was
ab 18.3.	Block 17:30	wann
HS1	Institut	wo

Ziel

der Lehrveranstaltung ist die Erarbeitung zentraler Überlegungen antirassistischer, von feministischen Theorietraditionen beeinflusster Texte aus dem Feld der Visual Studies, sowie die Unterstützung der Fähigkeit, Filmbilder und theoretische Texte kritisch lesen und diskutieren zu können.

Benotungsgrundlage

Anwesenheit. Mitarbeit. In Gruppenarbeit vorbereitete Diskussionsinputs. Kurze schriftliche Textkommentare.

Anmeldung

für die LV (nur!) in der Vorbesprechung; TeilnehmerInnen: 25

Anrechenbarkeit

IG-Nr.: 5.1 (II)

Vorbereitende Literatur

- Stuart Hall, 'The Spectacle of the ,Other'', in: ders. (Hg.), Representation. Cultural Representation and Signifying Practices. London u.a.: Sage 1997

Termine

Vorbesprechung u. 1. Einheit:

Fr.	18. März	17.30 - 20.30 Uhr	HS 1
1. Block			
Sa.	7. Mai	10.00 - 17.00 Uhr	HS 2
So.	8. Mai	10.00 - 17.00 Uhr	HS 2
2. Block			
So.	29. Mai	10.00 - 18.00 Uhr	HS 2

Für RollifahrerInnen zugänglich, Liftschlüssel beim Institut besorgen!

Erreichbarkeit

Johanna.Schaffer@univie.ac.at

johanna.schaffer@
univie.ac.at

e-mail

UE-KFOR

Dr.ⁱⁿ Susanne.Rieser

Inhalt

Einführung und Aufbauwissen Genderforschung. Schwerpunkte Genderforschung in Publizistik, Medienwissenschaften, Kulturwissenschaften.

Ziel ist, den Studierenden Gendersensibilität im weitesten Sinne zu vermitteln, von der publizistischen Methodik und Theorie einerseits bis zur konkreten genderanalytischen Betrachtung antiker Stoffe, mittelalterlicher Epen, frühmoderner Mythen und postmodernen Medienproduktionen.

Arbeitsweisen

Einführung durch die LV-Leitung, gemeinsames Erarbeiten von Schlüsseltexten, Präsentation von Themenarbeiten durch Kleinteams, Themen-Workshops.

Prüfungsmodalitäten

schriftlich, mündlich, Team- und Einzelarbeiten

Vorraussetzung

positive Absolvierung der AT-KFOR und positive STEP 1 - 6 (wird von uns über das Anmeldesystem kontrolliert)

Anmeldung

am Institut.

Zusätzlich per email an susanne.rieser@univie.ac.at.

Voraussetzung

ist durchgehende Anwesenheit. Keine Aufnahmen in den Kurs ohne Besuch der Vorbesprechung.

497.361 UE 2.0 was
Block wann
VB 22.4. 17:30
HS 1 Publizistik wo

Anrechenbarkeit

10 Plätze sind für iG 5.9.1 (II) freigegeben (wird auch über das Anmelde-system organisiert).

Termine

Block

Sa. 11.6. 10:00 - 17:00 Uhr

So. 12.6. 10:00 - 17:00 Uhr

Sa. 25.6. 10:00 - 17:00 Uhr

So. 26.6. 10:00 - 17:00 Uhr

Ort: HS 2 des Instituts

Vorbesprechung: 22.4., 17.30 - 20.30 Uhr, HS 1

Zugänglichkeit

RollstuhlfahrerInnen bekommen vom Haus einen Liftschlüssel.
(sonst ist der Saal für RollstuhlfahrerInnen nicht zugänglich).



Portrait

Institut für Soziologie

Frauenforschung/Geschlechterverhältnisse: Körper und Geschlecht

Dipl.-Soz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Roswitha Breckner

Inhalt

In der feministischen Diskussion ist die Frage, welche Rolle der (biologische) Körper in der Bestimmung und Herstellung von Geschlecht spielt, von zentraler Bedeutung und wird inzwischen kontrovers diskutiert. Anknüpfend an die Vorlesungseinheiten zur feministischen Theorie soll in dieser Lehrveranstaltung der Bedeutung des Körpers in der Konstitution und Konstruktion von Geschlecht vertiefend nachgegangen werden. Verschiedene Konzepte aus der soziologischen Theoriebildung zum Zusammenhang von Körper/Leib - Geschlecht - sozialer Ordnung werden anhand Paula Irene Villas Überblick (2000) einführend vorgestellt und im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Analyse der sozialen Herstellung von Geschlechterbeziehungen und -verhältnissen diskutiert. Im weiteren Verlauf der Lehrveranstaltung soll in Bezug auf konkrete Praxisfelder die Körperdimension als empirisches Phänomen erschlossen werden. Folgende Themenbereiche bieten sich an und können, je nach Interesse, erweitert bzw. konkretisiert werden:

- Körper als Grundlage der Naturalisierung von Geschlechterverhältnissen in verschiedenen gesellschaftlichen Sphären (einschließlich der Wissenschaft)
- Leiberfahrung und Körperpraxis als Grundlage subjektiver Erfahrungen von Geschlecht
- Analysen zur Differenzierung von Frauen- bzw. Männerkörpern als jeweiliger Ort des 'Anderen'
- Analysen zur Konstitution von Geschlecht in der Darstellung von Körpern, die ausdrückliche wie unausgesprochene Vorstellungen vom 'Frau-' bzw. 'Mann-Sein' bildlich herstellen
- Analysen zum Wandel der Bedeutung des Körpers und seiner Ausdrucksformen (Stichwort 'Schönheit') auch in scheinbar geschlechtsneutralen sozialen Praxen
- kulturhistorische Wandlungsprozesse von Körperbildern im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Entwicklungen

406.557	VO / SE	3.0	was
Do	11:00 - 13:15		wann
	ab	3.3.	
		SR2	wo

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende, die daran interessiert sind, sich theoretische Konzepte vertiefend anzueignen und sie in eigenen Entdeckungsreisen auf der Basis bereits geleisteter soziologischer Forschungen empirisch zu konkretisieren.

Zeugnisserwerb

Die Beurteilungsgrundlage für das Zeugnis besteht aus einer Zusammenfassung eines theoretischen Textes, aktiver Mitarbeit, einem Gruppenreferat und einer schriftlichen Abschlussarbeit.

Literatur

- Butler, Judith (1995) Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts, Berlin: Berlin Verlag
- Davis, Kathy (ed.) (1997) Embodied Practices. Feminist Perspectives on the Body, London u.a.: Sage
- Duden, Barbara und Dorothee Noeres (Hg.) (2002) Auf den Spuren des Körpers in einer technogenen Welt, Opladen: Leske + Budrich
- Lindemann, Gesa (1993) Das paradoxe Geschlecht. Transsexualität im Spannungsfeld von Körper, Leib und Gefühl, Frankfurt am Main: Fischer
- Villa, Paula Irene (2000) Sexy Bodies. Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper, Opladen: Leske + Budrich

Termine

Zeit: Donnerstag 11:00 - 13:15

Beginn: 3.3.2005

Ort: SR2

Internationale Entwicklungen der Menschenrechte der Frau II: Mitwirkung von Europarat, EU und NRO

Hon. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dorothea Gaudart

Inhalt

Die Evaluierung der Fortschritte im Menschenrechtsbereich der Vereinten Nationen für die Frau erfolgt einerseits mit Bezug auf die internationalen bzw. europarechtlichen Standards, andererseits auf die mittel- und längerfristigen Programme, wie beispielsweise der Gender Mainstreaming Strategie.

Nichtregierungsorganisationen (NRO) haben eine zunehmend wichtigere Rolle, um beispielsweise aus der Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau und ihrem Fakultativprotokoll (in Österreich vgl. BGBl 443/1982 und III 206/2000) Instrumente zur Ermächtigung (empowerment) der Frauen zu machen, indem sie die Implementierung dieser Verträge durch die Regierungen befürworten und überwachen.

Da die Durchsetzung von internationalen Standards ebenso wie von Programmen und Strategien auf einem Berichtssystem beruht, ist es für NRO dringend notwendig, die Berichtlegungs- und Prüfverfahren sowie deren kontinuierliche Weiterentwicklung zu verfolgen und rechtzeitig zu nutzen, um die Regierungen innerhalb des Landes und im Rahmen von Vereinten Nationen, Europarat, EU verantwortlich zu halten.

In der geblockten VS werden die Standardtexte und Vergleichsstudien (siehe Literaturliste) fallweise ergänzt durch audio-visuelles Material und aktuelle Erfahrungsberichte von Mag. Birgit Stimmer, Mitglied verschiedener europäischer Komitees und Wissenschaftsforen im Bereich Arbeitsbeziehungen und Gleichstellung von Frau und Mann.

Literaturliste

über die in der Fachbereichsbibliothek Soziologie und Politikwissenschaft katalogisierten Standardtexte, Vergleichs- und Methodenstudien bzw. Reports der internationalen Organisationen, Materialiensammlung über die Implementierung der Konvention in Österreich 1982-2000 sowie Überblicksartikel zu den Themen der LV ist im Servicecenter erhältlich.

600.728 VO 3.0

Block

SR 2 Institut

was
wann
wo

Voraussetzung

Zielsetzung der LV: Problemverständnis und Mitwirkungskompetenz.
VS wird integriert gehalten. Zu Beginn dominiert Vorlesungsanteil, danach Diskussion und Präsentation der Seminararbeiten.

Anmeldung

NUR über das elektronische Anmeldesystem (direkter Link von der Homepage des Instituts für Soziologie, RESOWI-Studienrichtung):
<http://gerda.univie.ac.at/soziologie/lvanmeldung>

Prüfungsmodalitäten

Leistungsnachweis erfolgt durch selbständige Bearbeitung einzelner Problemstellungen in schriftlichen Seminararbeiten, die bis zum Ende des Semesters zu erbringen sind (ca 8-12-seitige Ausarbeitung mit Thesenpapier und Zitierung).

Anrechenbarkeit

Neuer und alter Studienplan (Soziologie internationaler Beziehungen);
Fächerkombination.

Termine

Blocktermine

Fr	11.03.05	10:00-17:00
Sa	12.03.05	10:00-17:00
Fr	22.04.05	10:00-17:00
Sa	23.04.05	10:00-17:00
Fr	20.05.05	10:00-17:00
Sa	21.05.05	10:00-17:00
Sa	18.06.05	10:00-17:00

Ort: Seminarraum 2 des Inst. für Soziologie, 1090 Rooseveltplatz 2, I. Stock
(für RollstuhlfahrerInnen zugänglich)

Kontakt

dorothea.gaudart@univie.ac.at

**dorothea.gaudart@
univie.ac.at**

e-mail

Schwarze Feminismen, kritische Whiteness Studies, queere Geschlechterpolitiken

Univ.-Doz.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Hanna Hacker

Inhalt

Ziel der Vorlesung ist es, Grundbegriffe der Queer Theories, der kritischen Whiteness-Forschung und des "Third World Feminism" zu vermitteln, wichtige AutorInnen und Diskussionsverläufe in politischer und theoretisch-historischer Hinsicht darzulegen und die LV-Teilnehmenden zu befähigen, AutorInnen und Konzepte auf diesem Feld (wissenschafts-)historisch einordnen und sie kritisch diskutieren zu können.

Als inhaltliche Schwerpunkte sind vorgesehen:

- Entwicklungslinien der sozialen Bewegungen, die den Hintergrund der Theorieausarbeitungen und -kontroversen bilden;
- zentrale Begriffe und Ansätze im Feld Schwarze Feminismen, kritische Whiteness-Forschung und queere Theoriebildung;
- Überschneidungen und wechselseitige Beeinflussungen von Markierungen wie "race", Ethnizität, Geschlecht, sexuelle Identifikation.

Arbeitformen:

- Vortrag der LV-Leiterin mit Handouts und kommentiertem Literaturüberblick;
- Einsatz multimedialer Mittel, insbesondere dokumentarische und semi-dokumentarische Filmbeispiele;
- begleitende Lektüre von Basistexten, Diskussion der LV-Teilnehmenden (in Kleingruppen);
- Feedback-Papers der Teilnehmenden.

Voraussetzungen

Innerhalb der Soziologie richtet sich die Vorlesung in erster Linie an Studierende der "alten" Diplomstudienordnung im zweiten Abschnitt (und in zweiter Linie auch an Bakkalaureatsstudierende ab dem zweiten Jahr). Die LV ist außerdem den Gender Studies Modulen ("Wahlfachkorb") zugeordnet. Basis-Vorkenntnisse der LV-Teilnehmenden in feministischer soziologischer Theorie sind von großem Vorteil.

Termine

Do	17.03.	21.04.	28.04.	12.05.	11:00 - 14:00 Uhr
				19.05.	17:30 - 20:30 Uhr
			02.06.	30.06.	11:00 - 14:00 Uhr

Ort: Campus AAKH, Hörsaal D

902.367 VO 2.0

Block

HS D AAKH

was
wann
wo

Forschungsseminar: Globalisierung und Lebensqualität von Frauen in der Dritten und Ersten Welt

Lektorin Univ.-Doz.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Stefanie Knauder, M.A

Inhalt

Klärung der Begriffe: "Dritte Welt", "Entwicklungsländer" im Kontext der neoliberalen Globalisierung, Erläuterung von subjektiver und objektiver Lebensqualität (LQ). Die Bedeutung von sozialen Indikatoren sowie von Rolle, Status und Macht.

Kleine Recherchen sollen durchgeführt und laufend präsentiert und diskutiert werden zu Themen wie: das Problem der Messbarkeit und Vergleichbarkeit von LQ, die Bedeutung der multiplen Diskriminierung der Frauen im Norden und Süden für ihre LQ, die Auswirkungen der Strukturanpassungsprogramme, die Frauen im Arbeitsmarkt und informellen Sektor, Frau und Urbanisierung, Land- Stadtfrau im Vergleich, die Fortschritte der weltweiten Frauenbewegungen, Analyse der Weltfrauenkonferenzen, Ländervergleiche.

Ziele

Das Forschungsseminar sollte die analytische Fähigkeit der TeilnehmerInnen vertiefen in bezug auf die gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen, die erforderlich wären für eine Hebung der LQ von Frauen. Es sollte die Frauen - und Dritte Welt Problematik intensiver ins Bewusstsein rücken und vor allem den Zusammenhang zwischen der LQ der Frauen des Südens und des Nordens aufzeigen

Voraussetzungen

nur für DissertantInnen (3. Studienabschnitt)

Prüfungsmodalitäten

Anwesenheitspflicht, Mitarbeit, Präsentation, schriftliche Arbeit

Termine

Zeit: Mittwoch, 18:00 - 19:30

Ort: AZ (Arbeitszimmer) Prof. Richter,
Inst. für Soziologie, 3. Stock

Für RollstuhlfahrerInnen zugänglich.

406.603 SE 2.0.

Mi 18:00 - 19:30
ab 9.3.

AZ (Arbeitszimmer)
Prof. Richter

was
wann
wo

Geschlechter und Gesellschaften: Theorien, Methoden und Empirie

Dr.ⁱⁿ Beate Littig

Inhalt

Die LV will einen Überblick über zentrale Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung geben.

Die LV wird durch Inputs seitens der Leiterin, Präsentationen der Studierenden sowie Arbeit in Kleingruppen und Plenumsdiskussionen gestaltet.

Beurteilungsmaßstäbe

Die Bewertung erfolgt auf Basis der studentischen Präsentationen (ein Drittel) sowie der Abschlussklausur (zwei Drittel).

Literatur

- Ruth Becker/Beate Kortendiek (2004) (Hg): Handbuch der Frauen- und Geschlechterforschung. Opladen
- Regina Becker-Schmidt/Gudrun-Axeli Knapp (2002): Feministische Theorien zur Einführung, Hamburg
- Beate Littig (2001): Feminist Perspectives on Environment and Society, London et al.
- Bettina Heintz (Hg) (2001): Geschlechtersoziologie, Sonderheft der KZfSS, Münster

Termine

Vorbesprechung: 9.3.2005 14:00

IHS - Institut für Höhere Studien, Stumpergasse 56, 1060 Wien

Blocktage: 6.4. / 20.4. / 4.5. / 18.5. / 1.6. / 15.6., 14:00 - 17:00 / 29.6., jeweils 14:00 - 16:00

Erreichbarkeit

littig@ihs.ac.at, Tel: 01-59991-215

902.478 SE 2.0 was
Block
VB 9.3. 14:00 wann
IHS Stumperg. 56 wo

Heterotopien des Wohlfühlens. Figurationen und Selbst-Inszenierungen des Wellness-Diskurses aus kultursoziologisch-feministischer Perspektive

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Mixa

Inhalt

Die Vorlesung geht der Frage nach Herstellungswiesen von (neuen) Selbstverständlichkeiten nach. Am Beispiel des Wellness-Diskurses werden Kontinuitäten und Brüche in den Gegenwartskulturen analysiert und untersucht, wie sich die Geschlechterdifferenz in die als Anstands-Diskurs zu bezeichnende Wellness-Welle einschreibt. Aus soziologisch kulturwissenschaftlicher Perspektive wird die Struktur gegenwärtiger Wohlfühl-Diskurse in den Blick genommen. Es wird nachgedacht, wie wir selbstverständlich cremen, massieren, meditieren, etc. und wie sich diese Rituale verdichten, vervielfältigen und mit neuen Bedeutungen aufladen. Die Frage steht, ob und inwiefern Sexualität zunehmend von diesen selbst bezogenen Körper-Praktiken überlagert wird, denen ein komplementäres körperliches Gegenüber fehlt. Die Figuration der Oase - als sozialer Ort, imaginierte Sehnsucht und Heilsversprechen - wird als symptomatisch für diese gegenwärtigen Entwicklungen zur Diskussion gestellt und mit dem Foucault'sche Konzept der Heterotopie verbunden.

Ziel der Lehrveranstaltung ist eine kritische Analyse von Gegenwartskulturen und die Diskussion dessen, wie eine um feministische Perspektiven erweiterte Kultursoziologie dafür nutzbar gemacht werden kann. Literatur zum Thema wird im Rahmen der Vorlesung bekannt gegeben.

Anrechenbarkeit

Die Vorlesung (1 std.) ist anrechenbar für Kultursoziologie und Feministische Theorie.

Das Seminar (2 std.) von Friedhelm Kröll: Leib. Körper. Futteral. ist als eine Vertiefung von diskursgenealogischen Aspekten der Vorlesung aus anthropologisch-leibphilosophischer und religionssoziologischer Perspektive konzipiert. In Kombination mit der Vorlesung sind die beiden Lehrveranstaltungen als VOSE (3std.) Kultursoziologie anrechenbar.

Termine

Zeit: Di., 8.3. / 5.4. / 19.4. / 3.5. / 24.5. / 7.6. / 21.6.
jeweils 12.00 - 14.00 Uhr

Ort: Hörsaal 31

497.478 VO 1.0

Teilgeblockt
ab 8.3. 12:00

HS 31

was

wann

wo

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Institut für Geschichte

Die Revision der Paradigmen Entwicklung und Impulse der Frauen- und Geschlechterforschung

Dr.ⁱⁿ Doris Ingrisch

Inhalt

Die Entwicklung der Frauen- und Geschlechterforschung hat nicht nur neue Themen und Inhalte in unser Wissen gebracht, sondern auch dazu herausgefordert, Konzepte und Werte zu hinterfragen, die in ‚wissenschaftlichem Wissen‘ verborgen sind. In diesem Prozeß ging es nicht allein darum, neue, bisher unsichtbare Inhalte in die Diskurse einzubringen: der ganze konzeptuelle Rahmen traditionellen Wissens wurde in Frage gestellt. Der Anstoß, Paradigmen neu zu überdenken, stellte sich für viele Disziplinen als innovativer Impuls heraus und leitete dazu über, das Schaffen von Wissen neu sehen zu lernen, mit anderen Worten: die in der Wissenschaft herrschenden Paradigmen einer Revision zu unterziehen. Damit besteht auch die Chance, Ideen darüber zu entwickeln, was Forschung und Wissenschaft sein kann und nicht zuletzt, was sie uns angeht.

In der Lehrveranstaltung, die einen Überblick bieten soll, werden die Entwicklungslinien und Denkachsen aus dem Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung mit sidesteps zur Männerforschung skizziert und anhand ausgewählter Beispiele aus den verschiedenen Bereichen der Wissenschaft Impulse, die sie in bezug auf unser Wissen setzten, dargestellt und diskutiert. Folgende Schlüsselkategorien internationaler Debatten werden dabei als Leitfaden dienen: Identität, Körper, Sinne, Wissen, Natur, Mythos, Erinnern, Sexualität, Gewalt und Politik.

Prüfungsmodalitäten

Mitarbeit, Referat, Verschriftlichung des Referats

Anrechenbarkeit

Neuer Studienplan: Lehrveranstaltungen aus aspekt-, epochen- und räumlich orientierten Pflichtfächern, A 1: Frauen- und Geschlechtergeschichte

Termine

Jeweils 9:00 -12:30 Uhr geblockt an folgenden Terminen:

9. März / 16. März / 6. April / 20. April / 18. Mai / 1. Juni

Ort: Medienraum des Instituts für Geschichte

Beginn: 9. März

Anmeldung: per e-mail: doris.ingrisc@univie.ac.at

406.736	KU	2.0	was
Mi	9:00 - 12:30		wann
Teilgeblockt	ab	9.3.	
Medienraum	Institut		wo

Lektüre historiographischer Texte: Frauen und Besitz

Dr.ⁱⁿ Dana Cerman-Stefanová

Infos

Dienstag, 9:30 - 11:00 Uhr im Seminarraum d. Inst. f. Geschichte
 Beschränkte Teilnehmerzahl, max. 25
 Kapitel 0.05 ; 7.01 S4 (D700)

729.775	GR	2.0	was
Di	9:30 - 11:00	wann	
Seminarraum	Institut	wo	

Körper-Macht-Sexualität in Medizin und Naturwissenschaften seit dem 18. Jahrhundert

Sandra Eder

Infos

Vorbesprechung am Freitag, 18. März 2005, 15:00 - 18:00 Uhr.
 Blöcke: Freitag, 20. Mai, 27. Mai, 3. Juni, 10. Juni, 17. Juni, 24. Juni
 jeweils 15:00 - 18:00 Uhr im Seminarraum d. Inst. f. Geschichte (1. Stock)

Beschränkte Teilnehmerzahl, max. 25
 Kapitel 0.05 ; 7.01 A1; LAGA1, LAPA1
 (D610 bzw. D700/Neuere Geschichte)

406.799	GR	2.0	was
Block		wann	
VB 18.3.	15:00		
Seminarraum	Institut	wo	

Einführung in die wissenschaftliche Wissens- und Textproduktion am Beispiel der Geschichte der Ersten österreichischen Frauenbewegung, 1848 bis 1918

Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christa Ehrmann-Hämmerle

Infos

Dienstag, 13:00 - 15:00 Uhr im Gemeinsamen Seminarraum Geschichte
 Beschränkte Teilnehmerzahl, max. 25
 Kapitel 7.01 S3; LA-S3

725.672	KU	2.0	was
Di	13:00 - 15:00	wann	
Seminarraum	Institut	wo	

Forschungsseminar: Leben texten? Der Nachlass von Therese Lindenberg (1892-1980), 2.Teil

Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christa Ehrmann-Hämmerle

Infos

Donnerstag, 10:00 - 12:00 Uhr im Medienraum d. Inst. f. Geschichte;
teilweise Blockveranstaltung.

Termine: 10. März 2005, 7. April 2005 und 19. Mai 2005.

Abschlußblock im Juni.

P1 (D530)

406.578	FS	2.0	was
Do	10:00 - 12:00		wann
ab	10.3.	teilgeblockt	wann
Medienraum	Institut		wo

Einführung in die Frauen- und Geschlechter- geschichte: Geschichte, Themen und Diskussionen

Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Edith Saurer

Infos

ab 10.3.2005 Do 11:00 - 13:00 Hs. 41 HG

Kapitel 0.05 ; 7.01 A1; LAGA1, LAPA1 (D700)

703.430	VO	2.0	was
Do	11:00 - 13:00		wann
ab	10.3.		wann
Hs. 41	HG		wo

Institut für Kunstgeschichte

Proseminar 2: Dada weiblich (nst.K.)

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Edith Futscher

Infos

Mi 9.3.2005 14:15 - 15:45 Seminarraum 2 d. Inst. f. Kunstgeschichte

F 112

700.275	UE	2.0	was
Mi	14:15 - 15:45		wann
ab	9.3.		wann
Sem. 2	Institut		wo

Institut für Osteuropäische Geschichte

Frauen in der Russländischen Föderation nach der Wende

Ass.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Iskra Schwarzcz

Inhalt

Lehrziel ist die Erarbeitung einer grundlegenden Darstellung für die gesellschaftliche Stellung der Frauen nach der Wende - ihr sozialer Status, Alltagsleben, Alltagsprobleme und die Diskrepanz zwischen den rechtlichen Normen und der Realität. Themen wie Frauenorganisationen, Frauenpolitik für Gleichberechtigung und Gleichbehandlung von Frauen und Männer, Frauen in der Politik werden näher behandelt. Fragen wie Alltagsprobleme und Kriminalität werden speziell untersucht. Ein Vergleich mit der Stellung der Frauen in anderen osteuropäischen Ländern ist vorgesehen.

Voraussetzungen

Für die LV sind Russischkenntnisse von Vorteil und erwünscht, aber nicht Voraussetzung.

Prüfungsmodalitäten

In Referaten und schriftlichen Arbeiten sollen konkrete Fragen behandelt und diskutiert werden.

Anrechenbarkeit

Codierung: A 1, E 4, R 3

Modul Osteuropäische Geschichte

Termine

Zeit: Mi, 12:00 - 14:00 Uhr

Beginn: 9. März 2005

Ort: Seminarraum d. Instituts für Osteuropäische Geschichte

		GR	was
	Mi 12:00 - 14:00		wann
	ab 9.3.		
Seminarraum	Institut	wo	

Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Schriftlichkeit und Mündlichkeit in Bild und Raum am Beispiel der monastischen Kultur des Mittelalters. Mediävistik als historische Kulturwissenschaft

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christina Lutter, Dr.in Barbara Schedl

Aktuelle Konzepte in dem historischen Kulturwissenschaften gehen nicht von einem allmählichen Übergang von nicht-literaten zu literaten Gesellschaften aus, sondern von Gleichzeitigkeiten und Wechselwirkungen zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit. Schriftliche Fixierung einerseits, Vergegenwärtigung und Präsenz andererseits spielen im Christentum als Schriftreligion eine besondere Rolle. Texte erhalten aber in der Wahrnehmung der Menschen und durch ihren Gebrauch immer neue Bedeutungen, z.B. durch Hören des Wortes, Sehen und Berühren von Schrift und Buch. Verschriftlichung ist vom mündlichen Vortrag in einem bestimmten räumlichen Umfeld nicht zu trennen. Unterschiedliche Raumkonzepte und visuelle Kommunikationsformen spielen bei der Vermittlung eine zentrale Rolle. Auf der Basis der zentralen methodischen Studie von Horst Wenzel, Hören und Sehen, Bild und Schrift, Kultur und Gedächtnis im Mittelalter sollen ausgewählte Quellentexte, Bild- und Raumformen auf die folgenden Problemstellungen befragt und methodische Prinzipien der disziplinenübergreifenden Mediävistik als historischer Kulturwissenschaft erlernt werden. Welche Verbindungen bestehen zwischen gelebter Frömmigkeit und ihren Artikulationsweisen, etwa in Gebet und Visionen, in sozialer Kommunikation, oder in der Benutzung unterschiedlicher Bildträger? Welche konzeptionellen und praktischen Wechselwirkungen gibt es zwischen Arbeit, Askese und Lektüre, Klausur und Gemeinschaft, Gebet und Meditation? Welche Rolle spielen dabei die Vorstellungen von gemeinschaftlichem und individuellem Handeln? Nehmen monastische Raumkonzepte darauf Rücksicht?

704.450	FS	4.0	was
Do	17:00 - 20:00 s.t.	teilgeblockt	ab 3.3.
		HS 32	wo

Ablauf und Prüfungsmodalitäten

Das Forschungsseminar besteht aus 7 regulären Terminen und einer Blockveranstaltung (25./26. Juni), bei der die während des Semesters erarbeiteten Themen präsentiert werden. Die Beurteilung setzt sich aus regelmäßiger Teilnahme, Diskussion, kontinuierlicher Vorbereitung der Termine, Präsentation beim Block (+ 1-2 Seiten abstract) sowie einer schriftlichen Arbeit im Umfang von ca. 5-10 Seiten Text und der Diskussionsteilnahme zusammen.

Basisliteratur

- Horst WENZEL, Hören und Sehen, Schrift und Bild: Kultur und Gedächtnis im Mittelalter.- München: Beck 1995.

Institut für Zeitgeschichte

Queer-Theorien: Über den Sex/Gender-Diskurs und erweiterte Bedeutungen von Queer und Queerness

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gudrun Perko

Inhalt

Kurzbeschreibung der Lehrveranstaltung: Der Terminus queer etablierte sich in den USA seit Beginn der 1990er Jahre als Bezeichnung eines politischen Aktivismus und einer theoretischen Denkrichtung, den Queer-Theorien bzw. Queer-Studies, die seit geraumer Zeit auch im deutschsprachigen Raum diskutiert werden. Queer bezeichnet keine einheitliche wissenschaftliche Theorie, sondern eine politische und theoretisch-konzeptionelle Idee bzw. ein Projekt. Schwerpunkt sowohl theoretischer Ansätze als auch queerer Praxis sind bislang die Kategorien Sex, Gender und Begehren. Dieser fand ansatzweise Erweiterung (v.a. in den USA), insofern Sexualität und Geschlecht in ihrer Verknüpfung mit anderen gesellschaftlichen Regulativa (u.a. Ethnizität, Race, Ability) reflektiert wurde. Mit der queeren Kritik an zweigeschlechtlichen Identitätspolitik (sowohl heterosexuellen als auch homosexuellen) geht das Eintreten für unterschiedlichste Lebensformen, Differenzen, Pluralität und Pluralismus insbesondere in Bezug auf die Alchemie des Begehrens einher. Dabei werden verschiedene Lebensweisen wie Transgender, Intersexualität, Drag, Cyborg, Cross-Identitäten, Zis-Identitäten ins öffentliche Bewusstsein gebracht.

Zentrale Bereiche in der Lehrveranstaltung:

- historische Kontexte von Queer-Theorien (USA und BRD/Österreich),
- Begriffskonkretisierungen (u.a. transgender, transsexuell, intersexuell, Cyborg, Zisidentität, Crossidentität),
- analytische Einteilung der Verwendung von Queer im deutschsprachigen Raum,
- wesentliche Kernaussagen von Queer-Theorien,
- Fragen nach einem queeren Ethos, einem queeren Politikverständnis und einer queeren Logik.

Literatur wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Vorraussetzungen

keine

Termine

Informationen ab Ende Februar im Vorlesungsverzeichnis des Institutes oder unter: gudrun.perko@univie.ac.at

Ort: Institut für Philosophie Wien, für RollstuhlfahrerInnen zugänglich

694.498 UE 2.0

was

Block
siehe Institut

wann

Inst. f. Philosophie

wo

Katholisch-Theologische Fakultät

Institut für Dogmatische Theologie

Gottes Bild als Mann und Frau. Impulse der Geschlechterforschung für die theologische Lehre vom Menschen

Mag.^a Mirja Kutzer

Inhalt

Gleichheit ist out, Differenz ist in? In der Frage nach dem, was Mann und Frau ausmacht, scheint sich ein gegenläufiger Trend zur Gleichheitsthese breitgemacht zu haben. Populärwissenschaftliche Bücher wie "Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken" befriedigen mit Rekordverkaufszahlen die Nachfrage nach dem "typisch Männlichen" und "typisch Weiblichen". Ein Trend, der sich über Umwege mit dem kirchlichen Menschenbild trifft? Die jüngste Stellungnahme der Glaubenskongregation zur "Zusammenarbeit von Mann und Frau" vom Juli 2004 betont vehement die Verschiedenheit von Mann und Frau. Das Papier fordert ein Ende der "Rivalität der Geschlechter" und formuliert dies ausdrücklich gegen das, was es für die aktuelle feministische und geschlechtertheoretische Auffassung hält.

Egal jedoch ob auf populärwissenschaftlicher oder kirchlicher Ebene - die Diskussion steht immer im Raum einer Praxis, die legitimiert oder verworfen werden soll. Denn wenn Männer aufgrund biologischer Dispositionen nicht zuhören können, darf frau es dann von ihnen verlangen? Und was bedeutet es für die Rolle der Frau in der Kirche, wenn als "frauliche Werte" die Passivität, die Demut, die Treue hervorgehoben werden, von "männlichen Werten" hingegen keine Rede ist?

Dieses Wechselspiel zwischen Menschenbild und Praxis zieht sich durch alle großen Themen der theologischen Anthropologie. Die Geschlechterthematik beeinflusst die Rede von der Gottebenbildlichkeit, der Sünde, dem Verhältnis von Körper und Geist, der Stellung des Menschen in Umwelt, Gesellschaft und Kirche. Das Seminar will Modellen und Argumentationsmustern in der Theologiegeschichte wie auch im aktuellen Gender-Diskurs nachgehen, um schließlich neu die Frage nach dem Menschen, seiner Gottebenbildlichkeit als Mann und Frau zu stellen.

117.057 SE 2.0 was
Di 13:15 - 14:45 wann
ab 8.3. wann
Schottenring 21 wo

Ziel

Das Seminar will den Impulsen der Geschlechterforschung für die theologische Rede vom Menschen nachgehen. Neben einer Einführung in den aktuellen Gender-Diskurs bietet es einen Überblick, welche Rolle das Thema Mann-Frau in den wichtigsten Themen theologischer Anthropologie spielt. Studierende sollen so für gesellschafts- und kirchenpolitische Konsequenzen sensibilisiert werden, die die theologische Rede vom Menschen als Bild Gottes, als Mann und Frau haben kann.

Methode

Einzelne Positionen sollen vorgestellt, ausgewählte Texte gelesen und diskutiert werden. Nach Vereinbarung kann das Seminar in Blocksitzungen durchgeführt werden.

Einführende Literatur

- Regina Becker-Schmidt / Gudrun-Axeli Knapp, Feministische Theorien zur Einführung, Hamburg 2003.
- Wolfgang Beinert (Hg.), Frauenbefreiung und Kirche, Darstellung - Analyse - Dokumentation, Regensburg 1987.
- Elaine L. Graham, Making the Difference. Gender, Personhood and Theology, Minneapolis 1995.
- Andrea Günter, Die weibliche Hoffnung der Welt. Die Bedeutung des Geborensseins und der Sinn der Geschlechterdifferenz, Gütersloh 2000.

Scheinanforderung

Präsentation eines Themas, Seminararbeit

Anrechenbar

nach dem neuen Studienplan als Lehrveranstaltung zur Frauen- und Geschlechterforschung

Termine

Zeit: Di 13:15 - 14:45

Beginn 8.3.2005

Ort: Schottenring 21, Seminarraum 3. Stock

Institut für Sozialethik

Frauenrechte als Menschenrechte

O.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ingeborg Gabriel

Inhalt

Frauen sind im Allgemeinen in einer schwächeren gesellschaftlichen Position und daher auch vorrangige Opfer von Menschenrechtsverletzungen. Darüber hinaus sind sie geschlechtsspezifischen Unrechtssituationen ausgesetzt (Frauenhandel, Vergewaltigung u.Ä.). Das Seminar setzt bei der Frage an, welche Folgen geschlechtsspezifische Differenzen für die Menschenrechte als Frauenrechte haben. Weiters werden wir uns mit den wichtigsten Dokumenten über Frauenrechte befassen (Cedaw; Weltfrauenkonferenzen). Im dritten Teil werden wir uns mit der Frage beschäftigen, wie kultur- und religionsspezifische Rechte und die universalen Menschenrechte zusammengehen. Den Abschluss wird ein Symposium zum Thema "Frauenrechte im Islam" bilden (gemeinsam mit dem Institut für Recht und Religion).

Literatur

- E. Gabriel (Hg.), Frauenrechte. Einführung in den internationalen frauenspezifischen Menschenrechtsschutz, Wien 2001.
- L. Irigaray, Über die Notwendigkeit geschlechtsspezifischer Rechte: U. Gerhard (Hg.), Menschenrechte haben (k)ein Geschlecht, Frankfurt 1990, 338-350.
- Ann Elizabeth Mayer, Islam and Human Rights, London 1995.
- UNDP (Hg.), Bericht über die menschliche Entwicklung 1995, Bonn 1995.

Prüfungsmodalitäten

Aktive Mitarbeit und Seminararbeit

Anrechenbarkeit

Studium der katholischen Theologie (anrechenbar für das Pflichtfach Frauen- und Geschlechterforschung) und als Wahlfach für feministische rechtsphilosophische und politikwissenschaftliche Studien.

Termine

Donnerstag 15:00 - 17:00, eventuell geblockt; Beginn: 10.3.2005

Ort: Institutsgebäude der Katholisch-Theologischen Fakultät, 1010 Wien, Schottenring 21, 2. Stock, Seminarraum (Durchgang durch Institut für Sozialethik); für RohlstuhlfahrerInnen zugänglich

117.563 SE 2.0

was

Do 15:00 - 17:00
ab 10.3.

wann

Seminarraum

wo

Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Institut für Afrikanistik

Uganda: Kolonialismus, Mission und Entwicklung / Gender

Dr.ⁱⁿ Ingeborg Grau

Inhalt

Konzeptionen von Entwicklung (Gender); "Legitimer Handel", christliche Missionsbewegung im 19. Jhd. und Gender; die Königreiche Buganda und Bunyoro; koloniale Machtergreifung, Verwaltung (Uganda Protectorate und Buganda Agreement) und Gender; christlich motivierte und koloniale Konstruktionen von Gender, Wandel der Geschlechterverhältnisse; Neubestimmung von "Arbeit" und Gender; wirtschaftliche Entwicklung (Cash Crops, Arbeitsmigration, Lohnarbeit,...); (Missions) schulwesen und Gender; Interaktion von indigenen Religionen mit Islam und Christentum; AfrikanerInnen und "self-improvement"; zur Rolle der indischen Minderheit für die ökonomische und politische Entwicklung; frühe nationalistische Bewegungen (Rolle der Missionselite); koloniale Entwicklungsplanung in der Zwischenkriegszeit und nach dem Zweiten Weltkrieg.

Bewertung

Kontinuierliche Teilnahme; schriftliche kritische Rezeption der Pflichtlektüre bzw. Beantwortung von Fragen zur Pflichtlektüre - zum Teil in Gruppen; Erarbeitung eines Konzepts / Handouts (Arbeitshypothese/n) und Literatursuche zu einem gewählten Thema; Präsentation des Konzepts/ Handouts durch eine/n Kolleg/In/En; Diskussion der Konzepte/Handouts in der Gruppe.

Erwünschte Voraussetzungen

Grundkenntnisse betreffend neuere Geschichte Afrikas

Literatur

- Schicho, Walter: Handbuch Afrika. Frankfurt/Wien: Brandes & Apsel / Südwind: Bd. 3 (2004): Nordafrika, NO-, Ostafrika und östliches Zentralafrika; <http://www.univie.ac.at/handbuch-afrika/>

Zeit & Ort

Montag, 09.00 - 10.30 Uhr, Beginn: Montag, 07.03.2005
 Institut für Afrikanistik SR 4, UniCampus 5.1;
 Nach Voranmeldung für RollstuhlfahrerInnen zugänglich.

GA. 1. (B.3.), Internationale Entwicklung: T II

724.039	VU	2.0	was
Mo	09:00 - 10:30	ab 7.3.	wann
Institut SR 4			wo

Literatur und Gender: Körper und Sexualität in Romanen afrikanischer Autorinnen

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Martina Kopf

Inhalt

Die Übung beschäftigt sich mit einer Auswahl von Romanen afrikanischer Schriftstellerinnen, die im literarischen Ausdruck weiblicher Sexualität neue Akzente gesetzt und die Grenzen des öffentlichen Diskurses erweitert haben. Primärliteratur sind Texte von u.a. Calixthe Beyala, Véronique Tadjo, Ken Bugul, Zoë Wicomb, Ama Ata Aidoo, Yvonne Vera, Werewere Liking und Assia Djebar. Ergänzende Literatur sind Interviews und Essays der Schriftstellerinnen und Texte aus Literaturwissenschaft und -kritik. Die zu behandelnden Themengebiete reichen von der Darstellung von Lust und Erotik über weibliche Adoleszenz, Schwangerschaft und Mutterschaft, lesbische Sexualität bis zu sexueller Gewalt - von Entdeckung und "Erfindung" des weiblichen Körpers bis zu Formen der Negation und Repression von Körperlichkeit und Sexualität.

Die Annäherung an das Thema geht von folgenden Thesen aus:

- Sexualität ist ein komplexes und sensibles Terrain, in dem sich die Verhältnisse von "intim", "privat", "öffentlich" und "politisch" überkreuzen.
- In der Normierung von Sexualität manifestieren sich gesellschaftliche und politische Machtinteressen.
- Der Schutz des Intimen wie auch die öffentliche Diskursivierung von Sexualität haben eine politische Dimension und können als Formen von Selbstbehauptung und Widerstand fungieren.
- Literatur schafft sowohl einen Raum für die Erforschung und Analyse der Formen gesellschaftlicher Normierung, Ausbeutung und Unterdrückung von Sexualität, als auch einen "Spielraum" für das Experimentieren mit selbst bestimmten Entwürfen von Sexualität und Erotik.
- Eine Auseinandersetzung mit den Kategorien "Sexualität" und "Körper" im Kontext afrikanischer Literatur muss die Dimensionen von Kolonialismus und Rassismus einbeziehen.

Prüfungskriterien

Mitarbeit; Teilnahme an der Diskussion; Vorbereitung und mündliche Präsentation eines literaturwissenschaftlichen Textes mit Handout; Analyse eines Romans mittels der vorgegebenen Kategorien und unter Einbezug ergänzender Literatur; Thesenpapier. Voraussetzung: Englischkenntnisse. Anrechenbar für Afrikanistik, AL1. (B.4.), Gender Studies und Cultural Studies

724.283 UE 2.0	was
Mo 15:00 - 18:00 ab 7.3. 14tägig	wann
Seminarr. 2 Institut	wo

Institut für Anglistik und Amerikanistik

Eve's Meta-morphosis: Phantasmal Re-Imagings of Female Fall and Male Re-creation In Literary and Visual Representation from the 17th to the late 20th cent. and Its Cultural Implications

Mag.^a Melanie Feratova-Loidolt

Inhalt

"Eve's meta-morphosis" explores transformations of the biblical Eve-figure in literary representation and, on another level, investigates intersections with changing historical, patriarchal meta-discourses on woman's corporeal and spiritual morphology. We will analyse whether the texts reflect or react against prevailing gender-power discourses and, in specific, look at female-authored texts, where Eve's "daughters" are imagined as desperately yearning for fall, monstrously rebelling against exclusion, weirdly transforming from man into woman. These dystopian (re-)visions of a "paradise lost" interrogate whether patriarchal myths of Eve's fall generate illusions of male re-, self-, mono-creation.

Such an approach requires a thorough engagement with the psychoanalytical and philosophical arguments of French feminist post-structuralist theory (Irigaray, Kristeva, Cixous). The key-focus is directed on man's cultural appropriation of woman's pro-creative potential and her reduction to re-production and the generation of a system where man is lifted to transcendent/god-like status while woman is denied autonomy and participation. The texts envision as the outcome doubled & distorted bodies, psyches, genealogies and a destruction of a heterosexual ethics.

A variety of myths and images will be introduced to help students to find access to the complex theoretical argumentation. (Pandora, Pallas-Athena, Alcestis, Echo& Narcissus, Orpheus & Eurydice, Ariadne & Theseus)

Anforderungen

regular attendance & portfolio-notes, participation in critical discussions, oral presentation of a chosen topic (10 mins), final written exam.

Anmeldung

erforderlich. Bitte ab Ende Jänner/Beginn Februar am Institut f. Anglistik Info einholen bzw. homepage des departments oder homepage der Vortragenden konsultieren.

Anrechenbarkeit

501 Interdisziplinäre Lehrveranstaltung (anrechenbar als K 701/K801)

793.308	AR	2.0	was
Fr	12:00 - 14:00		wann
	ab	18.3.	
	Room	5	wo



Eve's Meta-morphosis: ...



Literatur

The following texts will be discussed and analysed:

- John Milton. *Paradise Lost*. (1667) (Excerpts); Mary Shelley. *Frankenstein*. (1818)
- Emily Bronte. *Wuthering Heights*. (1848); Angela Carter. *The Passion of New Eve*. (1977)

Tracing the topic in the 1990's we will also analyse of two very different films:

- David Fincher's "Fight Club" and Elisabeth Bronfen's critique;
- Stephen Spielberg's "A.I." which we will cross-read with Irigaray's essay "Une Mère de Glace".

A reader with excerpts of feminist theoretical texts & myths dealt with will be provided.

Termine

Ort: Room 5 (Institut für Anglistik)

Der Seminarraum ist für RollstuhlfahrerInnen zugänglich.

Kontakt

For further information see:

<http://homepage.univie.ac.at/melanie.feratova-loidolt>

e-mail: melanie.feratova-loidolt@univie.ac.at



Gender Equality: Problems and Perspectives

Ayesha Landesmann-Aibara

Infos

ab 10.3.2005 Do 17:00-19:00 Unterrichtsraum Anglistik anrechenbar als 701 (UniStG Studienplan Diplomstudium) und als freies Wahlfach für UF Englisch, sowie als Vorprüfungsfach K 701 (alter Studienplan). Kapitel 0.05 ; 12.01 501, 701; K 701, K 801



Institut für Germanistik

Debüts. Erstlingswerke deutschsprachiger Gegenwartsautorinnen: Jenny Erpenbeck, Judith Hermann, Zoe Jenny u.a.

Univ.Ass.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Susanne Hochreiter

Inhalt

1999, kurz vorm Millenniumshype, tauchte im deutschen Feuilleton das Wort vom "Fräuleinwunder" auf. Volker Hage, Spiegel-Autor, hatte es geprägt und bezeichnete damit das Phänomen eines deutschsprachigen Literaturbooms, der wesentlich von Autorinnen getragen wurde. Die Generation der damals etwa 20- bis 30-Jährigen war damit gemeint. Heute, sechs Jahre später, ist das Wort schon in die Literaturgeschichten eingegangen (vgl. Manfred Mai: Geschichte der deutschen Literatur. Erw. Neuausgabe 2004). Einerseits sehr gelobt - "ungeniertes Erzählen" - werden die Autorinnen und ihre Bücher doch implizit abgewertet: Der Ausdruck verbirgt seinen paternalistischen Gestus nicht. Einmal in diese verniedlichende Schublade gesteckt, ist es schwer dieser zu entkommen. Und das, obwohl Karen Duve, Zoë Jenny, Judith Hermann und all die anderen ihren eigenen Ton und ihre eigenen Themen haben. Im Proseminar beschäftigen wir uns daher einerseits mit den Texten selbst: Was sind die Themen? Welche Sprache finden die Autorinnen dafür? Gibt es Ähnlichkeiten, wo liegen die Differenzen? Andererseits untersuchen wir das Feuilleton-Produkt "Fräuleinwunder" als Bspl. für das Funktionieren des - männlich dominierten - Literaturbetriebs: AutorInnen, LektorInnen, Verlage, RezensentInnen, KritikerInnen, BuchändlerInnen, LiteraturwissenschaftlerInnen - und nicht zuletzt "the common reader". Wer hat welche Rolle und wie arbeitet der literarische Markt?

Literatur

- Karen Duve "Regenroman". Eichborn 1999; Judith Hermann "Sommerhaus, später". Fischer 1998; Zoë Jenny "Das Blütenstaubzimmer". Frankfurter Verl.Anst. 1997; Tanja Langer "Cap Esterel". Verl. Volk & Welt 1999.; Antje Ravic Strubel "Unter Schnee". Dtv 2001.
- Eden, Wiebke: Keine Angst vor großen Gefühlen. Die neuen Schriftstellerinnen. Ed. Ebersbach 2001; Müller, Heidelinde: Das "literarische Fräuleinwunder": Inspektion eines Phänomens der deutschen Gegenwartsliteratur in Einzelfallstudien. Lang 2004.

Teilnahmevoraussetzungen

Absolvierung der Kurse: "Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens", "Textanalyse", "Einführung in die germanistische Sprachwissenschaft"; Anrechenbar als: I 1231

710.130 PS 2.0

Di 15:00 - 16:30

ab 8.3.

Ü2

was

wann

wo

Ältere dt. Lit: Fragmentierte Körper: Gender u. mittelalterliche Legenden

Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Lydia Miklautsch

Infos

Do 10:30 - 12:00, SE-Raum IV;
Beginn: 10.03.2005, Online-Anmeldung
Kapitel 0.05 ; 10.01 ; 10.03 I 2160

725.730 SE 2.0 was

Do 10:30 - 12:00
ab 10.3. wann

SE-Raum IV wo

Institut für Klassische Philologie, Mittel- und Neulatein

Memoria in Bild und Text. Herrschergrabmäler des Mittelalters und der frühen Neuzeit interdisziplinär betrachtet

Ass.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Klecker, Dr.ⁱⁿ Huberta Weigl

Infos

Do 13 - 15, Beginn: 10.3.2005
Institut f. Kunstgeschichte, Seminarraum 1

L706, JL400, JL812, JL813

711.038 UE EX 2.0 was

Do 13:00 - 15:00
ab 10.3. wann

Inst. f. Kunstgeschichte wo

Institut für Musikwissenschaften

Frau und Musik: Komponistinnen der Gegenwart

Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gerlinde Haas

Inhalt

Die Lehrveranstaltung informiert in Auswahl bevorzugt über in Wien lebende, international agierende Komponistinnen und bietet die Möglichkeit zur persönlichen Begegnung.

Empfohlene weiterführende Literatur

- Hadumod Bußmann & Renate Hof (Hrsg.), Genus. Zur Geschlechterdifferenz in den Kulturwissenschaften. Stuttgart 1995
- Freia Hoffmann, Instrument und Körper. Die musizierende Frau in der bürgerlichen Kultur. Frankfurt a. M. 1991
- Freia Hoffmann - Eva Rieger (Hrsg.), Von der Spielfrau zur Performance-Künstlerin. Auf der Suche nach einer Musikgeschichte der Frauen. Kassel. 1992
- Elena Ostleitner - Ursula Simek, Ist die Musik männlich? Wien 1991
- Eva Rieger, Frau, Musik und Männerherrschaft. 2. Aufl. Kassel 1988
- Eva Rieger, Frau und Musik. 2. Aufl. Kassel 1990
- Sigrun Schmidt, Sopran contra Baß. Die Komponistinnen im Musikverlag. Kassel 1989
- Brunhilde Sonntag - Renate Matthei (Hrsg.), Annäherung an sieben Komponistinnen. I-V. fortgesetzt von Clara Mayer (Hrsg.) Annäherungen an sieben Komponistinnen. VI-X Kassel 1987-1999
- Eva Weissweiler, Komponistinnen aus 500 Jahren. Frankfurt a. M. 1981. Dies., Komponistinnen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Überarbeitete Neuauflage des 1981 im Fischer Taschenbuch Verlag erschienenen Bandes Komponistinnen aus 500 Jahren. dtv München 1999
- Frau und Musik. Bibliographie 1970-1996. Hrsg. Eva Rieger. Hildesheim 1999
- Aus Musikschriftenreihe Frauentöne 1-4: Gerda M. Eiselmaier, Die männliche Gilde sehe sich vor! Die österr. Komponistin Maria Bach. MSR Frauentöne 2. Wien 1996
- Kay Dreyfus, Margarethe Engelhardt-Krajanek, Barbara Kühnen, Die Geige war ihr Leben. Drei Frauen im Porträt. MSR Frauentöne 4. Wien 2000
- Aaron I. Cohen, International Encyclopedia of Women Composers. 1981. 2. Aufl. 2 Bd. New York 1987

etc.

709.774 UV 2.0

was

Mo 13:00 - 14:30
ab 14.3.

wann

Hs 2 d. Inst.

wo

Das Frauenbild in der Musik des 20. Jahrhunderts

Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Martha Handlos

Infos

Di 10:30-12:00 Hs 2 d. Inst.

Kapitel 16.01 § 10(1,4), 12 (1, 4), G 213, G 230

901.903 UE 2.0

Di 10:30 - 12:00

Hs 2 d. Inst.

was
wann
wo

Institut für Romanistik

Medienwissenschaftliches Seminar : Gender und Kriminalfilm in Frankreich und Italien

Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿJohanna Borek

Infos

teilgeblockt: Sa/So, 11./12.6.2005 ab 11.00 Uhr ROM 1;
Voraussetzungen lt. Studienplan: Absolvierung der Sprachbeherrschung
/I. Studienabschnitt und der Medienwissenschaft/I. Studienabschnitt;
Unterrichtssprache(n): D/F/I

ab 10.3.2005 Do 17:15-18:45 ROM 1 (3B-EG-15)
Kapitel 0.05 ; 11.01 671-F/I, 672-F/I, 673-F/I, 692-F/I

714.521 SE 2.0

Do 17:15 - 18:45

ROM 1 (3B-EG-15)

was
wann
wo

Institut für Slawistik

Frauenstimmen der ukrainischen Literatur Lektüre ukrainischer Frauenliteratur

Lektorin Mag.^a Helena Lissetskaja

Inhalt

Frauen hatten und haben am gesellschaftlichen Leben und auch in der Geschichte der ukrainischen Literatursprache eine wichtige Rolle gespielt. Im XX. und XXI. Jahrhundert nimmt die wissenschaftliche und politische Partizipation von Frauen in der Ukraine ständig zu. Die LVA "Frauenstimmen in der ukrainischen Literatur" betrachtet im Überblick die Werke der ukrainischschreibenden Schriftstellerinnen, die in letzten zwei Jahrhunderten erschienen sind und historisch bedingt in der österreichisch-ungarischen Monarchie, dem Zarenreich, der Ukrainische Republik als Teil der Sowjetunion und der unabhängigen Ukraine entstanden sind.

Die Primärtexte ukrainischer Dichterinnen

- Lesja Ukrainka (1871-1913)
- Marko Vovcok [Marija Aleksandrivna Markovyč] (1834-1907)
- Olena Teliga [Sowgeneva] (1907 - 1942)
- Lina Kostenko (1930 -)
- Natalja Zabyla (1903 - 1985)

Übersetzungen

- Rose Ausländer (1901-1988)

und weiblicher Prosaautoren

- Ol'ga Kobyljans'ka (1863 - 1942)
- Olena Pcilka [Ol'ga Petrivna Dragomanova-Kosac] (1849 - 1930)
- Iryna Wil'de [Daryna Dmytrivna Makogon-Polotnjuk] (1907 - 1982)
- Oksana Zabulko [Zabuzhko] (1960 -)

werden in ihren soziohistorischen Kontext eingebettet.

Anhand der Originaltexte werden wir versuchen, auf Fragen wie
- Frauenrollen und gesellschaftliche Transformationen,
- wie hat die Unabhängigkeit der Ukraine die ukrainische Frauenliteratur beeinflusst?
gemeinsam Antworten finden.

Die Werke der genannten Autorinnen - sie haben zum Teil östlich, zum Teil westlich der "Kaffee / Tee-Grenze" gelebt und geschaffen - werden aus historischen, soziologischen, politischen und ästhetischen Blickwinkeln betrachtet.

729.497 UE 2.0

Di 17:00 - 18:30

Sr. 8 Institut

was
wann
wo

Institut für Sprachwissenschaft

Grundlagen Feministischer Diskursanalyse

Mag.^a Karin Wetschanow, Claudia Wiesinger

Inhalt

In diesem PS sollen Grundlagen Feministischer Diskursanalyse vermittelt werden. Feministische Diskursanalyse ist im Bereich der Schnittstelle von Sprache und Geschlecht anzusiedeln und mit einer konkreten politischen Motivation verbunden. Die für eine Feministische Linguistik zentralen Begriffe "feministisch", "Geschlecht" und "Diskursanalyse" werden daher zentrale Themen dieses PS sein. Um diese Fragen zu klären, müssen Ausflüge in andere Disziplinen wie die Philosophie und die Gender Studies gemacht werden. Da sich die moderne Feministische Diskursanalyse als ein interdisziplinäres Projekt begreift, soll dieses PS auch Anregungen und Hilfestellungen bieten, sich mit den Anforderungen interdisziplinären Arbeitens auseinanderzusetzen. Ausgehend von dieser Klärung werden einige konkrete Ansätze feministischer Diskursanalyse diskutiert und untersucht, welche Fragestellungen feministisch linguistische Untersuchungen leiten.

701.049	PS	2.0	WES
	Block		
VB	9.3.	14:00	WANN
	SR	2	WO

Literaturliste

Ausgabe bei der Vorbesprechung

Zeugnisserwerb

Teilnahme, Referat, schriftliche Arbeit

Termine

Blockveranstaltung

Vorbesprechung Mi 9.03.05, 14-16:00,

Ort: Institut für Sprachwissenschaft, Berggasse 11, Stiege 2, 2.Stock, SR 2

Es gibt keinen rollstuhlgerechten Zugang!

Bei Bedarf bitte mit LV in Verbindung setzen

Kontakt

karin.wetschanow@univie.ac.at Sprechstunden nach Vereinbarung

Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft

New Queer Cinema. De/Konstruktionen von Geschlecht und Sexualität in der Filmpraxis der letzten zehn Jahre

Mag.^a Andrea Braidt

Inhalt

1992 rief die amerikanische Filmkritikerin und theoretikerin Ruby B. Rich die Geburtsstunde des "New Queer Cinema" aus und mutmaßte, dass - bezogen auf die Filmpraxis - die letzten zehn Jahre des 21. Jahrhunderts die Dekade der Queers werden würde. Queer Theory, als dekonstruktive Subjektskonzeption von Theoretikerinnen wie Judith Butler oder Teresa de Lauretis (gegen LesBiSchwule Identitätspolitik) angedacht, war damals auf amerikanischen (und etwas später auch auf deutschsprachigen) Universitäten heiß diskutiert, künstlerische Praktiken und aktionistische Lebensentwürfe aus dem Umfeld der transgender-Bewegung wurden als Illustrationen oder Verdeutlichungen der Idee von der Performativität der gender-Identität gefeiert. Im Laufe der 90er Jahre entstanden in urbanen Zentren weltweit (San Francisco, London, Berlin, Wien, Tokyo, Sao Paulo usw.) Queer Film Festivals und der independent Kinomarkt wurde von Filmen mit dem Label "queer" nahezu überschwemmt. Aber auch das Mainstreamkino sah mehr und mehr "queere" Charaktere, Themen oder gar Romanzen, Hollywood hatte ein neues Publikumssegment entdeckt.

Nach über zehn Jahren "New Queer Cinema" ist es Zeit, Zwischenbilanz zu ziehen, und theoretische Entwicklungen mit der Filmpraxis zu konfrontieren. Ausgangspunkt bei dieser Analyse ist eine Position, die "queer" als Intervention zur Subversion und Transgression dichotomer Kategorien interpretiert. "Queer steht für "postmoderne" politische und theoretische Praktiken, die besonders auf der Ebene symbolischer Repräsentationen agieren. queer greift in den Symbolhaushalt hegemonialer Kultur ein, macht sich die Über- oder Unterbestimmtheit, die left-overs jeglicher Identitäten zu eigen, indem sie diese in "subkulturellen" Kontexten ausbeutet und resignifiziert, und dadurch die hegemonialen Repräsentationen unterläuft." (Sabine Hark)

Methode

Lektüre theoretischer filmwissenschaftlicher Texte;
 Filmanalysen (Referate);
 Film- bzw. Videoscreenings;
 Festivalbesuch (identities. Queer Film Festival. 2. - 10. Juni 2005).

406.708	UE	2.0	was
Di u. Do	13:00 - 15:00		wann
	ab 10.3.		
Jura Soyfer Saal			wo

Literatur (Auswahl)

- Aaron, Michele (2004) (Hg.) *New Queer Cinema: A Critical Reader*. Edinburgh: Edinburgh University Press.
- Benschoff, Harry M., und Sean Griffin (2004) (Hg.) *Queer Cinema. The Film Reader*. London: Routledge.
- Butler, J. (1997) Auf kritische Weise "queer". *Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts*, pp. 305-334. Frankfurt/Main: Suhrkamp.
- De Lauretis, T. (1991) *Queer Theory: Lesbian and Gay Sexualities. An Introduction*. *Differences* 3 (2):III-XVIII.
- Hark, S. (1993) *Queer Interventionen. Feministische Studien* 11 (2): 103-109.
- Rich, R.B. (1992) *New Queer Cinema*. *Sight and Sound* (5):30-34.
- Strayer, C. (1996) *Deviant Eyes, Deviant Bodies. Sexual Re-Orientation in Film and Video*, New York: Columbia University Press.

Anmeldungsmodus

am ersten Termin (Donnerstag, 10. März 2005, 13.00, Jura Soyfer Saal)

Termine

Dienstag, 13.00 - 15.00 (Pflicht-Filmscreenings)

UND Donnerstag, 13.00 - 15.00 (Lehrveranstaltung)

Beginn: Donnerstag, 10. März 2005, 13.00,

Ort: Jura Soyfer Saal

Queer Film Festival event
2. - 10. Juni 2005

Methoden der Genderforschung

Dr.ⁱⁿ Beate Hochholdingner-Reiterer

Inhalt

Die LV ist als Einführung in Methoden der Genderforschung gedacht und richtet sich vornehmlich an Studierende im 2. Abschnitt. Exemplarische Texte der Genderforschung werden gemeinsam im Plenum gelesen und diskutiert werden. Breiten Raum soll die Analyse der Texte hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit auf Fragestellungen der Theater-, Film- und Medienwissenschaft einnehmen.

Zeugniserwerb

Keine Vorkenntnisse. Kontinuierliche mündliche und schriftliche Mitarbeit, mündliche Prüfung.

Anrechenbarkeit

[alt: § 2(1)1,3, § 3(1)1,3] II.4.

Termine

Zeit: Mi, 11-15 Uhr (14-tägig)

09.03., 06.04., 20.04., 04.05., 18.05., 01.06., 15.06., 29.06.

Ort: Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft,
1010 Wien, Hofburg, Batthyanystrasse; Schreyvogelsaal
Für RollstuhlfahrerInnen zugänglich.

Kontakt

beate.hochholdingner-reiterer@univie.ac.at
<http://www.univie.ac.at/theaterwissenschaft>

902.098 UE 2.0

was

Mi 11:00 - 15:00

wann

ab 9.3. 14tägig

Schreyvogelsaal

wo

Schreiben für's Theater-Praktische Dramaturgie: "Sommernacht in der Großstadt"

Dr.ⁱⁿ Cornelia Krauß

Inhalt

Unter der Vorgabe von 2+2 (Paar/Passanten) Figuren und der Wahl spezifischer Großstadtgegenden (vom Hochhausbüro bis zur Hotelbar u.a.) sollen kurzfristige Begegnungen gezeigt werden, begrenzt auf die Spieldauer einer Viertelstunde. In der Form von der Performance bis zum Quartett ist alles möglich, wenn es nur dramaturgisch glaubhaft abläuft.

In der Vorbesprechung im Plenum erfolgt eine Aufteilung in kleinere Arbeitsgruppen, auch gibt es Hinweise zur textlichen Gestaltung .

Anmeldung

p.A. ausnahmslos bis spätestens 1.März an cornelia_krauss@yahoo.de

Anrechenbarkeit

I.4;II.4;alt:§ 1(1)2b;2 (1)1,3(1)1:

Termine

Blockveranstaltung:

Samstag	12.3.2005	
Sonntag	13.3.2005	
Freitag	22.4.2005	
Samstag	23.4.2005	jeweils 9-13 Uhr. Schreyvogelsaal.
Freitag	20.5.2005	
Samstag	21.5.2005	
Freitag	17.6.2005	
Samstag	18.6.2005	

Kontakt

cornelia_krauss@yahoo.de

610.741 UE 2.0

was

Block

ab 12.3. 9:00

wann

Schreyvogelsaal

wo

Spurensuche: Olympe de Gouges

Dr.ⁱⁿ Cornelia Krauß

Inhalt

Sie ist relativ spät im Gefolge des Feminismus wieder entdeckt worden, die im Mai 1748 geborene und durch die Guillotine 1793 hingerichtete Marie Olympe de Gouges. Sie verfasste die "Déclaration des droits de la femme et de la citoyenne". In Referaten wollen wir dem Leben und der Wirkung dieser Autorin nachspüren.

Literatur

• Olivier Blanc: Olympe de Gouges. Die Ahnfrau des modernen Feminismus. Promedia Verlag Wien 1998; Zahlreiche Links auf Websites

Anmeldung

p.A. ausnahmslos bis spätestens 1.März an cornelia_krauss@yahoo.de

Anrechenbarkeit

I,4 ;II,4 ;alt :§ 1(1) 2b ;2 (1) 1 ;3 (1)1

Termine

Block: Samstag	12.3.2005	
Sonntag	13.3.2005	
Freitag	22.4.2005	
Samstag	23.4.2005	jeweils 14:00 -18:00 Uhr.
Freitag	20.5.2005	Schreyvogelsaal
Samstag	21.5.2005	
Freitag	17.6.2005	
Samstag	18.6.2005	

Der Körper in Zeit und Raum - Der Körper als Zeichen im Theater. Theorien, Phänomene, Analysemethoden

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Renate Pittroff

n.Ü.

610.740 UE 2.0

was

Block

ab 12.3. 14:00

wann

Schreyvogelsaal

wo

902.169 UE 2.0

was

n.Ü.

wann

wo

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Inst. f. Rechtsphilosophie, Religions- und Kulturrecht

"Menschenrechte - Frauenrechte: Frauenrechte im neuen Europa" Frauenrechte im neuen Europa

Univ. Prof.ⁱⁿ Eva Maria Maier, Ass. Prof.ⁱⁿ Eva Maria Synek

Inhalt

Das Seminar beschäftigt sich mit frauenspezifischen Menschenrechtsfragen vor dem Hintergrund demokratischer Rechtsstaatlichkeit im erweiterten Europa. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei einerseits die Frauenpolitik der Europäischen Union, insbesondere deren Gleichbehandlungsrichtlinien. Daneben liegt ein zentraler Fokus auf der spezifischen frauenpolitischen Situation und den konkreten Bedrohungen von Frauenrechten in den neuen EU-Staaten und bei den Beitrittskandidaten, etwa durch Frauenhandel, Gewalt gegen Frauen etc. Aber auch interkulturelle Konflikte bestimmen die europäische Diskussion um Frauenrechte mit. Dies äußert sich etwa in den länderspezifischen politischen Konflikten um das islamische Kopftuch, dem Ringen um die Anerkennung frauenspezifischer Asylgründe, der Situation von Migrantinnen bis hin zur Praxis von FGM auch in der westlichen Emigration.

Voraussetzung

gs. eine LV für Studierende an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, aber es sind nach Maßgabe der freien Plätze auch Studierende anderer Fakultäten willkommen;

Voranmeldung via e-mail bei einer der beiden LV-Leiterinnen bzw. in der Vorbesprechung

Prüfungsmodalitäten

Seminarreferat und Seminararbeit

Anrechenbarkeit

für JuristInnen als Dipl.-/Diss.-Seminar sowie in den Wahlfachkörben Rechtsphilosophie u. Rechtsethik (Kernbereich), Kultur- u. Religionsrecht, Grund- u. Menschenrechte u. Gender Studies

Termine

Blocklehrveranstaltung, Termin und Ort werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben (siehe online-Vorlesungsverzeichnis und Aushänge)

327.045 SE 2.0

Block

siehe Aushang

WS
Sommer
Winter
WS

Institut für Römisches Recht und Antike

Rechtsgeschichte

Recht Macht Geschlecht: Gender in multikultureller Perspektive

Univ.Ass.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Holzleithner, Univ.-Ass.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Iris Eisenberger, M.Sc. (LSE)

Inhalt

Teil 1 (Grundmodul) ist eine Einführung in elementare Fragen der Legal Gender Studies. Derart soll eine Basis für weitere Debatten gelegt werden. Zunächst gilt es, grundlegende Fragen nach Gleichheit und Ungleichheit bzw. Gleichheit und Differenz zwischen den Geschlechtern herauszuarbeiten - in deren alltäglicher Gestaltung, deren theoretischer Fassung und deren Niederschlag im Rechtsdiskurs. Es wird gezeigt, wie Recht das Geschlechterverhältnis - auch als Machtverhältnis - mit herstellt.

Teil 2 (Aufbaumodul) befasst sich mit der Frage, welche Themen für das Geschlechterverhältnis in multi/kultureller Perspektive relevant werden. Dabei ergeben sich vielfältige Anknüpfungspunkte mit dem Recht. Gender ist "kulturell". Das wird oft dann wahrgenommen, wenn Gender durch "andere" Kulturen als die "unsere" reguliert wird. Wir sind kulturell darin eingübt, dass wir uns die Stereotypen, an denen wir gemessen werden, selbst aussuchen können. Das heißt dann Mode. Verschiedene Kulturen und Religionen kennen mehr oder weniger strikt regulierte Formen, männlich oder weiblich zu "sein". Inwiefern stellen solche kulturellen Vorgaben Einschränkungen der Autonomie dar? Wie weit soll multikulturelle Akzeptanz spezifischer kultureller Vorgaben gehen? Zugespitzt fragte etwa Susan Okin in einem viel diskutierten Text "Is multiculturalism bad for women?"

Termine und Themen

- 09.03. Vorbesprechung: Vorstellung des Programms,
- 13.04. Pluralismusmanagement zwischen Toleranz und Neutralität
- 20.04. Kultur, Kulturalismus, Multikulturalismus
- 27.04. Autonomie: Wert oder Geworfenheit?
- 04.05. Feminismus versus Multikulturalismus oder darüber hinaus?
- 11.05. Judikatur im Umfeld von Kultur und Multikulturalismus
- 01.06. Fremde, AsylwerberInnen und Kultur
- 08.06. Polygamie
- 15.06. Die van Gogh-Affäre
- 22.06. Familienrecht
- 29.06. Gastvortrag Prof. Jill Gaubing, University of Iowa

319.156 KU 2.0

Block

VB 9.3. 16:30

was
wann
wo

Literatur

- Elisabeth Holzleithner, Recht Macht Geschlecht. Legal Gender Studies. Eine Einführung, Wien 2002

Ein Reader mit grundlegenden Texten wird zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt.

Prüfungsmodalitäten

Die Note setzt sich zusammen aus mündlicher Mitarbeit und einer schriftlichen Leistung. Es besteht die Wahl zwischen einem kurzen Essay zu einem der behandelten Themen oder einer Klausur entlang eines Katalogs von Prüfungsfragen. Näheres wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Anmeldung

per email an Elisabeth Holzleithner, mit Meldeschein am Institut oder in der Vorbesprechung durch Eintrag in eine Liste

Achtung: Die Liste der Themen ist noch provisorisch; die endgültige Liste wird in Kürze veröffentlicht

Anrechenbarkeit

WFK Legal Gender Studies (1 Stunde Grundmodul, 1 Stunde Aufbaumodul); WFK Rechtsphilosophie, -theorie und -ethik (2 Stunden) Interfakultärer Studienschwerpunkt Gender Studies (2 Stunden Fachmodul); Studienmodul Frauen- und Geschlechtergeschichte/ Geschlechterverhältnisse in Politik und Recht

Informationen

zu Aufbau, Ablauf und Anmeldung der Lehrveranstaltung unter <http://mailbox.univie.ac.at/elisabeth.holzleithner/genderculture.htm>

[mailbox.univie.ac.at/
elisabeth.holzleithner/
genderculture.htm](mailto:mailbox.univie.ac.at/elisabeth.holzleithner/genderculture.htm)

web

Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern im Recht der Europäischen Union

Mag.^a Nicole Mathé

Infos

Kopiervorlage liegt am Institut für Römisches Recht (Hessgasse, 4. Stock) auf.

pers. Anmeldung: http://www.univie.ac.at/roemisches_recht/

300.213	KU	2.0	was
		n.Ü.	wann
			wo

Der internationale Schutz der Frauenrechte. Durchführung eines simulierten Verfahrens vor dem CEDAW Komitee

Dr.ⁱⁿ Lilly-Ralou Sucharipa

Infos

n.Ü.

pers. Anmeldung: http://www.univie.ac.at/roemisches_recht/
Kapitel 0.05 ; 3.01

300.387	KU	1.0	was
		n.Ü.	wann
			wo

Arbeits- und sozialrechtliche Aspekte des Geschlechterverhältnisses

Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Michaela Windischgrätz

Infos

Blocklehrveranstaltung im Juni 2005.

n.Ü.

pers. Anmeldung: e-mail an inge.lejsek@univie.ac.at

319.158	SE	2.0	was
	Block	Juni	wann
		n.Ü.	wo

Institut für Strafrecht und Kriminologie

Genderbezüge in der Kriminologie

Univ.Ass.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Beclin

Inhalt

In dem zweistündigen Kurs soll anhand von Referaten der Studierenden und der Vortragenden sowie in der jeweils anschließenden Diskussion die Rolle des sozialen Geschlechts (Gender) in der Kriminologie beleuchtet werden. So wird etwa die Verteilung von Männern und Frauen unter TäterInnen und Opfern in der Gesamtkriminalität sowie bei ausgewählten Delikten behandelt, aber auch die partielle Ungleichbehandlung der Geschlechter im gerichtlichen Strafrecht. Weitere Themenschwerpunkte sind Gewalt in der Familie, Kindesmisshandlung, Stalking, sexuelle Belästigung, Vergewaltigung, Prostitution, Konfliktmord, Abtreibung und Kindstötung.

Voraussetzung

keine besonderen Voraussetzungen

Prüfungsmodalitäten

bewertet wird das von jedem/jeder TeilnehmerIn zu haltende Referat sowie die Mitarbeit

Anrechenbarkeit

im Rahmen des rechtswissenschaftlichen Studiums in den Wahlfachkörpern "Gender Studies" und "Strafjustiz und Kriminalwissenschaften" sowie als juristisches, nicht juristisches oder freies Wahlfach

Termine

Beginn: 8.März 2005 (Vorbesprechung und erste Stunde);
voraussichtlich jeweils Dienstag pktl. 14-15:30 Uhr
Ort: HS G, 1010 Wien, Liebiggasse 5, Stiege 1, 2. Stock
(eine Rampe führt vom Innenhof zum Lift im Keller, so müsste der HS eigentlich auch für Rollstuhlfahrer erreichbar sein)

901.924 KU 2.0

was

Di 14:00 - 15:30

wann

ab 8.3.

HS G Liebiggasse

wo

Zentrum für Sportwiss. und Universitätssport

Institut für Sportwissenschaften

Seminar "Genderforschung"

Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Rosa Diketmüller, Univ.Lekt.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Alexandra Wiesinger-Ruß

Inhalt

In dieser Lehrveranstaltung werden basierend auf einer Einführung in theoretische Positionen der Frauen- und Geschlechterforschung typische Forschungs- und Themenfelder sowie "Methoden" der sportwissenschaftlichen Genderforschung vorgestellt und diskutiert, die die Studierenden im Rahmen (selbstgewählter) Seminararbeiten anwenden und umsetzen.

Die Student/innen sollen

- Wissen um theoretische Grundlagen der Frauen- und Genderforschung in den Sportwissenschaften erwerben
- Weibliche/männliche Sichtweisen und Genderperspektiven im und um Sport und Bewegung erkennen und in die Diskussion sowie in schriftlichen Ausarbeitungen (Projekten, Seminararbeiten) fundiert einbringen können
- sportwissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Frauen- und Genderforschung konzipieren und verfassen.

Themen

- Positionierung der Frauen- und Geschlechterforschung in den Sportwissenschaften
- Aktuelle Forschungsthemen und -methodenzugänge
- Ausarbeitung beispielhafter Themenfelder wie
- Raum und Geschlecht (z.B. Schul(frei)räume und Geschlechterverhältnisse)
- Geschlechterperspektiven in Anleitungssituationen (Geschlechtersensibles Unterrichten und Modelle der schulischen Bewegungsarbeit; Gender-Training für Trainer/innen)
- Gender-Mainstreaming und deren Umsetzung in Organisationen (Schule, Sportvereine, ...)
- Medien und Sportberichterstattung (Analyse konkreter Medien- und Sendeformate)

695.466 SE 2.0 was

Di 9:00 - 11:00
ab 8.3. wann

USZ 1 SR 1+2 wo

Arbeitsformen und -methoden

Impulsreferate durch die Leiterinnen, Diskussion von Erfahrungen und Literatur in Plenar- und Kleingruppen, Referate der Teilnehmerinnen zu den laufenden Forschungsvorhaben (reflektierende Forschung).

Teilnahmevoraussetzungen

- VU Geschlechtersensibles Unterrichten (Lehramtsstudierende)
- UE Geschlechtersensibles Anleiten von Sportgruppen, Teams und Organisationen (Bakkalaureatsstudierende)
- Teilnahme von Studierenden aus anderen Studienrichtungen nur nach persönlicher Anmeldung und bei Vorhandensein von Plätzen.

Prüfungsmodalitäten

Mitarbeit, Präsentation des Forschungsverlaufs im Seminarplenum, Erstellung eines schriftlichen Forschungsberichtes (Abgabe der Seminararbeit bis spätestens 30.9.2005)

Termine

Zeit: Di 9:00 - 11:00
ab 8.3.

Ort: USZ 1 SR 1+2

Fachbereich Management und Wirtschaftspädagogik

Institut für Management und Wirtschaftspädagogik

Einführung in die Organisationstheorie unter besonderer Berücksichtigung von Gender- und Diversitätsaspekten. (Grundkurs I)

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Edeltraud Hanappi-Egger

Inhalt

Die Studierenden erhalten einen Überblick über verschiedene organisationstheoretische Konzepte und deren Bedeutung für den Gender- und Diversitätsdiskurs. Es werden Grundlagen der Gender- und Diversitätstheorien vermittelt und insbesondere deren Organisationsbezüge dargestellt.

Lehrziel

Die Studierende erlernen die Grundlagen für die Vertiefungskurse und erhalten einen Überblick über verschiedene gender- und diversitätsrelevante Organisationsansätze.

Methode

Vortrag mit Diskussionen, Kleingruppenarbeiten

Voraussetzungen

Grundlagen Personal, Führung und Organisation

Anforderungen/Leistungsnachweise

Anwesenheit, Mitarbeit, Ausarbeitung von Kleingruppenaufträgen, Zwischenprüfungen

Termine

Die Anmeldung zum Grundkurs ist Voraussetzung für die Zulassung zum Einstiegstest am 21.2.2005, 18.30 Uhr (AudiMax). Weitere Information siehe homepage! Anmeldung über WWW vom 01.02.2005 bis 20.02.2005

Zeit & Ort:

Do, 03.03.2005
Do, 10.03.2005
Do, 17.03.2005
Do, 14.04.2005 09:00-12:00 Uhr S. 5.43 (A)
Do, 21.04.2005
Do, 28.04.2005
Do, 12.05.2005

0848	PI	2.0	was
Do	9:00 - 12:00		wann
ab 3.3.	teilgeblockt		wo
S. 5.43 (A)			wo

Abteilung für Gender and Diversity in Organizations

Instrumente des Gender- und Diversitätsmanagements (Vertiefungskurs I)

ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Regine Bendl

Inhalt

Das Ziel ist die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Instrumenten des Gender- und Diversitätsmanagements (Gender Mainstreaming, Diversity Management, Equality-Management, Frauenförderungs- und Chancengleichheitsprogramme). Im Mittelpunkt stehen die Unterschiede/Gleichheiten der Instrumente, ihre Zielrichtungen sowie ihre Chancen, Risiken und Grenzen. Im Rahmen eines zweitägigen Organisationslaboratoriums werden die Instrumente auch anhand möglicher Einsatzgebiete diskutiert.

0852 PI 2.0

was

Di 13:30 15:30

ab 1.3.

wann

S. XI (Kolpinghaus)

wo

Didaktik

Plenumsvorträge, Kleingruppenarbeit und Diskussion, schriftliche Gruppenarbeit, Organisationslaboratorium. Nach der Vermittlung von Grundkenntnissen zum Thema verfassen die TeilnehmerInnen selbstständig eine schriftliche Gruppenarbeit, welche am Ende des Semesters im Rahmen eines Organisationslaboratoriums präsentiert wird.

Teilnahmebedingungen

Interesse an den Instrumenten des Gender- and Diversity Managements und die Bereitschaft sich mit 'gender'-reflexiven Fragen auseinanderzusetzen, Interesse an wissenschaftlichen Arbeiten, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Rahmen des Organisationslaboratoriums.

Leistungsbeurteilung/Zeugniserwerb

Anwesenheit bei allen Terminen, Erstellung einer schriftlichen Gruppenarbeit und Präsentation

Termine

Di,	01.03.2005	13:30-15:30 Uhr	S. XI (Kolpinghaus)
Di,	08.03.2005	12:30-15:30 Uhr	S. XI (Kolpinghaus)

Weitere Termine nach Ankündigung! Anmeldung über WWW vom 07.02.2005 bis 28.02.2005

Spezielle Methoden der Organisationsstudien (Vertiefungskurs II)

ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr. ⁱⁿ Regine Bendl

Inhalt

Ziel der Lehrveranstaltung: Das Ziel ist die Auseinandersetzung mit verschiedensten Erscheinungsformen von Gender-Aspekten in Organisationen. Dazu werden verschiedene Instrumente zur Organisationsanalyse erarbeitet und diese im Rahmen von Fallstudien in der Praxis erprobt. Im Rahmen des Präsentationsworkshops werden nicht nur die Fallstudien, sondern auch die Grenzen, Vor- und Nachteile sowie Einsatzgebiete der verschiedenen Instrumente zur Organisationsanalyse diskutiert.

Didaktik

Plenumsvorträge, Kleingruppenarbeit und Diskussion, schriftliche Gruppenarbeit, Präsentationsworkshop. Nach der Vermittlung von Grundkenntnissen zum Thema verfassen die TeilnehmerInnen selbstständig eine schriftliche Gruppenarbeit, welche am Ende des Semesters im Rahmen eines Präsentationsworkshops präsentiert wird.

Teilnahmebedingungen

Interesse an der geschlechtsspezifischen Analyse von Organisationen und die Bereitschaft sich mit ‚gender‘-reflexiven Fragen auseinanderzusetzen, Interesse an wissenschaftlichen Arbeiten, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Rahmen des Präsentationsworkshops. Positiver Abschluss der Grundkurse I und II.

Leistungsbeurteilung/Zeugniserwerb

Anwesenheit bei allen Terminen, Erstellung einer schriftlichen Gruppenarbeit und Präsentation

Termine

Di,	10.05.2005	13:30-16:30 Uhr	SR Bibl. I
Mi,	18.05.2005	09:00-12:00 Uhr	Freizeitzentrum
Di,	31.05.2005	13:30-15:30 Uhr	S. 1.15 (D)
Di,	14.06.2005	14:00-17:00 Uhr	SR Bibl. I
Mi,	15.06.2005	09:00-17:00 Uhr	SR Bibl. I

Anmeldung über WWW vom 15.04.2005 bis 29.05.2005

1278	PI	2.0	was
	Block		wann
ab	10.5.	13:30	
	SR Bibl. I		wo

Teamentwicklung (Vertiefungskurs IV)

Dr.ⁱⁿ Anett Hermann

Inhalt

Die Lehrveranstaltung dient der theoretischen Vermittlung von Wissen über:

- Arbeitsgruppen und Teams
- Vergeschlechtlichungsprozesse in Teams
- Gruppenprozesse in Teams und zwischen Teams
- Teamentwicklungsmaßnahmen

Die Studierenden werden weiterhin über kooperatives Problemlösen in Gruppen verschiedene Gruppenprozesse erfahren und reflektieren. Ziel ist eine Sensibilisierung für das eigene Verhalten innerhalb der Gruppe sowie von Gruppenprozessen.

Methoden

Neben dem theoretischen Input erfolgt ein Erfahren und Reflektieren von Teamentwicklungsprozessen in Kleingruppenarbeit über die Bearbeitung von Fallstudien, Präsentation und Diskussion der Ergebnisse und Evaluierung der abgelaufenen sozialen Prozesse.

Teilnahmebedingungen

Positiver Abschluss der Grundkurse I und II.

Leistungsbewertung

Die Lehrveranstaltung ist prüfungsimmanent. Die Benotung setzt sich aus drei Kriterien zusammen:

1. aktive Beteiligung und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung
2. Seminararbeit in Gruppen
3. Leistungstest am Ende der LV

Termine

Mi,	01.06.2005	09:00-13:00 Uhr	S. XI (Kolpinghaus)
Mi,	01.06.2005	13:00-17:00 Uhr	S. XIII (Kolpinghaus)
Do,	02.06.2005	09:00-13:30 Uhr	S. A208 (UZA 4)
Do,	02.06.2005	13:30-17:00 Uhr	S. XIII (Kolpinghaus)
Fr,	03.06.2005	09:00-17:00 Uhr	S. XIII (Kolpinghaus)

Anmeldung über WWW vom 01.05.2005 bis 20.05.2005

1277 PI 2.0

was

Block

ab 1.6. 9:00

wann

S. XI (Kolpinghaus)

wo

Partizipative Organisationsgestaltung (Vertiefungskurs III)

Mag.^a Ursula Rosenbichler

Inhalt

- Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit dem Thema "partizipative Organisationsgestaltung" aus dem Blickwinkel von Gender- und Diversitätskonzeptionen.
- Ziel der Lehrveranstaltung ist es, eine Einführung in die Konzeption und Wirkung von Partizipationsdesigns zu geben, wobei Arbeitsgestaltung, Organisationsentwicklung und lernende Organisation/Wissensmanagement als zu unterscheidende Interventionsrichtungen in Organisationen und Organisationsgestaltungsmöglichkeiten angedacht werden, und eine Auseinandersetzung dazu zu ermöglichen.
- Notwendigen Hintergrund (aufbauend die Grundkurse) für die Erarbeitung dieses Themenkomplexes bilden:
 - Grundlagen systemisch-konstruktivistischen Denkens (Systemdenken und Systemanalyse, Prozessdenken und Prozessmanagement)
 - Grundlagen zu Theorie und Praxis des Gender Mainstreaming und Diversity Managements
- Relevante Umfeldthemen zur Lehrveranstaltung sind: Theorien zu Organisation, Lernen von Personen, Teams und Organisationen und Managementkonzeptionen (i.S. von Führen und Leiten); eine Auseinandersetzung damit wird - sofern dies durch den gemeinsamen Lernprozess erforderlich ist - stattfinden.

Arbeitsweise

"Praxis" und "Theorie:

- Fallbeispiele aus der Praxis werden strukturiert durch Theorieinputs, und dienen der Herausarbeitung eigener Positionierungen zum Themenkomplex "Partizipative Organisationsgestaltung", auf den Ebenen Wissen, Analyse und Anwendung.
- Dokumentation und Berichtswesen sind als Möglichkeit des Wissensmanagement in einem spezifischen "Lern- und Arbeits" - Umfeld zu begreifen.
- elbsterfahrungslernen im Bereich eines ausgewählten Lern- und Arbeitsumfeldes hat das Ziel eigene Anwendungsbereiche zu finden.
- Prozess- und Zielorientierung sind die Leitlinien der gemeinsamen Lernsystemgestaltung.

1529 PI 2.0

was

Block

ab 25.2. 10:00

wann

S. 5.43 (A)

wo

Teilnahmebedingungen

Positiver Abschluss der Grundkurse I und II.

Anforderungen/Leistungsnachweise

Neben einer durchgängigen Anwesenheit bei allen Terminen ist die aktive und reflektierte Teilnahme im "Lehrveranstaltungs-Lernsystem" erforderlich, dies beinhaltet die Verantwortung für die Konkretisierung des (eigenen) Lernzieles, die Partizipation an der Gestaltung des Lernsystems und die Erbringung von Ergebnissen (z.B.: Textbearbeitungen, Konzepterstellung und/oder Präsentationen). Die (Fremd- und Selbst-) Bewertung folgt einem vorher verhandelten Kriterienkatalog.

Termine

Fr,	25.02.2005	10:00-13:00 Uhr	S. 5.43 (A)
Mi,	02.03.2005	13:00-18:30 Uhr	S. 5.48 (D)
Mi,	16.03.2005	09:00-17:00 Uhr	S. XIII (Kolpinghaus)
Do,	14.04.2005	13:00-16:00 Uhr	H. 2.21 (A)
Fr,	15.04.2005	12:00-15:00 Uhr	S. XIII (Kolpinghaus)

Anmeldung über WWW vom 15.02.2005 bis 24.02.2005

Integrative Lehrveranstaltung I (Vertiefungskurs V)

Mag.^a Doris Allhutter

Termine

Mi,	18.05.2005	13:00-15:00 Uhr	S. 1.15 (D)
Do,	19.05.2005	10:00-12:00 Uhr	S. 5.48 (D)
Fr,	20.05.2005	10:00-12:00 Uhr	S. 5.45 (B)
Di,	31.05.2005	11:00-13:00 Uhr	S. XIII (Kolpinghaus)
Di,	07.06.2005	11:00-14:00 Uhr	S. XIII (Kolpinghaus)
Do,	09.06.2005	09:00-12:00 Uhr	SR Bibl. I
Di,	14.06.2005	10:00-12:00 Uhr	S. XIII (Kolpinghaus)
Do,	16.06.2005	10:00-12:00 Uhr	S. 5.43 (A)
Do,	16.06.2005	13:00-15:00 Uhr	S. 1.12 (B)

2130 PI 2.0 was

Block
ab 18.5. 13:00 wann

S. 1.15 (D) wo

Integrative Lehrveranstaltung II (Vertiefungskurs IX)

Mag.^a Roswitha Hofmann

Inhalt

Das Ziel ist die projektbezogene Zusammenführung der Lehrinhalte des Kompetenzfeldes. Dabei soll die im Kompetenzfeld erworbene Gender- und Diversitätskompetenz an einem Beispiel erprobt und forschungstheoretische wie -praktische Kompetenz erworben werden. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltung sollen in das Curriculum rückgekoppelt werden.

Methoden

Theoretische Inputs, Textlektüre, mündliche und schriftliche Gruppenarbeit, Diskussion, Feldforschung und Präsentationstechniken.

Teilnahmebedingungen

Positiver Abschluss der Grundkurse I und II sowie der Vertiefungskurse I bis VIII.

Leistungsbeurteilung/Zeugniswerb

Anwesenheit bei allen Terminen, aktive Mitarbeit am Projekt und an der Präsentation der Ergebnisse, Erstellung eines schriftlichen Projektabschlussberichts durch die Gruppe und eines individuellen Reflexionsprotokolls über das Kompetenzfeld.

Basisliteratur

- Flick, Uwe et al (2003): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Rowohlt, Reinbek/Hamburg.
- Kühl, Stefan, Strodtholz (2002, Hrsg.): Methoden der Organisationsforschung. Rowohlt, Reinbek/Hamburg.

Weitere Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Termine

Mo,	18.04.2005	14:00-16:00 Uhr	S. 2.26 (C)
Mo,	09.05.2005	14:00-16:00 Uhr	S. 2.26 (C)
Mo,	23.05.2005	14:00-16:00 Uhr	S. 2.26 (C)
Mo,	30.05.2005	14:00-16:00 Uhr	S. 2.26 (C)
Mo,	06.06.2005	14:00-16:00 Uhr	S. 2.26 (C)
Mo,	13.06.2005	14:00-17:00 Uhr	S. 2.26 (C)
Mo,	20.06.2005	14:00-17:00 Uhr	S. 2.26 (C)

Anmeldung über WWW vom 15.02.2005 bis 17.04.2005

2116	PI	2.0	WS
ab	18.4.	14:00	WS
	S. 2.26	(C)	WS

Abteilung für Change Management & Management Development

Integrative Lehrveranstaltung I (Vertiefungskurs V)

Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Angelika Schmidt

Inhalt

In dieser Lehrveranstaltung sollen im Bereich des Personalmanagements ausgewählte Bereiche vertieft und diese mit Gender- und Diversitätsaspekten verbunden werden. Ein Ausgangspunkt ist die Abgrenzung und Einordnung von Leadership und die Einführung einer Systematik der Kompetenzen und Qualifikationen. Es wird aber auch um die Bereiche Karriereplanung, Zeitmanagement oder Work-Life Balance gehen. Dabei stehen der Umgang mit Flexibilität und Selbstkompetenzen im Sinne des Ausbaus eigener Reflexionsfähigkeit und der Fähigkeit des Perspektivenwechsels im Vordergrund.

1437 PI 2.0

was

Block

ab 3.3. 8:00

wann

Freizeitzentrum

wo

Lernorganisation/Methode

Mittels Literaturstudium, Diskussionen, Übungen und dem Verfassen einer Seminararbeit findet eine Vertiefung nach individueller Schwerpunktsetzung statt und es sollen (erste) Erfahrungen im wissenschaftlichen Arbeiten erworben bzw. ausgebaut werden.

Teilnahmebedingungen

Positiver Abschluss der Grundkurse I und II.

Anforderungen/Leistungsnachweise

- Verfassen einer ca. 5-seitigen Einstiegsarbeit in Einzelarbeit (zwischen dem 1. und 2. Block)
- Aktive Mitarbeit (und somit durchgehende Anwesenheit)
- Verfassen einer Seminararbeit
- Präsentation und Diskussion der Seminararbeit (4. Block)

Termine

Do,	03.03.2005	08:00-12:30 Uhr	Freizeitzentrum
Mi,	09.03.2005	16:00-20:00 Uhr	S. 5.44 (B)
Do,	17.03.2005	17:00-21:00 Uhr	S. A208 (UZA 4)
Do,	14.04.2005	10:00-11:00 Uhr	SR1.13 (ISR Kasper)
Mi,	25.05.2005	10:00-11:00 Uhr	SR1.13 (ISR Kasper)
Mi,	01.06.2005	09:00-18:00 Uhr	S. 5.48 (D)

Anmeldung über WWW vom 21.02.2005 bis 02.03.2005

Fachbereich Sozialwissenschaften

Inst. f. Allg. Soziologie und Wirtschaftssoziologie

Grundlagen der Gender- und Diversitätstheorie (Vertiefungskurs VI)

ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Johanna Hofbauer

Lehrziele

Denkweisen und Begrifflichkeiten der Gender-Studies, insbesondere neuerer konstruktivistischer Ansätze

Inhalte

Die Lehrveranstaltung verfolgt das Ziel, Studierenden die Denkweisen und Begrifflichkeiten der Gender-Studies, insbesondere neuerer konstruktivistischer Ansätze näher zu bringen.

Das Verstehen der sozialen Konstruktion von Geschlechterdifferenz ist ein wesentliches Fundament, um die Idee und das politische Anliegen des Gender- und Diversitätsmanagements zu begreifen. Ein sicherer und kompetenter Umgang mit Gender-Begrifflichkeiten soll Studierenden ermöglichen, die berufliche Praxis mit Gender- und Diversitätsmanagement intellektuell abzusichern und damit besser zu bewältigen.

Methoden

Kurzvorträge der LV-Leiterin, Kurzreferate der TeilnehmerInnen, Gruppenarbeiten und Gruppendiskussion.

Teilnahmebedingungen

Positiver Abschluss der Grundkurse I und II.

Leistungsnachweise

Anwesenheit in allen LV-Einheiten, Abhaltung eines Kurzreferats und Verfassen eines Thesenpapiers, aktive Mitarbeit.

Termine

Fr, 25.2.2005 13:00 - 16:00 Uhr
Fr, 04.3.2005 10:00 - 16:00 Uhr jeweils
Fr, 11.3.2005 10:00 - 16:00 Uhr Selbststudienzone Soziologie
Fr, 18.3.2005 10:00 - 16:00 Uhr

Anmeldung über WWW vom 15.02.2005 bis 22.02.2005

2368 PI 2.0

Block

ab 25.2. 13:00

Selbststudienzone

Soziologie

was
wann
wo

Fachbereich Volkswirtschaft

Institut für Volkswirtschaftstheorie und -politik

Arbeitsmarkttheorien unter besonderer Berücksichtigung von Diversitätsaspekten (Vertiefungskurs VII)

ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Luise Gubitzer

Lehrziel

Kennenzulernen in welchen Wirtschaftssektoren Frauen zu welchen Bedingungen arbeiten und welche theoretischen Erklärungen es dazu gibt.

Inhalte

Frauen arbeiten in verschiedenen Branchen und in verschiedenen Sektoren wie dem for profit Sektor, dem öffentlichen Sektor, dem Dritten Sektor, dem Haushaltssektor und dem informellen Sektor (Schwarzarbeit) bzw. dem illegalen Sektor (organisierte Kriminalität). Frauen leisten Erwerbsarbeit, aber auch Haus-, Erziehungs- und Pflegetätigkeit, Eigenarbeit, Nachbarschaftshilfe, soziale und politische ehrenamtliche Tätigkeit. Diese Situation soll theoretisch und empirisch (national, EU, global) bearbeitet werden.

Didaktik

Die Lehrveranstaltung ist TeilnehmerInnen-orientiert. Sie soll zum theoretischen und empirischen Arbeiten, zum wissenschaftlichen Schreiben, zum Präsentieren und zum volkswirtschaftlichen Diskutieren qualifizieren. Jede Person wird eine Seminararbeit von 10-15 Seiten verfassen. Die Arbeit wird kurz präsentiert. Danach erfolgt eine methodische Aufarbeitung (z.B. Hearing, Rollenspiel, Arbeitsgruppen).

Teilnahmebedingungen

Positiver Abschluss der Grundkurse I und II.

Leistungsnachweis

Anwesenheit in allen LV-Einheiten, Seminararbeit, Kurzreferat, aktive Mitarbeit

Termine

Zeit: Mo, 16:30-18:30 Uhr

Beginn: 28.02.2005

Ort: S. 5.47 (C)

Anmeldung über WWW vom 23.02.2005 bis 27.02.2005

1449	PI	2.0	was
Mo	16:30 - 18:30		wann
	ab	28.2.	
	S. 5.47 (C)		wo

Feministische Wirtschaftspolitik

MMag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriele Michalitsch

Inhalt

Die Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in den sich seit den 90er Jahren dynamisch entwickelnden feministischen Diskurs innerhalb der Ökonomie und konzentriert sich hierbei auf wirtschaftspolitische Fragestellungen.

Die auf Österreich fokussierte Thematisierung geschlechtsspezifischer Ungleichheiten (etwa am Arbeitsmarkt) soll zunächst gesellschaftliche Hintergründe feministischer Ökonomie deutlich machen, ehe der Begriff "feministische Ökonomie" definitorisch eingegrenzt wird.

Geschlechterverhältnisse, die Bedeutung der theoretischen Trennung von Markt- und Versorgungsökonomie, die Begrenzung des ökonomischen Gegenstandsbereiches auf den Markt sowie die scheinbare Universalität und Geschlechtsneutralität "ökonomischer Gesetze" werden in weiterer Folge im wirtschaftspolitischen Kontext problematisiert. Schwerpunkte bilden hierbei Arbeitsmarkt-, Budget- (Gender Budgeting) und Verteilungspolitik sowie nationale und internationale Politiken von Privatisierung, Deregulierung und Liberalisierung (WTO, GATS etc.), um schließlich Geschlechterimplikationen globaler ökonomischer Restrukturierung ebenso wie feministische Alternativen aufzuzeigen.

2383 PI/SE 2.0

WS

Block

ab 4.3. 12:00

WS

SR. 2.17 (A)

WS

Voraussetzungen

Grundkenntnisse der Volkswirtschaftstheorie und -politik

Anrechenbarkeit

Volkswirtschaftstheorie und -politik; eventuell Soziologie und Politikwissenschaft

Termine

Fr,	4.3.2005	12.00-15.00 Uhr	SR. 2.17 (A)
Fr,	11.3.2005	9.00-13.30 Uhr	SR. 2.17 (A)
Sa,	12.3.2005	14.00-18.30 Uhr	SR. 2.17 (A)
Fr,	18.3.2005	14.00-18.30 Uhr	SR. 2.17 (A)
Sa,	19.3.2005	9.00-13.30 Uhr	SR. 2.17 (A)

Die Räume sind für RollstuhlfahrerInnen zugänglich.

Fachbereich Rechtswissenschaften

Institut für Arbeits- und Sozialrecht

Rechtsgrundlagen der Gender- und Diversitätskonzepte - "Frau und Recht" (Vertiefungskurs VIII)

Lehrziel

Die LV dient der Vermittlung und vertiefenden Aufarbeitung ausgewählter arbeits- und sozialrechtlicher Lehrinhalte aus frauenspezifischer bzw. aus genderspezifischer Sicht.

Inhalte

Der Themenschwerpunkt der LV liegt beim österr. Arbeits- und Sozialrecht, ergänzt durch ausgewählte Lehrinhalte zum Verfassungsrecht und zum Europarecht.

- *Europarecht* (Vortragende: Birgit Schoißwohl):
Gleichbehandlung im EU-Recht (Gleichstellungspolitik, Rechtsgrundlagen und EuGH-Rechtsprechung), Rechtsdurchsetzung anhand von Fallbeispielen.
- *Verfassungsrecht* (Vortragende: Patricia Heindl):
Gleichbehandlung und Frauenförderung (insb. Quotenregelungen im öffentlichen Dienst) im Lichte des verfassungsrechtlichen Gleichheitsgrundsatzes gem. Art. 7 B-VG.
- *Arbeits- und Sozialrecht - Teil 1* (Vortragende: Julia Eichinger):
Antidiskriminierungsrecht: insb. "neues" österr. Gleichbehandlungsgesetz (GIBG 2004) und Gesetz über die Gleichbehandlungskommission (GBK) und die Gleichbehandlungsanwaltschaft (GAW). Ergänzend zum Verbot der Geschlechtsdiskriminierung Hinweise zu anderen "verpönten" Unterscheidungsmerkmalen (zB. Alter, Behinderung, ethnische Herkunft, Religion, sexuelle Orientierung) aus der Sicht des Diversitätsmanagements. Außerdem werden die betriebliche Frauenvertretung und -förderung sowie Besonderheiten für Frauen im Arbeitsschutz erörtert.
- *Arbeits- und Sozialrecht - Teil 2* (Vortragende: Karin Burger-Ehrnhöfer):
Mutterschutz (zB. Beschäftigungsverbote- und beschränkungen, Kündigungs- und Entlassungsschutz), ergänzende Sozialversicherungsleistungen (z.B. Wochengeld), Eltern-Karenz, Neuregelung des "Rechts auf Eltern-Teilzeit", ergänzende Familienleistungen (z.B. Kinderbetreuungsgeld).
- *Arbeits- und Sozialrecht - Teil 3* (Vortragende: Edith Schattleitner):
Arbeitsrechtlicher Schutz vor und bei sexueller sowie sonstiger (insb.) geschlechtsbezogener Belästigung (z.B. "mobbing"), Teilzeitbeschäftigung (inkl. geringfügige Beschäftigung), familiäre Dienstverhinderungsgründe.

0649 PI 2.0

was

Block

ab Di 1.3. 16:00

wann

Inst. SR Runggaldier

wo

Mag.^a Edith Schattleitner, Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Julia Eichinger, Dr.ⁱⁿ Patricia Heindl,
Dr.ⁱⁿ Birgit Schoißwohl, Mag.^a Karin Burger-Ehrnhofer

Methoden

Rechtsdogmatische und rechtspolitische Themenaufarbeitung. Die TeilnehmerInnen bearbeiten (Literatur- und Judikaturrecherchen nach Anleitung) und präsentieren ein von ihnen aus den Vorschlägen der LV-Leiterinnen gewähltes Thema in einem Referat (mit schriftlicher Kurzzusammenfassung). Die Ergebnisse werden in einer von der jeweiligen LV-Leiterin moderierten Fachdiskussion erörtert. Am LV-Ende wird eine schriftliche Abschlussklausur mit Fragen und Kurzfällen zum Gesamtstoff der LV abgehalten.



Teilnahmebedingungen

Grundwissen des Arbeits- und Sozialrechts (z.B. aus dem Besuch facheinschlägiger LV, am Arbeits- und Sozialrechtsinstitut der WU; aus Fachliteratur und Praxis). Positiver Abschluss der Grundkurse I und II.

Leistungsnachweise

Zum positiven LV-Abschluss sind ein Referat (ca. 15-20 Minuten; ev. Gruppenreferate) mit schriftlicher Kurzzusammenfassung (ca. 5 Seiten) und eine positive Abschlussklausur zum Gesamtstoff der LV erforderlich. Aktive und (sehr) gute mündliche Mitarbeit entscheidet va. bei "Zwischennoten" über die "bessere" oder die "schlechtere" Note.

Termine

Di,	01.03.2005	16:00-18:00 Uhr	
Mo,	18.04.2005	14:00-18:00 Uhr	
Di,	19.04.2005	14:00-18:00 Uhr	jeweils
Mi,	20.04.2005	14:00-18:00 Uhr	Inst. SR Runggaldier
Do,	21.04.2005	14:00-18:00 Uhr	
Fr,	22.04.2005	14:00-18:00 Uhr	
Fr,	29.04.2005	15:00-17:00 Uhr	

Anmeldung über WWW vom 31.01.2005 bis 18.02.2005